Nr. 235. Freitag, den 5. Oktober 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Um die Endlösung des Reparationsproblems.

Der Auswärtige Ausschuß billigt die Genfer Verhandlungen. — Ablehnung des kommunistischen Antrages gegen den Kriegsschiffbau im Landtage.

Undiskutable französische Summen.

Berlin, 4. Oktober.

Die zweitägige Aussprache des Auswärtigen Ausschusses über die Ergebnisse der Genfer Verhandlungen endete heute mit der Annahme einer Entschließung, die die Billigung der von der deutschen Abordnung in Genf verfolgten Politik ausspricht. Das Reichskabinett wird sich nunmehr über die weiteren Schritte zur Förderung der Räumungsverhandlungen und der Reparationsfrage schlüssig werden.

Die Frage der endgültigen Regelung der deutschen Reparationsverpflichtungen beginnt jedenfalls nunmehr in das entscheidende Stadium zu treten. Ein Termin für die Aufnahme der Beratungen des in Genf beschlossenen Sachverständigenausschusses für Reparationsfragen ist zwar noch nicht festgesetzt worden. Die Verständigung darüber, wann der Sachverständigenausschuß seine Arbeiten aufnehmen wird, wird

das erste Ziel der diplomatischen Verhandlungen

sein, die über die Reparationsfrage demnächst wieder aufgenommen werden dürften.

Der „Intransigeant" kündigt den Zusammentritt des Sachverständigenausschusses bereits für den Anfang Dezember an. Ob dieser Zeitpunkt ernstlich in Frage kommt, läßt sich heute noch gar nicht sagen. Deutschland legt selbstverständlich Wert darauf, daß der Ausschuß so schnell wie möglich seine Tätigkeit aufnimmt. Bemerkenswert ist, daß der „Intransigeant" bei dieser Gelegenheit die Reparationsdebatte eröffnet. Das Blatt greift die alte französische These wieder auf, daß Deutschland alle Schäden wieder gutzumachen habe und außerdem noch für die Kriegsschulden Ersatz leisten müsse. Das Blatt kommt infolgedessen zu der geradezu phantastischen Summe von 180 Milliarden Franken, also 30 Milliarden Goldmark. Da Frankreich 52 Prozent von den deutschen Reparationszahlungen erhält, würde sich die Reparationssumme auf ungefähr 60 Milliarden Goldmark belaufen. Diese Summe kommt dem Blatt offenbar selbst nicht ganz geheuer vor. Der „Intransigeant" meint jedenfalls, daß man sich mit Deutschland auf der Grundlage einer Summe von 40 Milliarden Mark werde einigen können, von der Frankreich dann etwa 30 Milliarden zufließen sollten. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, würden Vorschläge, die auf einer Regelung in dieser Höhe beruhen, für Deutschland völlig undiskutabel sein. Man ist in maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß Frankreich offenbar gewillt ist, das Problem der Endsumme der Reparationen in der breitesten Oeffentlichkeit zu diskutieren, wobei Frankreich zweifellos taktisch eine gute Position hat. Ob Deutschland ein großes Interesse daran hat, eine solche Diskussion in der Oeffentlichkeit auszutragen, muß jedoch bezweifelt werden. Ein derart kompliziertes Problem wird bei einer großen öffentlichen Debatte nicht gerade gefördert. Deutschland hat jedenfalls ein großes Interesse daran,

die Erörterungen aus der Oeffentlichkeit herauszulassen

und in den Sachverständigenausschuß zu verlegen. Ebenso ist eine Erörterung über die Zahlen im gegenwärtigen Augenblick nicht nutzbringend für die endgültige Reparationslösung. Wenn jetzt schon in der französischen Presse Zahlen genannt werden, so liegt darin die Absicht, eine Diskussion über die Endsumme in der deutschen Presse herbeizuführen und Deutschland auf irgend eine Summe festzulegen. Selbstverständlich dürfen Zahlen, wie sie bisher in der französischen Presse genannt worden sind, nicht unwidersprochen bleiben. Deutschland ist nach dem Versailler Vertrag verpflichtet, die Wiedergutmachungsschäden zu ersetzen, aber nicht verpflichtet, die Schulden der Alliierten zu bezahlen. Die endgültige Regelung des Reparationsprobelms kann sich nach deutscher Auffassung auch nur stützen auf den Dawesplan. Von dieser Grundlage aus wird Deutschland die Verhandlungen über die Reparationsfrage führen und auf diese Basis kann sich auch Deutschland jeder Zeit wieder zurückziehen. Die Gegenseite hat offenbar die Absicht, Deutschland nervös zu machen. Dazu liegt jedoch kein Grund vor. Deutschland wird die Verhandlungen ruhig, aber zielsicher führen und vor allem auf den baldigen Zusammentritt des Sachverständigenausschusses Wert legen.

Der Auswärtige Ausschuß über Genf.

Berlin, 4. Oktober.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages setzte am Donnerstag in Gegenwart des Reichskanzlers Müller-Franken und des Staatssekretärs von Schubert die allgemeine Aussprache über die Genfer Räumungs- und Abrüstungsverhandlungen fort. Zunächst ergriff Dr. Dernburg (Dem.) das Wort. An der Aussprache beteiligten sich ferner die Abgeordneten Stöcker (Komm.), Dr. Kaas (Z.), Dr. Bredt (W. P.), Emminger (B. V. J.) und Crispien (Soz.). Abg. Lindeiner-Wildau (Dnl.) benutzte die Sitzung, um die Haltung der deutschen Abordnung in Warschau bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen zu kritisieren, und Staatssekretär Dr. v. Schubert ergriff das Wort zu einer Erwiderung, in der er verschiedene Ausführungen des Vorredners richtigstellte. Nachdem sich die Vertreter aller Parteien geäußert hatten, beantwortete der Reichskanzler Müller in einer Schlußrede einige Fragen, die in der Debatte zur Sprache gekommen waren.

Es wurde dann über verschiedene Anträge und Entschließungen abgestimmt. Unter Ablehnung eines kommunistischen Antrages, der der Regierung wegen ihrer Haltung in Genf das Mißtrauen aussprechen sollte, wurde eine Entschließung der Deutschen Volkspartei, der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Wirtschaftspartei angenommen, in der der Auswärtige Ausschuß der deutschen Abordnung für die in Genf geleistete Arbeit seinen Dank ausspricht. Der Ausschuß bedauert jedoch, daß die beiden großen, das deutsche Volk in allen seinen Schichten bewegenden Fragen, der Räumung des Rheinlandes und der allgemeinen Abrüstung nicht so gefördert worden sind, wie es Deutschland aus rechtlichen und politischen Gründen erwarten konnte. Der Ausschuß ersucht die Reichsregierung, entsprechend ihrer bisherigen Haltung auch fernerhin auf beschleunigte und befriedigende Lösung dieser Frage hinzuwirken.

Außerdem wurde eine Entschließung derselben Parteien mit folgendem Wortlaut angenommen:

„Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages gibt seiner Besorgnis über die Entwicklung der Lage der Minderheiten Ausdruck. Er fordert die deutsche Regierung auf, im Völkerbund dafür einzutreten, daß die für die Befriedung der Völker bedeutungsvolle Frage des Schutzes der Minderheiten verstärkte Aufmerksamkeit und Sorge findet."

Eine ähnliche Entschließung der Deutschnationalen war durch die Annahme dieser Entschließung erledigt.

Von den Kommunisten war der Antrag eingebracht worden, die Regierung aufzufordern, daß sie den Kabinettsbeschluß über den Bau des Panzerkreuzers wieder aufhebe. Der Ausschuß entschied jedoch gegen die Stimmen der Antragsteller, da er für einen solchen Beschluß nicht zuständig sei.

Damit waren die Beratungen des Ausschusses beendet.

Die Koalitionsverhandlungen in Preußen.

Berlin, 4. Oktober.

In parlamentarischen Kreisen hatte man erwartet, daß die Deutsche Volkspartei heute an die Koalitionsparteien in Preußen mit der Frage herantreten würde, ob Verhandlungen über die Umbildung der preußischen Regierung geführt werden könnten. Dieser Schritt der Deutschen Volkspartei ist jedoch heute noch nicht erfolgt. Es hat lediglich gestern abend noch einmal eine Unterredung zwischen dem Abgeordneten Stendel, der jetzt die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Landtag führt, und dem Staatssekretär Dr. Weißmann stattgefunden. Bei dieser Besprechung handelte es sich lediglich um eine inoffizielle Fühlungnahme zur Vorbereitung der eigentlichen Koalitionsverhandlungen. Soweit sich übersehen läßt, scheint sowohl bei dem preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun als auch bei den preußischen Regierungsparteien keine große Neigung zu bestehen, in ernsthafte Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei zum Zwecke der Umbildung der Regierung einzutreten. Die Verhandlungen sind einmal erschwert durch die Personalfrage. Die Deutsche Volkspartei erhebt bei einem Eintritt in die Regierung Anspruch auf das Kultusministerium und auf das Finanzministerium, eventuell auch auf das Justizministerium. Sowohl die Demokraten als auch das Zentrum weigern sich aber vorläufig noch, diese Portefeuille abzugeben. Namentlich das Zentrum hält an dem Justizminister Dr. Schmidt fest. Weiter wird die Situation in Preußen dadurch erschwert, daß die Verhandlungen über ein Konkordat nunmehr zwischen der preußischen Regierung und dem Vatikan soweit gediehen sind, daß der Entwurf eines Konkordatsvertrages vorliegt. Dieser Entwurf sieht nicht nur eine Einigung über die finanziellen Angelegenheiten, sondern auch über kulturpolitische Fragen, vor allem über Schulfragen, vor. Die zuständigen Stellen dementieren allerdings vorläufig noch die sehr bestimmten Meldungen über die Konkordatsverhandlungen. So veröffentlicht der amtliche preußische Pressedienst heute eine längere Erklärung, in der es heißt: „In letzter Zeit sind von verschiedenen Seiten Nachrichten in die Presse gelangt, die von einem Abschluß der zwischen dem Kultusminister und dem hiesigen apostolischen Nuntius geführten Verhandlungen und von der Fertigstellung einer Konkordatsvorlage wissen wollen. Diese Nachrichten sind offenbar im Zusammenhang mit den parlamentarischen Erörterungen über die Erweiterung der Preußenkoalition entstanden. Die preußische Staatsregierung hat durch den Minister Dr. Becker bereits wiederholt im Landtag erklären lassen, daß es gerade vom Standpunkt der staatlichen Interessen durchaus erwünscht sei, das Vertragsverhältnis zwischen Staat und katholischer Kirche gemäß den durch die Reichsverfassung geschaffenen veränderten staatsrechtlichen Verhältnissen neu zu regeln. Die hierüber seit geraumer Zeit schwebenden Verhandlungen sind beiderseits unverbindlich geführt und keineswegs abgeschlossen. Unter diesen Umständen hat das preußische Kabinett zu der Materie noch nicht Stellung nehmen können. Gegenüber den auf dem Schulgebiet geäußerten besonderen Besorgnissen wird ausdrücklich erklärt, daß eine Vereinbarung zwischen Staat und Kirche, die die Staatshoheit auf dem Schulgebiet einschränken könnte, nicht in Frage kommt."

Beschwerden der Besatzung über „Graf Zeppelin".

Wegen Ueberfliegens des besetzten Gebiets.

Friedrichshafen, 4. Oktober.

Wie der Sonderberichterstatter des WTB erfährt, hat die französische Besatzungsbehörde darauf aufmerksam gemacht, daß der „Graf Zeppelin" auf seiner letzten Fahrt über Wiesbaden gefahren sei, obwohl die Ueberfliegung des besetzten Gebietes nach den Bestimmungen nicht gestattet sei. Dr. Eckener hat dem Reichsverkehrsministerium darauf mitgeteilt, daß meteorologische Gründe ihn gezwungen hätten, den Kurs über Wiesbaden zu nehmen. Es ist anzunehmen, daß die Angelegenheit damit erledigt ist. Uebrigens ist der „Graf Zeppelin" auf seiner Fahrt den Rhein entlang von einem französischen Flugzeug begleitet worden.

„Graf Zeppelin" hat Haus Doorn nicht überflogen.

Stuttgart, 4. Oktober.

Dr. Eckener hat die Meldung, daß „Graf Zeppelin" auch Haus Doorn besucht habe, entschieden dementiert. Das Luftschiff habe von Nymwegen aus direkten Kurs auf Rotterdam genommen. Schon lange vorher sei beschlossen worden, daß die Nordseefahrt von Rotterdam aus angetreten werden solle, weil Rotterdam mit seinen erleuchteten Hafenanlagen der beste Ausgangspunkt für eine solche Navigationsfahrt über See ist. Haus Doorn liege etwa 20 Kilometer nördlich von der Route des Schiffes. In Doorn könne man von dem Schiff weder etwas gesehen, noch gehört haben. Es ist deshalb eine reine Erfindung, wenn behauptet werde, daß die Bewohner von Haus Doorn dem Schiffe zugewinkt hätten. Die Ansteuerung von Haus Doorn habe keinen Augenblick in der Absicht Dr. Eckeners gelegen.

Amerikas Vorbereitungen für den Zeppelin-Empfang.

Neuyork, 4. Oktober.

Die Probefahrt des „Graf Zeppelin" hat hier das allergrößte Interesse geweckt. Die Nachrichten hierüber werden von den Blättern in großer Aufmachung wiedergegeben. „Neuyork Harald" erklärt in seinem Leitartikel, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß sich, wenn der Zeppelin den Ozean überfliege, das öffentliche Interesse wieder dem Luftschiff zuwende, das seit Kriegsende vernachlässigt worden sei. Der Zeppelin fülle eine Lücke aus, die das Flugzeug nicht überwinden könne. Es sei anzunehmen, daß bei der in nächster Zukunft bevorstehenden Einrichtung eines Ueberseehandelsluftdienstes das Luftschiff vor dem Flugzeug den Vorrang haben werde. Der „American" bezeichnet den Zeppelin als einen neuen Triumph deutschen Unternehmungsgeistes. Der Luftschiffhafen in Lakehurst sei zum Empfang des „Graf Zeppelin" bereit, und die Luftschiffhalle sei zur Aufnahme des Zeppelins groß genug, auch wenn „Los Angeles" darin bleibe. Wahrscheinlich werde aber die „Los Angeles" nach Texas fliegen, vorausgesetzt, daß ihr die Wetterverhältnisse nicht gestatte, dem Zeppelin entgegenzufliegen.

General Ludendorff an Hindenburg.

Berlin, 4. Oktober.

General Ludendorff hat am Mittwoch an den Reichspräsidenten v. Hindenburg folgende Depesche gelangen lassen:

„Vor drei Wochen wurde mir freimaurerisches Mordurteil handschriftlich durch Post zugestellt. Es ist Berliner Staatsanwaltschaft übergeben und in „Deutscher Wochenschau" Nr. 40 am letzten Freitag veröffentlicht. Daraufhin erfuhr ich soeben, daß Mordurteil das Geheimzeichen des Freimaurerbundes „Zur aufgehenden Sonne" trägt. Um andere Großloger, als unbeteiligt erscheinen zu lassen, hat gerade diese freimaurerische Organisation Urteil geschickt. Mordurteil ist die Antwort der Freimaurerei auf restlose Enthüllung ihrer Verbrechen in meinem Werk „Kriegshetze und Völkermorden". Millionen Deutsche erwarten von Ihnen, Herr Reichspräsident, sofortiges Einschreiten und Befreiung des Volkes von der gemeinen Verbrecherpest. Die Erfassung der Täter ist bei raschem Eingreifen für freie deutschblütige Deutsche in den Justizbehörden und der Staatsanwaltschaft leicht, für Brr. Freimaurer aber in den Justizbehörden und in der Staatsanwaltschaft wegen freimaurerischer Bindung unmöglich. Bitte um persönliche Bestätigung des Telegramms."

Dr. Dorpmüller über Sicherheit der Reichsbahn und Zweiklassensystem.

Berlin, 4. Oktober.

Ueber die Sicherheit auf der Reichsbahn und die bevorstehende Einführung des Zweiklassen-Systems erklärte Generaldirektor Dr. Dorpmüller einem Zeitungsvertreter u. a.: „Es ist ausdrücklich festzustellen, daß die Reichsbahn prozentual viel stärkere Ausbesserungsarbeiten leistet als vor dem Kriege. Die in der Denkschrift des Untersuchungsausschusses vorgeschlagenen Verbesserungen sind von uns zum großen Teil schon in die Wege geleitet worden. Dies bezieht sich besonders auf die bayrischen Verhältnisse. An den Hauptbrennpunkten des bayrischen Verkehrs ist die neue Diensteinteilung jetzt schon durchgeführt. Zugleich mit dieser Maßnahme bemühen wir uns, die Signale auf allen deutschen Strecken zu vereinheitlichen. In der Denkschrift ist darüber Klage geführt worden, daß das Schienenmaterial nicht mehr so haltbar sei wie früher. Die Schienen werden den schärfsten Prüfungsmethoden unterworfen und genau auf Zug und Druck untersucht." Dr. Dorpmüller ging dann auf die Einführung des Zweiklassensystems ein. Er sagte: „Da wir in Deutschland rund 30 000 Wagen 4. Klasse haben, können diese Wagen nicht mit einem Ruck aus dem Betriebe gezogen werden. Wir haben deshalb vom Reichsverkehrsministerium die Erlaubnis eingeholt, diese Wagen vorläufig weiter verwenden zu dürfen. Die neuen Typen dieser Wagen ähneln schon sehr denen der 3. Klasse. Künftig werden wir alle Wagen 3. Klasse in den Betrieb einsetzen, so daß also ein großer Teil der Wagen 4. Klasse entbehrlich und für die Reserve frei wird.

Der Reichswehrminister über die Angriffe gegen Admiral Raeder.

Berlin, 4. Oktober.

Reichswehrminister Dr. Groener empfing heute einen Teil der Presse und gab Erklärungen zu den Angriffen einiger Blätter gegen die Person des neuernannten Chefs der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, ab. Der Minister wies nach, daß die Angriffe ausnahmslos einer sachlichen Prüfung nicht standhalten, daß Admiral Raeder vielmehr sein bisheriges Amt als Chef der Marinestation der Ostsee in Kiel im Sinne straffster Erziehung seines gesamten Befehlsbereiches zu verfassungstreuer Gesinnung und Handlungsweise geführt habe. Nach eingehender Prüfung der Vorgänge und auf Grund seiner genauen persönlichen Kenntnis des Admirals habe der Minister daher seinen Entschluß gefaßt, Admiral Raeder dem Reichspräsidenten für das Amt des Chefs der Marineleitung vorzuschlagen. Er halte mit aller Entschiedenheit an der Ueberzeugung von der Richtigkeit seiner Wahl zum besten des Reiches und der Reichsmarine fest. Abschließend bezeichnete es der Minister als wünschenswert, wenn zunächst die Taten des Admiralz in seinem neuen Amt abgewartet würden und nicht durch neue unbegründete Angriffe versucht würde, die Wehrmacht immer wieder in den ihrer ruhigen Entwicklung abträglichen Tagesstreit hineinzuziehen.

Zehn Jahre Reichsarbeitsministerium.

Berlin, 4. Oktober.

Am heutigen Donnerstag, den 4. Oktober, kann das Reichsarbeitsministerium auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Es wurde begründet durch einen Erlaß vom 4. Oktober 1918, durch den dem neuen Ministerium verschiedene Arbeitsgebiete des Reichswirtschaftsamtes übertragen wurden. Im Februar 1919 wurde dem neuen Ministerium auch die Fürsorge für die Kriegsverletzten und Kriegsbeschädigten übertragen, im Jahre 1923 ging das Reichspensionsamt im Arbeitsministerium auf. Das Reichsarbeitsministerium hat seit dem Umsturz eine sehr umfangreiche Tätigkeit ausgeübt, die ursprünglich von den Demobilmachungsstellen ausgehende Tätigkeit wurde zum größten Teil vom Arbeitsministerium übernommen. Eine große Zahl von Gesetzentwürfen wurde im Arbeitsministerium ausgearbeitet. Verwaltet wurde das Arbeitsministerium bisher von den Ministern Bauer, Schlicke, Dr. Brauns und neuerdings Wissell.

bel kaufen Sie gutu. billig
Vilh. Schrudde
am Roonstraße 37
Rabatt
A.-G.

Wir werden dafür sorgen, daß mit möglichst großer Schnelligkeit ein einheitlicher Typ für die Holzklasse geschaffen wird. Die neuen Wagen sollen, was die Bequemlichkeit, Innenausstattung und Form der Sitze betrifft, den D-Zug-Wagen der 3. Klasse gleichen, allerdings mit Einzelabteilen und ohne die langen Durchgangskorridore. Wir erwarten, daß besonders in den dicht besiedelten Gebieten, hauptsächlich in den Industriezentren, eine Auswanderung in die zweite Klasse stattfindet, die sich ja im Preis nun nicht mehr so viel von der 3. Klasse unterscheidet wie früher. Wir haben deshalb schon jetzt bedeutend mehr Wagen 2. Klasse wie bisher in diesen Gebieten eingesetzt."

Preußischer Landtag.

Flaggenfrage. — Kriegsschiffbau.

Berlin, 4. Oktober.

Der preußische Landtag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit einem deutschnationalen Antrage über die Flaggenfrage. In dem Antrage wird dagegen protestiert, daß trotz dem bekannten Staatsgerichtshofentscheid noch verschiedene Erlasse bestehen, die den Amts- und Gemeindevorstehern das Flaggen in den Reichsfarben vorschreiben. Es wird verlangt, daß alle Flaggenordnung aufgehoben werden und daß Ministerialdirektor Badt wegen seines, das Ansehen Preußens schädigenden Verhaltens in dieser Frage von seinem Posten abberufen wird.

Abgeordneter **Steuer** (Dnl.) begründet den Antrag seiner Fraktion. Das Notverordnungsrecht werde bewußt mißbraucht, um politische Vorteile herauszuholen, die im Wege der ordentlichen Gesetzgebung unerreichbar seien.

Abg. **Rhode** (W. P.) bezeichnet das System der Notverordnungen als nachteilig für den Staatsgedanken, lehnte aber den deutschnationalen Antrag ab. In der Flaggenfrage müsse endlich Ruhe eintreten.

Abg. Dr. **Hamburger** (Soz.) betonte, die Vertreter der Selbstverwaltung müßten dahin gebracht werden, daß sie sich der allgemeinen Achtung und Ehrerbietung der schwarz-rot-goldenen Fahne anschließen, die die Reichs- und Staatsbehörden bewiesen.

Abg. **Kasper** (Komm.) lehnte den deutschnationalen Antrag ab.

Abg. **Riebel** (Dem.) warf dem Abg. Steuer vor, er habe, ohne ein einziges Wort zur Begründung seines Antrages zu sagen, aus der Sache nur parteipolitisches Kapital schlagen wollen.

Abg. **v. Eynern** (D. V. P.) erklärte, seine Partei bekämpfe die Notverordnung, weil sie dem Flaggenfrieden nicht diene, sondern dem Flaggenstreit. Der deutschnationale Antrag sei nicht sachlich und überlegt genug.

Abg. Graf **v. Posadowsky** (Deutsche Fraktion) trat für den deutschnationalen Antrag ein und erklärte, seine Fraktion werde gegen jedes Gesetz stimmen, das in der Flaggenfrage die Freiheit der Meinung verletze.

Abg. Dr. **Ley** (Nat.-Soz.) erklärte, die Flaggenfrage sei lediglich eine Machtfrage. Unmöglich könne eine Fahne allgemein geachtet werden, deren Träger die Landesverräter von 1918 seien. (Lärm links.)

Der kommunistische Antrag gegen den Kriegsschiffsbau.

Der deutschnationale Antrag wurde darauf dem Verfassungsausschuß überwiesen. Es folgte die Beratung des kommunistischen Urantrages, der sich gegen den Bau des Panzerkreuzers A wendet. Der Antrag verlangt den Erlaß eines Gesetzes, durch das die Verwendung von Mitteln nicht nur für „unzweckmäßige" Panzerkreuzer, sondern für jegliche Kriegsschiffsbauten schnellstens unterbunden werden soll, und ein weiteres Gesetz, wonach die für Panzerkreuzerbauten in Aussicht genommenen Mittel für Kinderspeisungen und Unterstützung der Kriegsopfer, Arbeitsinvaliden und deren Angehörige und Hinterbliebene verwendet werden sollen.

Abg. **Kasper** (Komm.) betonte, angesichts der furchtbaren Wohnungsnot müßten alle verfügbaren Mittel für den Wohnungsbau statt für Kriegsschiffe verwandt werden.

Abg. **Rühle** (Frankfurt a. M., Soz.) bestritt dem kommunistischen Volksbegehren die angebliche Volkstümlichkeit.

Abg. **Hestermann** (W. P.) lehnte den kommunistischen Antrag ab.

Abg. **Borgmann** (Deutsche Fraktion) lehnte namens seiner Fraktion ebenfalls den kommunistischen Antrag ab.

Abg. **Kaufmann** (Nat.-Soz.) erklärte, während in der ganzen Welt die Kriegsrüstungen einen größeren Umfang annähmen, könne Deutschland nicht noch weiter abrüsten.

Der kommunistische Antrag wurde gegen die Antragsteller abgelehnt.

Das Haus begann dann noch die Beratung des deutschnationalen Antrages über die Vornahme einer Prüfung über die Möglichkeit der Begnadigung von Beamten, gegen die Disziplinarverfahren wegen Dienstvergehen aus politischen Gründen durchgeführt oder eingeleitet sind. Das Staatsministerium soll ersucht werden, diese Prüfung alsbald durchzuführen und dem Landtage das Ergebnis mitzuteilen.

Nachdem Abg. **Lukaszewitz** (Dnl.) den Antrag begründet hatte, vertagte sich das Haus auf Freitag 11 Uhr.

Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

Berlin, 4. Oktober.

Anläßlich seiner diesjährigen Hauptversammlung in Berlin hatte der Verein Deutscher Zeitungsverleger zu einem Festbankett in den Marmorsaal im Zoologischen Garten eingeladen. Rund 350 Ehrengäste hatten der Einladung Folge geleistet, unter ihnen die Spitzen der Behörden des Reiches, Preußens und der Stadt Berlin sowie eine große Anzahl der hervorragendsten Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst und der Berliner Presse.

Die Stellung der Zeitung im Staatsleben.

Der Vorsitzende des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, hielt eine Ansprache, in der er nach der Begrüßung des Reichskanzlers und der zahlreichen anderen Ehrengäste u. a. ausführte:

„Die Stellung der Zeitung im Staatsleben der Gegenwart erfordert gebieterisch die Zusammenarbeit der Staatsgewalt mit der Presse. Parteien, Parlament, Presse — diese drei großen „P" sind heute die Mächte, die unser Staatsleben beherrschen. Mit der so gewaltig gesteigerten Bedeutung der Zeitung für das Staatsleben ist auch die Stellung der Verleger außerordentlich gewachsen. Sie tragen das ganze wirtschaftliche Risiko ihrer Unternehmungen, und dieses Risiko besteht in der Richtung der Zeitung wie in der Art, in der sie geltend gemacht wird. Auch die Verleger, die nicht selbst journalistisch oder schriftstellerisch tätig sind, stehen mit ihren Redakteuren auf Gedeih und Verderb zusammen. Die Wahl ihrer Redakteure bezeichnet die moralische Verantwortung der Verleger. Die Verleger empfinden die Pflicht, sich dieser schweren und durch nichts ersetzbaren Verantwortung im ganzen Ausmaß bewußt zu sein. Wenn heute die Zeitung eine Macht ist, so gilt für den Verleger der Grundsatz: Macht verpflichtet. Für uns alle, die wir deutschen Stammes und deutscher Zunge sind, für die vielen Millionen, die sich innerhalb und außerhalb der politischen Grenzen des Reiches zum Deutschtum bekennen, ist die deutsche Sprache, ist das gedruckte deutsche Wort, ist die Zeitung das einigende Band. So vielgestaltig wir Deutschen sein mögen in Auffassung und Gesinnung, über uns steht das gemeinsame deutsche Volkstum."

Reichskanzler Müller-Franken

nahm darauf das Wort. Er dankte zunächst im Namen der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung für die Einladung des Vereins deutscher Zeitungsverleger und überbrachte die Grüße des Reiches und der Länder. Der Reichskanzler betonte, auch er sei, wie Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, von der Notwendigkeit überzeugt, daß Staatsgewalt und Presse aufs engste zusammenarbeiten müßten. Deutschland stehe im Augenblick an einem Zeitpunkt gesteigerten Publikationsinteresses. Wenn die Zeitungen heute mehr als vor dem Kriege das Tempo der Zeit erkannt hätten, so müsse er doch vor Ueberstürzung in dieser Richtung warnen. Die für das Schicksal des Reiches verantwortlichen Männer seien sich darüber klar, daß die Zeitungen ein Recht darauf hätten, die Absichten der Regierung zu kennen. Sie müßten aber mindestens so lange warten, bis die Regierung Zeit gehabt habe, selbst zu Absichten zu kommen. Auch der leider durch Krankheit am Erscheinen verhinderte Reichsaußenminister Dr. Stresemann habe vor nicht allzu langer Zeit der Presse gegenüber darauf aufmerksam gemacht, daß das Tempo der Zeit den Regierungen nicht die Möglichkeit nehmen dürfe, zu Gedanken zu kommen.

Im Anschluß hieran kam der Reichskanzler auf die großen Aufgaben der nächsten Zukunft zu sprechen. Er wies darauf hin, daß im Anschluß an die Genfer Verhandlungen für die Reichsregierung in der nächsten Zeit außerordentliche Aufgaben zu lösen seien und daß die dabei zu führenden Verhandlungen entscheidend für die Zukunft des deutschen Volkes sein könnten. Er habe in Genf feststellen müssen, daß man vielfach die Lage des Deutschen Reiches falsch eingeschätzt habe und daß man Symptome des deutschen Wiederaufbaues für gesund gehalten habe, obwohl sie auf gedörrtem Boden entstanden seien. Hier sei es

Aufgabe der deutschen Presse,

für die nötige Aufklärung der ganzen Welt zu sorgen. Er sei weit davon entfernt, die deutschen Leistungen der letzten zehn Jahre und die Erfolge des eingeleiteten Wiederaufbaues zu unterschätzen. Er hoffe und wünsche, daß auch die deutsche Presse tatkräftig mitarbeiten werde, um die Zukunft des deutschen Volkes sicherzustellen. Ganz besonders gelte sein Wunsch der Wiederherstellung der vollen Souveränität Deutschlands am Rhein und an der Saar. (Lebhafter Beifall.) Die neue Verfassung habe die deutschen Parteien vor neue und große Aufgaben gestellt. Es müßten sich Arbeitsgemeinschaften bilden, die zu den Ideen des heutigen Staates positiv eingestellt seien, um den Wiederaufstieg sicherzustellen. Eine weitere Aufgabe der deutschen Presse sei es, nicht nur über die Stimmung der Regierenden, sondern auch über die Stimmung der fremden Völker das deutsche Volk zu unterrichten. Die Beunruhigung über seine Genfer Rede sei nur damit zu erklären, daß sich die fremden Staatsmänner bewußt gewesen seien, daß seine Rede von den fremden Völkern verstanden werde. Im Anschluß hieran drückte der Reichskanzler erneut den Wunsch aus, daß sich die deutsche Presse zur Erfüllung der großen Aufgaben zusammenfinden möchte. Zum Schluß wolle er an einen wichtigen Zeitabschnitt für die Presse erinnern. In einem Vierteljahr jähre sich wieder der Tag, wo die Regierung Ebert-Scheidemann den scharfen Angriffen von Seiten der Spartakisten ausgesetzt gewesen seien, und wo auch das Zeitungsviertel unter dem Terror der Massen zu leiden gehabt habe. Damals habe man erkannt, daß auch Zeitungspapierballen als Barikadendeckung zu verwenden seien. Damals habe er sich als Vollzugsratsmitglied dafür eingesetzt, daß mit den Terroristen keine Kompromisse geschlossen würden, da für die Entwicklung einer modernen Staatsauffassung

die Pressefreiheit unerläßlich

sei. Damit dies erreicht worden sei, habe es tagelanger Verhandlungen und Verhängung des Standrechts bedurft. Er sei stolz darauf, daß er sich damals für die Meinungsfreiheit für alle Zeitungen ohne Rücksicht auf die Parteirichtung eingesetzt habe in Erinnerung an das, was die Vorfahren des deutschen Volkes im Jahre 1848 gedacht und geleistet hätten. Ein gesundes Staatsleben habe immer der Entwicklung einer freien Presse bedurft. Diese freie Presse sei schon früher notwendig gewesen, sie werde auch in Zukunft notwendig sein.

Nach der Rede des Reichskanzlers hieß der Vorsitzende der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger, Dr. M. Carbe, die Gäste im Namen der Vereinigung herzlich willkommen.

Hierauf sprach der Berliner Oberbürgermeister Dr. Böß, der sich über die enge und wichtige Zusammenarbeit von Kommune und Presse verbreitete, die schon manche Früchte getragen habe und die auch für die Kommunen weiterhin von allergrößter Bedeutung sei.

Als letzter Redner sprach Professor Wolff (Dresden), der u. a. erklärte, er habe heute mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine telephonische Unterredung gehabt. Dr. Stresemann entbiete durch ihn der Tagung seine besten Wünsche. Er (Professor Wolff) könne den Versammelten die freudige Mitteilung machen, daß sich der Gesundheitszustand des Reichsaußenministers derart gut gebessert habe, daß Dr. Stresemann bestimmt am 1. November seine Amtsgeschäfte wieder in Berlin werde aufnehmen können.

Eine Entschließung des 30. Protestantentages.

Eisenach, 4. Oktober.

In der heutigen Mitgliederversammlung des Deutschen Protestantenvereins wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Die aus ganz Deutschland auf dem Deutschen Protestantentag versammelten Vertreter des deutschen freien Protestantismus erfahren mit ernstester Sorge, daß preußische Verhandlungen mit dem Vatikan über den Abschluß eines Konkordats weit gediehen sind. Wir wollen den konfessionellen Frieden. Ein Konkordat dient dem nicht. Die Beziehungen zwischen Staat und Kirche sollen und müssen unter voller Wahrung der kirchlichen Interessen geregelt werden, aber nur durch korrespondierende Staats- und Kirchengesetze."

Generaldirektor Dr. Dorpmüller besucht Wien.

Berlin, 4. Oktober.

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, begab sich zu einem Besuch des Reichsbahndirektors nach Regensburg. Anschließend wird er dem Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen, Dr. Maschat, in Wien einen Besuch abstatten.

Eine Erklärung des Stahlhelms.

Berlin, 4. Oktober.

Die Reichspressestelle des Stahlhelms teilt mit: „Zu dem Plan des Volksbegehrens sind der Bundesführung des Stahlhelms zahlreiche Zustimmungserklärungen von Parteien und anderen Organisationen zugegangen. Die Bundesführung hat dazu noch keine Stellung genommen. In der Oeffentlichkeit ist die Auffassung verbreitet worden, als ob der Stahlhelm bei der Vorbereitung und Durchführung seines Vorhabens eine besondere Bindung mit der Deutschnationalen Volkspartei eingegangen sei. Um allen Mißdeutungen zu begegnen, wird ausdrücklich festgestellt, daß der Stahlhelm das Volksbegehren unter keinen Umständen im Bunde mit einer einzigen Partei durchführen wird, sondern entweder ohne Hilfe irgendwelcher Partei oder mit gemeinsamer Hilfe aller Parteien, die in der Auffassung mit ihm einig gehen, daß die Grundschäden des parlamentarischen Systems rücksichtslos beseitigt werden müssen."

Nach einer Mitteilung der „Kreuzzeitung" beschränkt sich der Verfassungskampf des Stahlhelms auf die Verstärkung der Macht des Reichspräsidenten und die Begrenzung der Immunität der Abgeordneten. Die Erklärung des Stahlhelms hat folgenden Wortlaut: „Wir fordern erstens Verstärkung der Macht des Reichspräsidenten dahingehend, daß er allein Minister ernennt und entläßt und daß der Einfluß des Parlaments auf die Regierung ausgeschaltet wird. Wir begründen diese Forderung mit dem Hinweis darauf, daß sich in anderen demokratischen Staaten, die eine unabhängige Regierung haben, dieses System als das weitaus bessere erwiesen hat. Wir fordern zweitens, daß die Immunität der Abgeordneten begrenzt wird, wenn es sich um Landesverrat, Meineid, Sittlichkeits- und Eigentumsverbrechen handelt. Wir begründen diese Forderung damit, daß wir ein anständiges Parlament haben wollen. Das alles ist so klar und einleuchtend, daß uns die Störungsversuche unserer Gegner kalt lassen. Wir gehen unseren Weg unbeirrt weiter. Wir bereiten unseren Angriff vor. Erfolgen wird unser Angriff, wenn uns die Stunde dafür günstig erscheinen wird."

Neuer Liebesroman im rumänischen Königshause.

Budapest, 4. Oktober.

„Pesti Naplo" veröffentlicht eine aus Großwardein datierte Meldung, wonach in Rumänien Gerüchte darüber im Umlauf seien, daß Prinz Nikolaus, Mitglied des Regentschaftsrates und Vormund des minderjährigen Königs Michael, der jüngere Bruder des Exkronprinzen Karol, mit einer jungen Aristokratin aus Rumänien heimlich nach dem Ausland gereist ist. Der Prinz befand sich seit längerer Zeit nicht mehr in Rumänien; seine Abwesenheit fiel aber nicht auf, da man erklärte, der Prinz habe sich zwecks Erholung ins Ausland begeben. Wie das Blatt weiter berichtet, ist Prinz Nikolaus mit seiner Geliebten in Paris beim Exkronprinzen Karol abgestiegen. Der neue Liebesroman des königlichen Hauses hat in politischen Kreisen Bestürzung hervorgerufen. Den Blättern wurde strengstens verboten, über die Angelegenheit zu berichten. Die ausländischen Telephon- und Telegraphenverbindungen sowie die Post werden einer strengen Kontrolle unterworfen.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Klöckner 60 Jahre alt.** Der Reichskanzler hat namens der Reichsregierung dem Reichstagsabgeordneten und Wirtschaftsführer Dr. h. c. Florian Klöckner zur Vollendung des 60. Lebensjahres die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Die Naborner Akademie ernannte Klöckner zu ihrem Ehrenbürger.

+ **Der Reichsrat** erledigte am Donnerstag abend eine Anzahl kleinerer Vorlagen und das deutsch-britische Abkommen über den Rechtsverkehr.

+ **Aufhebung des Sichtvermerkszwanges mit Spanien.** Zwischen der spanischen Regierung und der deutschen Botschaft in Madrid ist die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges mit Wirkung vom 15. Oktober vereinbart worden.

+ **Internationale Wirtschaftskonferenz der Völkerbundsligen.** Die von der Internationalen Union der Völkerbundsligen einberufene internationale Wirtschaftskonferenz wurde gestern vormittag in Prag eröffnet. Auch Deutschland ist vertreten.

Stadttheater Bochum.

„Leinen aus Irland."

„Ein Lustspiel aus dem alten Oesterreich" — so lautet der Untertitel. Und gewiß, im neuen Oesterreich könnte die Handlung nicht spielen, da es in diesem ja kein k. k. Handelsministerium mehr gibt, geschweige denn Deutsche und Tschechen, die sich in gedachtem Ministerium an die Köpfe kriegen könnten. Aber abgesehen von diesen äußerlichen Umständen — muten die Dinge, die sich da begeben, wirklich so ganz vergangen an? Wenn sie auch nicht gerade Sektionsrat, Ministerialsekretär und Kommerzialrat heißen, die Lebens- und Denkweise, die Atmosphäre sind wohl auch heute noch nicht ausgestorben. Natürlich ziehen wir aus einer lustspielhaft gemeinten Schilderung nicht den naiven Schluß, daß alle Sektionsräte usw. — siehe oben — im alten Oesterreich oder gar, schauderhaft zu denken, alle Minister jenes gesegneten Staates so gewesen seien, wie Stephan Kamare sie uns in sprühender Laune zeichnet. Aber sonst: Denkbar ist es schließlich auch heute, daß ein Minister nicht allzu tief in die Geheimnisse seines Portefeuilles hineingesehen hat und daß ein Amateurbeamter sich mehr für Barockrahmen als für Akten begeistert. Und gerade diese mögliche Gegenwärtigkeit gibt dem Stoffe neben seiner österreichischen Färbung seinen Hauptreiz.

Was aber der Sache ihren Stachel nimmt, das ist eben die österreichische Luft, die hier weht. Ein anderer Verfasser, einer, der die Dinge nicht mit der Liebenswürdigkeit des Süddeutschen betrachtet hätte, wäre vielleicht in Versuchung geraten, aus demselben Stoffe eine blutige Anklage zu formen und wäre damit, trotz aller im einzelnen berechtigten Satire, ungerecht gegen einen ganzen Stand geworden. Es läßt sich nicht leugnen, daß Stephan Kamare dieser Gefahr sehr glücklich ausgewichen ist. Man weiß nicht recht, wie er es macht; aber immer hat man das Gefühl: Na, eigentlich ist die Sache gar nicht so schlimm, eigentlich sind das alles doch prächtige Leute, wenn auch das Arbeiten nicht gerade ihre Stärke ist, wenn sie es auch aus dem ff verstehen, sich mit einer anmutigen Handbewegung über menschliche Unzulänglichkeiten hinwegzusetzen.

Kein Zweifel, daß im Bunde mit dieser liebenswürdigen Grundstimmung auch der Griff in eine vom Lustspiel noch nicht abgegraste Welt viel zum Erfolge der Neuheit beigetragen hat, wo sie auf den Brettern erschien. Es ist aber auch unverkennbar, daß der Verfasser daneben auch die technischen Fähigkeiten eines Lustspieldichters besitzt. Der tote Punkt, der sonst gewöhnlich irgendwo fühlbar wird, ist hier aufs glücklichste und ohne jede herbeigequälte Verwicklung vermieden, und die leichte Hand, die er in der Gestaltung des Dialogs beweist, läßt für die Zukunft noch allerlei von ihm erhoffen — wenn ihm wieder ein ähnlich guter Griff gelingt. Man merkt bald, daß die politischen Szenen, oder ich möchte lieber sagen: die Männerszenen, ihm am besten liegen. Denn der Meinung, daß die Liebesszenen mit Absicht etwas farblos gehalten sind, vermögen wir uns nicht anzuschließen. Aber auch sie wirken gut, wenn sie gut gespielt werden.

Damit wären wir bei der Aufführung. Das ganze Spiel steht und fällt mit der gottvollen Figur des Herrn Schlesinger Effendi aus Skutari, und da diese Rolle in den Händen von Viktor Ahlers lag, war der schauspielerische Erfolg des Abends eigentlich von vornherein verbürgt. Ganz von ferne wird man an Freytags unsterblichen Schmock erinnert; nur ist Schlesinger in der scharfen Luft der modernen Zeit groß geworden und daher mit ganz andern Hunden gehetzt als sein Vorgänger aus der Biedermeierzeit. Diesem unverwüstlichen Glücksritter, der alle Lagen für sich auszunutzen weiß und sogar einen vorübergehenden Anfall von Größenwahn noch glücklich in eine „brillante Position" hineinsteuert, lieh Viktor Ahlers alle Vorzüge seiner nie ins billig Groteske abschweifenden Sprach- und Spieltechnik. Dazu gab er als Spielleiter der ganzen Handlung das unerläßliche Tempo — keine leichte Aufgabe, hier, wo die Menschen und die Dialoge nur so durcheinanderwirbeln. Sämtliche Mitwirkende hatten sich dem Ton so gut angepaßt, daß man sagen darf: jeder stand an der richtigen Stelle. Aus der Fülle der scharf gesehenen Männerrollen seien hervorgehoben der trottelige Handelsminister Karl-Heinrich Heilingers — nach dem Oranien im „Egmont" eine zweite vielversprechende Probe dieses neuen Künstlers — der höflich-überlegene Dr. Kettner Walter Kaltheuners, der bureaukratische Kalinski Gustav Landauers, der weltmännische Kreß Willi Schröders, vor allem aber der cholerische Dr. Ottokar Wik Hermann Heusers und die von allem gewohnten Schema abweichende, so wohl nur in Wien mögliche Gestalt des Freiherrn von Faltz, den Arnold Putz vorzüglich spielte. Gerhard Hinze als aus dem Milieu fallender Ministerialsekretär faßte seine Rolle im ganzen sicher richtig an; nur möchte man einem Charakter von so eigensinniger Redlichkeit zuweilen auch äußerlich einige stärkere Akzente wünschen. Die Interessen des Handels vertrat Gerhard Meinecke; diesmal hielt er in der überlegenen Ruhe das richtige Maß. Die Frauengestalten sind entschieden farbloser geraten; doch machten Margarethe Thelemann und Charlotte Noack aus ihnen das Möglichste. Aus der großen Zahl der Mitwirkenden seien noch erwähnt Demetrius Galbierz, Horst Beilke, Willy Busch — eine sehr gelungene Wiener Type — Fritz Hofbauer, Adolf Schneider, Willy Mayenknecht. Es ist zu erwarten, daß die warme Aufnahme, die das Stück gestern fand, auch den folgenden Vorstellungen zu ähnlich gutem Besuch verhelfen wird. Verdient wäre ein solcher Erfolg durchaus.

R. B.

Leo Janaceks „Jenufa".

Zur Erstaufführung im Bochumer Stadttheater.

Von

Dr. Heinz Wilbhagen.

Die Aufführung der Oper „Jenufa" wirkt wie ein Totenopfer, das ihrem Schöpfer dargebracht wird; denn noch sind es nicht zwei Monate her, daß Leos Janaceks Dasein abgeschlossen ist. Der Ruhm ist ihm spät geworden, aber dann in einem Glanz, wie er nur selten Lebenden zuteil wird. Es war vor seinen anderen Werken (einer Reihe Opern und symphonischer Kompositionen) seine musikalische Tragödie „Jenufa", die Janaceks Namen plötzlich in der Welt leuchtend machte. Jenufa ist eine Dorfheroine. Laca, ein junger Bauer, liebt sie — unglücklich. Steva, sein skrupelloser Stiefbruder, ist der Begünstigtere. Steva hat Jenufas Liebe bis zum Ueberdruß hingenommen. Daß er sich dennoch bereit erklärt, sie zu heiraten, ist keine Herzensangelegenheit mehr, ist vielmehr eine Feigheit vor sich selbst und vor der Gesellschaft. Und da tritt ahnungslos im letzten Augenblick Jenufas Pflegemutter zwischen die Brautleute und vereitelt die Heirat, ohne von dem gefährlichen Geheimnis der beiden zu wissen, nur aus der klugen Ueberzeugung heraus, daß Steva und Jenufa nicht zueinander gehören. Nun nimmt das Schicksal seinen Lauf. Innerlich gebrochen, ohne ein Gefühl des Herzens, willigt sie in die Ehe mit dem bisher verschmähten Laca. Da wird während der Hochzeit die Leiche des heimlich geborenen Kindes gefunden, zu dem Steva Vater war. Alles wendet sich von den Betroffenen ab. Nur Laca mit seiner Liebe, die alles Menschenurteil überdauert, mit jener Liebe, von der es heißt, daß sie nimmer aufhöre, steht zu Jenufa, und die beiden Menschen, die sich endlich erkannt haben, fürsten sich auf zu jener unzertrennlichen Einheit, die nicht von dieser Welt ist.

Ein dramatischer Vorgang, der an Hebbelsche, Hauptmannsche, Tolstoische Motive anklingt. Und doch hat er sein Besonderes durch die eigentümlich tschechisch-östliche Färbung, die Janacek zu der ihm eigenen Kultur gebracht hat. Er hat von dem Modernen nur die vorteilhaften Seiten sich zu eigen gemacht. Es ist andererseits nicht schwer, Verbindungslinien von seiner Musik zu der der alten „Nummernopern" zu ziehen. Es ist darüber hinaus aber der Ausdruck seiner Rasse, und ihr Blut ist es, das in seiner Musik hörbar rauscht.

*

Die heutige Erstaufführung von „Jenufa" ist für die Vormiete D vorgesehen. Die Theaterkasse hält jedoch, ebenfalls für Sonntag, noch genügend Karten für den freien Verkauf bereit. Samstag bleibt das Theater geschlossen. „Faust 2" ist für Sonntag (Vormiete B) angesetzt. Den Teilnehmern der Vormieten stehen für die Vorträge (im Parkhaus) während der Goethe-Woche ein Preisnachlaß von 50 Prozent gegenüber den festgesetzten Eintrittspreisen zu.

= **Vom Kölner Kunstmarkt.** Die Sammlung des Grafen Merfeldt, Schloß Marienfeld, kommt im Verein mit Kunstgut aus anderem Besitz vom 16. bis 18. Oktober bei Math. Lempertz in Köln zur Versteigerung. Es handelt sich um antike Möbel aus vier Jahrhunderten und um altes Kunstgewerbe verschiedener Sparten. Unter den Wirkarbeiten ragt ein leuchtend farbenfrischer flandrischer Bildteppich von der Mitte des 17. Jahrhunderts hervor. Silber- und Goldgeräte sind vorhanden. Auch das deutsche Porzellan des 18. Jahrhunderts ist vor allem mit seinen Erzeugnissen aus der Frühzeit Meißens erwähnenswert. Im Anschluß an die Sammlung versteigert das Haus Lempertz am 19. Oktober den zweiten Teil der bekannten Waffensammlung Graf Hermann Wolff: Stangenwaffen des 16. Jahrhunderts, Bidenhander, eisengeschnittene Korbschwerter und andere Griffwaffen.

Bochumer Nachrichten.

Wie reisen wir nach der Tarifumgestaltung?

Ein paar Fingerzeige in aller Kürze.

Der 7. Oktober 1928, der Tag des Fahrplanwechsels, ist in diesem Jahre ein Markstein in der Entwicklung des wichtigsten deutschen Verkehrsmittels, der Reichsbahn. Das Vierklassensystem, das sich mit der Zeit überlebt hat, weicht dem in den meisten Eisenbahnländern Europas üblichen Zweiklassensystem (eine 1. Klasse neben der 2. und 3. wird es nur in besonders wichtigen Schnellzügen sowie in Schlafwagen geben). Die „4" verschwindet von allen Wagen der Reichsbahn. Es gibt nach dem 7. Oktober nur noch eine Holzklasse, die die Zahl „3" trägt.

Die Reichsbahn fährt ab 7. Oktober Personenzüge, Eilzüge und Schnellzüge (D-, FD-, FFD-Züge). Die „beschleunigten Personenzüge" mit dem Zeichen „BP" werden in dem Fahrplan nicht mehr als solche bezeichnet; soweit sie nicht als Eilzüge gefahren werden (etwa 30 Prozent), behält sie die Reichsbahn als Personenzüge mit verkürzter Reisedauer und mit den bisherigen Unterwegsaufenthalten bei. Für die Schnellzüge werden die bisherigen Wagentypen (Durchgangswagen) beibehalten, für die Personenzüge werden alle verfügbaren 3. Klassewagen herangezogen und als Holzklasse zur Verfügung gestellt; in den vorwiegend dem Marktverkehr dienenden Personenzügen werden aus Zweckmäßigkeitsgründen die bisherigen 4. Klassewagen beibehalten.

Die Fahrpreise.

Jeden Fahrpreis kann sich der Reisende leicht errechnen, wenn er die Kilometerentfernung vom Ausgangspunkt zum Reiseziel kennt. Dem Fahrpreis zugrunde gelegt werden als Einheitssätze der Einzelkarten folgende Grundpreise:

In der 3. Klasse 3,7 Rpf.,
in der 2. Klasse 5,6 Rpf.,
in der 1. Klasse 11,2 Rpf.

Hierzu kommen Zuschläge für Eilzüge und für Schnellzüge, in Zonen gestaffelt.

Für Eilzüge: Nahzone (1—35 km) 3. Kl. 0.25 RM, 2. Kl. 0.50 RM
1. Zone (36—75 km) 0.50 bezw. 1.— RM
2. „ (76—150 km) 1.— „ 2.— „
3. „ (151—225 km) 1.50 „ 3.— „
4. „ (226—300 „) 2.— „ 4.— „
5. „ (über 300 „) 2.50 „ 5.— „

Bei Schnellzügen sind die Zuschläge in 5 Zonen gestaffelt, und zwar:

1. Zone (1—75 km) 3. Kl. 1.— RM, 2. Kl. 2.— RM
2. „ (76—150 km) 2.— bezw. 4.— RM
3. „ (151—225 „) 3.— „ 6.— „
4. „ (226—300 „) 4.— „ 8.— „
5. „ (über 300 „) 5.— „ 10.— „

Für FD-Züge ist, außer dem Zuschlag für Schnellzüge, ein Sonderzuschlag von 4 Mark in der 1. und 2. Klasse zu zahlen; für den FFD-Zug (Rheingold-Zug) beträgt der Sonderzuschlag 8 Mark in der 1. und 2. Klasse.

Wie bisher werden die Fahrpreise abgerundet (bis 10 Mark auf 10 Pfg., bis 40 Mark auf 20 Pfg., darüber auf 1 Mark). Bei Uebergang in die höhere Wagenklasse ist nachzuzahlen aus der 3. in die 2. Klasse der Preis einer halben Fahrkarte 3. Klasse, aus der 2. in die 1. Klasse der Preis einer Fahrkarte 2. Klasse. Das entspricht dem Spannungsverhältnis der neuen Grundpreise von 1:1, 5:3.

Die Preise für Zeitkarten sowie der Stadt-, Ring- und Vorortbahnen in Berlin und Hamburg bleiben unverändert. Die neue Tarifgestaltung der Reichsbahn ist, wie das Publikum selbst bald an Hand der Erfahrungen feststellen wird, keineswegs eine durchgängige Verteuerung, nur für die Benutzer der bisherigen 4. Wagenklasse erhöhen sich die Preise im Fernverkehr bis auf 12 Prozent. Die Benutzer der bisherigen 3. und 2. Klasse — insbesondere im Schnellzug — werden in den gleichen Wagen wie zuvor billiger als bisher reisen. Da die Polsterklasse nur 0,6 Pfg. mehr kostet als die bisherige 3. Klasse, ist anzunehmen, daß eine Aufwanderung eines Teiles der 3. Klasse-Reisenden in die 2. Klasse erfolgt.

** **Personalnachrichten.** Der Rechtskandidat Rudolf Kleine-Doepke von hier bestand vor der Prüfungskommission am Oberlandesgericht Hamm die Referendarprüfung. — Die technische Lehrerin Fräulein Faber, die bisher den Handarbeits- und Turnunterricht u. a. an den Schulen in Brenschede und Steinkuhl erteilte, ist mit dem 1. Oktober nach Bochum-Hamme zur v. d. Reckestraße versetzt. Ihre Nachfolgerin ist Fräulein Evers aus Hörde geworden.

* **Goethe-Oberrealschule.** Am Montag, den 8. Oktober, findet der erste diesjährige Elternsprechtag statt. Siehe auch die Anzeige in der vorliegenden Ausgabe.

* **Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule.** Mitte Oktober beginnen die neuen Halbjahreskurse. Näheres geht aus der Anzeige in der heutigen Nummer hervor.

* **Rückkehr der Verwandtenkinder aus Ostpreußen.** Die Ausgabe der Fahrkarten erfolgt Freitag nachmittag 4½ Uhr im evangelischen Vereinshause, Mühlenstraße. Nachzuzahlen sind für Kinder über 10 Jahren 1 RM., für Kinder unter 10 Jahren 0,50 RM. infolge der erhöhten Fahrpreise bei der Reichsbahn. Der Transport fährt am 10. Oktober von Ostpreußen ab. Die Fahrkarten müssen sofort den Kindern zugeschickt werden.

× **Von der evangelischen Kirchenwoche.** Die Tage Dienstag und Mittwoch führten in Höhen und Tiefen; Last und Freude des täglichen Lebens in Arbeit und Haus wurden von Liz. Schmidt (Bochum) und Pfarrer Simon (Hamme) zwingend ins Licht der evangelischen Verkündigung gerückt. Der Mann in seiner sozialen Lage, die Frau mit ihren Gegenwartsfragen erstanden als Gestalten des Lebens vor den Augen der Hörer. Am Tage darauf folgten P. Schmidt II (Bochum) und D. Liz. Erfurth (Elberfeld), um das öffentliche Leben unter Christus zu stellen. Nun ist die Kirchenwoche wieder ins innere Leben zurückgetreten, betrachtet noch einmal den Lauf des Christenmenschen unter der ganzen Fülle aller lebengebenden und aller lebenstörenden Ursachen. Den Hörern mag es nach einem Worte von D. Erfurth unterdessen am Herzen warm geworden sein. Am heutigen Abend sprechen P. Hardt und P. Ritter über Jugend und Heiligung.

** **Rotkreuztag in Bochum.** Anläßlich des Rotkreuztages findet am kommenden Sonntag in Bochum etwas besonderes statt. Es sollen von 11½ bis 12½ Uhr, am Hauptbahnhof beginnend, von dort bis zum Stadtpark alle Straßenpassanten gefilmt werden. Und nicht nur diese, sondern auch die Geschäfte, die mitgefilmt werden wollen und sich zu diesem Zweck an Julius Mummenhoff, Bergstraße 36, wenden. Der Film soll später in der „Bilderschau" gezeigt werden. Das wird sicherlich sehr interessant sein.

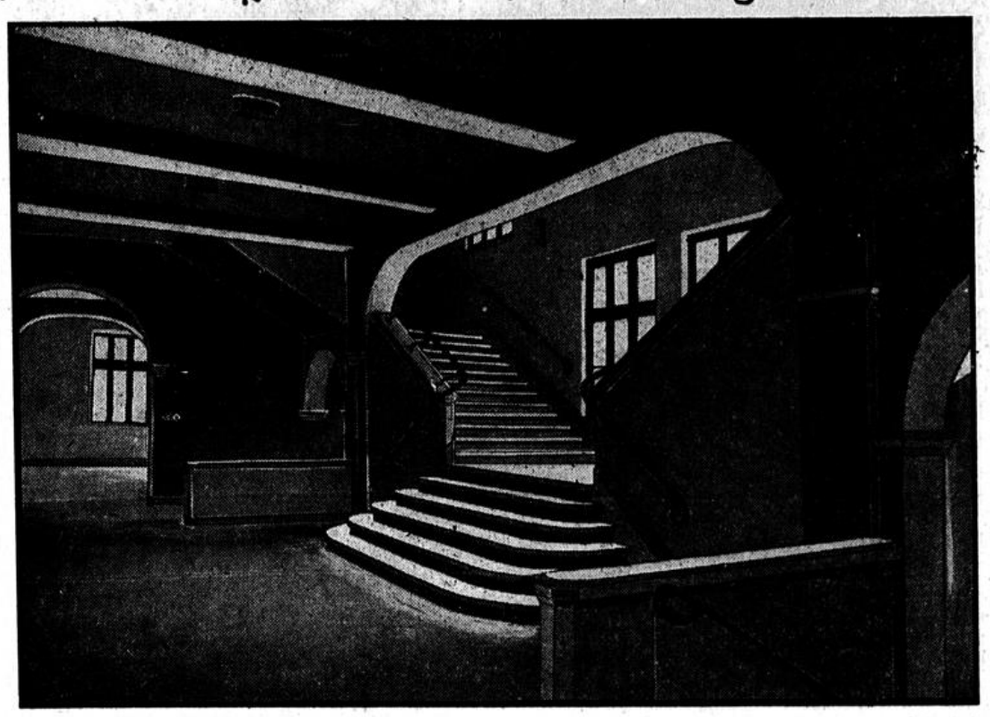
× **Für die Bahnhofsmission.** Am 6. und 7. Oktober findet an den hiesigen Bahnhöfen eine von der Reichsbahn genehmigte Sammlung zu Gunsten der Bahnhofsmission statt. Die Bahnhofsmission stellt sich ohne Unterschied der Person in den Dienst des Volksganzen; sie ist daher tatkräftiger Unterstützung wert.

o **Zehn Jahre städtisches Museum.** Am 4. Oktober 1918 faßte die Stadtverordnetenversammlung den wichtigen Beschluß, das gräfteumzogene Haus Rechen an der Königsallee zur Unterbringung des städtischen Museums herzurichten und bewilligte gleichzeitig die Kosten für die nötigsten Instandsetzungsarbeiten in Höhe von 11 000 Mark aus Sparkassenüberschüssen. Bis dahin befand sich das städtische Museum im Hause Roonstraße 23 im ersten Stockwerk in sechs Zimmern. Jetzt wurden für die bestehende Sammlung elf Zimmer hergerichtet, in denen sich möglichst wohnlich nebeneinander angeordnet befanden eine ländliche Küche mit offenem Herdfeuer, eine Bauernwohnstube, zwei ländliche Schlafzimmer, eine bergische Stube, ein Biedermeierzimmer und ein Weberzimmer. Auch die Kortum-Erinnerungen konnten im Hause Rechen geschlossen untergebracht werden, darunter die Urschrift der Jobsiade, seines komischen Heldengedichtes. Die Besucherzahl des städtischen Museums stieg gleich im ersten Jahre nach der Eröffnung auf 9220, und ging später wieder zurück, ist aber in den letzten Jahren wieder fortgesetzt gestiegen. Seit einigen Jahren ist für die Aufstellung des Zuwachses das Haus Rechen wieder zu klein, weswegen alle größeren Neuerwerbungen in der Weilenbrinkschule untergebracht werden. Am meisten wird das Museum von Schulen aus der Stadt und der Umgebung besucht. Wenn erst das Rathaus fertig ist, bietet sich in der Trankgasse genügend Platz für Heimatmuseum, Volksbücherei, Lesehalle usw.

*o **Bochums künftiger Außenring.** Mit dem geplanten Ausbau der Goldbach-Allee zwischen der Wattenscheider- und Essener Straße, die eine Fahrbahn von 11 Meter, eine Promenade von 10,5 Meter, und auf der Ostseite Vorgärten von 6 Meter Breite erhalten soll, geht demnächst ein weiteres Stück des künftigen großen Außenringes der Vollendung entgegen. Von der Goldbach-Allee findet der Außenring dann seine Fortsetzung über die Wattenscheider Straße zur von der Recke-Straße und verläuft dann weiter über den August Brust-Ring, Keller-Straße, Löbker-Ring, Otto Hue-Ring, Dortmunder Straße zur Castroper Straße. In diesem Abschnitt zwischen den beiden Hauptausfallstraßen, der Wattenscheider und Castroper Straße, ist der Außenring schon teilweise fertiggestellt und befindet sich im Bau. Von der Castroper Straße setzt sich der Außenring fort über die Kolonie-Straße westlich der Kolonie Prinz von Preußen in die Buselch-Straße, verläuft über die Eisenbahn Bochum-Dortmund westlich des künftigen Zentralfriedhofes in Altenbochum über die Altenbochumer Straße bis zur Wittener Straße. Der Ausbau der Buseloh-Straße im Stadtteil Altenbochum ist bereits in der Stadtverordnetensitzung vom 25. Mai dieses Jahres genehmigt worden und harrt jetzt der Inangriffnahme. Dann setzt sich der künftige Außenring weiter fort in der Wasserstraße durch Altenbochum und Wiemelhausen bis nach Weitmar, wo er gegenüber Schloß Weitmar in die Hattinger Straße mündet. Die Bedeutung der Wasserstraße als eine künftige Hauptverkehrsstraße ist schon des öfteren von uns in kurzen Notizen gewürdigt worden. Jetzt wird sie künftighin einen Teil des großen Bochumer Außenringes darstellen. Von der Hattinger Straße aus liegt der weitere Verlauf des Außenringes noch nicht genau fest, die beste Lösung wäre jedoch die, wenn man die Höntroper- und Weitmarer Straße ausbauen würde, um dann in Eppendorf in der Engelsburger Straße das Schlußstück des Außenringes bis zur Essener Straße zu finden. Mit Fertigstellung des Außenringes, die naturgemäß erst nach und nach vor sich gehen kann, wird dann auch die Straßenringbahn nicht mehr auf sich warten lassen.

* **Bochums Stätte der heiteren Muse.** Die Entwicklung, die das Bochumer Operetten-Theater genommen hat, dürfte allgemein überzeugt haben, daß die Leitung dieses Instituts auf das ernsthafteste darauf bedacht gewesen ist, einen Zweig in der Kunst zu pflegen, der bis zur Eröffnung des hiesigen Operetten-Theaters im September 1927, mangels passender Gelegenheiten in Bochum entweder gar nicht, oder nur in sehr beschränktem Maße geführt wurde. Das Operetten-Theater entspricht einem offenbaren Bedürfnis, das zeigt auch der rege Besuch auswärtiger Freunde der leichtgeschürzten Muse. Die Leistungen des Operettentheaters rechtfertigen es, daß man es in die

Das neue Heim der Verwaltungsakademie.



Die Arbeiten an dem Neubau der Verwaltungsakademie an der Wittener Straße sind nahezu vollendet. Schon am kommenden Montag beginnt in dem großen Hörsale die Einzelhandel-Schulungswoche. Unser Bild stellt den Haupt-Treppenaufgang im Innern des Gebäudes dar. In dem neuen Schulhaus sollen neben der Verwaltungsakademie auch die Schule für Verwaltung und Wirtschaft, sowie die Märkische Verwaltungsschule untergebracht werden

Schwere Verkehrsunfälle.

Gestern mittag gegen 12 Uhr liefen auf der Dorstener Straße, in der Nähe des Bahnhofs Präsident, zwei Kinder vor einen Kraftwagen. Dabei erlitt das eine von ihnen, Elfriede Maraun, Dorstener Straße 53 wohnhaft, eine Gehirnerschütterung, verschiedene Kopfwunden und eine Bauchquetschung. Der Zustand muß einstweilen noch als bedenklich bezeichnet werden. Dagegen kam das andere Kind, Anneliese Kysker, Brückstraße 60, mit einer Fußquetschung und einem leichten Knochenbruch davon. Den Führer des Wagens, der beide Kinder zum Elisabeth-Krankenhaus brachte, trifft keine Schuld. Das Auto wurde bei dem Versuch, den Kindern auszuweichen, gegen einen Baum geschleudert und beschädigt.

Am Mittwoch abend gegen 7 Uhr wurde in der Nähe der Zeche „Constantin 1/2" in Hofstede ein Kartoffelflachwagen des Händlers K. aus Riemke, der mit 40 Zentner Kartoffeln beladen war, von einem Auto des Bauunternehmers P., das von dessen Sohn gesteuert wurde, angefahren. Der Zusammenprall war so heftig, daß die drei auf dem Flachwagen sitzenden jungen Leute vom Wagen geschleudert wurden. Der in dem Kraftwagen sitzende Bauunternehmer P. flog durch die Scheiben des Autos und wurde erheblich verletzt. Beide Gefährte wurden stark beschädigt.

Auf der Alleestraße in Höhe des Verwaltungsgebäudes des Bochumer Vereins wollte am Mittwoch ein Personenkraftwagen einen Straßenbahnzug überholen. Da auf der gleichen Seite bereits ein Kraftwagen stand, war die Durchfahrt zu eng und der Kraftwagen wurde zwischen die beiden Fahrzeuge eingeklemmt. Nur dem entschlossenen Handeln eines Straßenbahnangestellten, der sofort den Straßenbahnzug zum Halten brachte, ist es zu verdanken, daß ein großes Unglück vermieden worden ist. Alle drei Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Auf der Wattenscheider Straße erfolgte am Mittwoch gegen 7¼ Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug und einem Gemüseflachwagen. Drei auf dem Flachwagen befindliche Personen erlitten leichte Verletzungen. Das Pferd trug eine klaffende Fleischwunde in der linken Flanke davon. — An der Ecke Wittener- und Gonstraße wurde am gleichen Tage gegen 9 Uhr ein Mädchen von einem Personenkraftwagen angefahren. Es trug eine Verrenkung des linken Schultergelenkes und eine Verletzung an der rechten Hand davon. — Gestern nachmittag gegen 6 Uhr wurde auf der Arndtstraße der etwa zehnjährige Hellmuth Krümling, Wittener Straße 2 wohnhaft, beim Ueberqueren der Straße von einem Pferdefuhrwerk überfahren. Die Räder gingen über den Jungen hinweg. Wahrscheinlich hat er einen Beckenbruch davongetragen. Den Fuhrmann tritt keine Schuld.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



von James Oliver Curwood

13) (Nachdruck verboten.)

Es war ein Aufschrei, ein Aufschluchzen. McDowell hatte sich erhoben. Ein überwältigender Zwang, ein Impuls, der ihn bis in die letzte Tiefe der Seele erschütterte, riß Keith mit fort. Er öffnete seine Arme, und im nächsten Augenblicke stürzte sich das Mädchen hinein; bebend und schluchzend und lachend lag sie an seiner Brust. Er fühlte ihre weichen Haare seine Wangen streicheln, ihre Arme lagen um seinen Hals, und sie zog seinen Kopf zu sich herunter und küßte ihn, nicht ein- oder zweimal, sondern wieder und immer wieder voll Inbrunst und ohne alle Scheu. Seine eigenen Arme schlossen sich fester um sie. Er hörte McDowells Stimme, — eine weit entfernte und unwirkliche Stimme schien es ihm zu sein —, die sagte, daß er sie jetzt allein lassen und daß er morgen wieder vorbeikommen würde. Er hörte die Tür öffnen und schließen. McDowell war gegangen. Und die weichen, schlanken Arme umklammerten noch immer fest seinen Hals. Das süße Streicheln des Haares liebkoste sein Gesicht, und sie lag an seiner Brust, und jetzt weinte sie wie ein kleines Kind. Er preßte sie noch enger an sich. Eine wilde Erregung überkam ihn und durchlief jede Fiber seines Körpers wie ein elektrischer Strom straffgespannte Drähte. Damit aber war es rasch vorbei, der Aufruhr verzehrte sich in seinen eigenen Flammen, und sein Herz blieb als kalte Asche zurück. Er vernahm ein Geräusch aus der Küche, das ihn an Wallie erinnerte. Er sah die Wände des Zimmers wieder und den Lehnstuhl, in dem McDowell gesessen hatte, und das flackernde Feuer. Seine Arme sanken schlaff an ihr herunter. Das Mädchen hob den Kopf, umspannte mit beiden Händen sein Gesicht und sah ihn an mit Augen, die er nun endlich als dieselben erkannte, die ihn aus der verblaßten Photographie in Connistons Uhr angesehen hatten.

„Küß' mich, Derry!"

Es war unmöglich, nicht zu gehorchen. Ihre Lippen hingen an den seinen; ihre Liebkosungen quollen über von Liebe und Hingabe, und dann, — ihre Arme eng um seinen Hals und ihr Gesicht an seiner Brust verborgen, weinte sie wieder, bis er sie hochhob, wie er ein Kind hochgehoben hätte, und sie zu dem großen Lehnstuhl trug, der vor dem Feuer stand; da setzte er sie hinein und stand vor ihr und versuchte zu lächeln. Ihre Haare hatten sich gelöst und die glänzende prunkende Last fiel auf ihr Gesicht und ihre Schultern. Wie sie nun zu ihm aufsah mit anbetenden Augen, und ihre Lippen zu lächeln versuchten und die kleine Hand mit einem Taschentuch, das schon naß und sehr zerdrückt war, ihre Augen betupfte, da glich sie mehr als je einem kleinen Mädchen.

„Du — du — scheinst gar nicht sehr froh zu sein, mich zu sehen, Derry . . ."

„Ich — ich bin so verblüfft", gelang ihm zu stammeln. „Siehst du . . ."

„Es ist eine ganz große Ueberraschung, Derry, und so wollte ich es auch haben, als eine ganz große Ueberraschung. Ich habe das so geplant, und es mir so ausgedacht seit Jahren und Jahren und Jahren. Bitte, zieh' doch deinen Mantel aus, er ist ja tropfnaß, und setz' dich hierher zu mir auf den Schemel."

Wieder gehorchte er. Er war reichlich groß für die Fußbank.

„Bist du glücklich, mich zu sehen? Ja, bist du glücklich, Derry?"

Sie beugte sich über die Lehne des großen Stuhles und hob eine ihrer Hände zu seinem nassen Haar und strich es aus der Stirn. Das war eine wunderwirkende Berührung. Niemals in seinem Leben hatte er etwas, was dem gleichgekommen wäre, verspürt, und unwillkürlich neigte er sein Gesicht ein wenig vor. Im gleichen Augenblick hatte sie seinen Kopf dicht an ihre Brust gezogen und preßte ihn fest an sich.

„Bist du glücklich, Derry? Sag' ja, Derry. Daß du glücklich bist!"

„Ja!" flüsterte er. Er fühlte den schnellen erregten Schlag ihres Herzens.

„Und ich werde nicht wieder zurückkehren — zu denen", hörte er sie plötzlich mit dem tiefem feurigen Tonfall wilder Beteuerung sagen. „Niemals! Ich werde immer bei dir bleiben, Derry! Immer!"

Sie legte ihre Lippen dicht an sein Ohr und flüsterte geheimnisvoll: „Sie wissen gar nicht, wo ich bin. Mag sein, daß sie denken, ich sei tot. Nur Oberst Reppington weiß es. Ihm habe ich gesagt, ich würde dich aufsuchen, und wenn ich rund um die Erde zu Fuß gehen müßte. Er hat mir versprochen, daß er mein Geheimnis bewahren wird, und er hat mir Briefe mitgegeben für furchtbar nette Leute hier drüben. Es sind schon sechs Monate, seit ich herübergefahren bin. Und als ich deinen Namen fand in einer der Dienstlisten der berittenen Polizei, die so trocken aussehen in ihren blauen Aktendeckeln, da sank ich auf die Knie und dankte dem gütigen Gott, Derry. Ich habe gewußt, daß ich dich irgendwo, irgendwann schon finden würde. Aber seitdem ich Montreal verlassen habe, habe ich noch nicht zwei Minuten geschlafen. Und ich glaube, ich habe den großen Mann mit seinem furchtbaren Schnauzbart wirklich erschreckt; denn als ich klitschnaß heute abend bei ihm einbrach und sagte: Ich bin Miß Mary Josephine Conniston, und ich möchte meinen Bruder sprechen, da wurden seine Augen größer und größer, und ich dachte, nun würden sie sicherlich gleich aus seinem Kopf herushopsen. Und dann hat er geflucht und geschworen und gesagt: „Mein Gott, ich wußte ja gar nicht, daß er eine Schwester hat."

Keiths Herz tat einen Ruck; so, dieses wundervolle, zarte, zierliche Wesen war also Derwent Connistons Schwester. Und sie machte Ansprüche auf ihn geltend, sie dachte, er sei ihr Bruder. „Und ich habe ihn gerne, weil er so nett mit mir war", hörte er sie weiter erzählen. „Denk' dir nur, er hat mich richtig umarmt und geherzt, Derry; ich glaube, er hat nicht gemerkt, daß ich schon über achtzehn Jahre alt bin. Und dann hat er mich in einen großen Oelmantel eingemummelt, und wir sind heraufgekommen. Und — o Derry, Derry, warum hast du es getan? Warum hast du es mich nicht wissen lassen? Hast du — mich nicht hier haben wollen? Willst du mich nicht hier haben?"

Er hörte es, aber seine Gedanken waren nicht dabei; die waren in der kleinen Hütte mitten in der Eiswüste, in der der tote Derwent Conniston unter dem Fußboden lag, und er hörte den Wind heulen, wie er in der Nacht geheult hatte, in der der Engländer starb, und er sah es wieder, das letzte nie ausgesprochene Sehnen in Connistons Augen. Und nun wußte er, warum Connistons Gesicht ihm durch das graue Düster gefolgt war, und warum er noch so lange nach seinem Tod das Mysterium seiner Anwesenheit gefühlt hatte. Und wieder war das Geheimnisvolle um ihn, und etwas, das Conniston war, zwang sich in ihn hinein. Aus dem brausenden Chaos seines Hirns flüsterte eine deutliche Stimme: „Sie ist dein! Sie ist dein!"

Seine Arme schlossen sich fest um sie und seine Stimme, die der Stimme John Keiths nicht unähnlich war, schrie auf: „Ja, ich will dich, ich will dich!"

X

Keith hob den Kopf nicht. Des Mädchens Arme hielten ihn umschlossen, und er fühlte den warmen Druck ihrer Wange gegen sein Haar. Wie ein riesiger, kantiger Klumpen Blei begann die Erkenntnis seines Verbrechens auf seine Seele zu drücken. Und doch war der Schrei: Ja, ich will! Ich will dich! mit der Inbrunst maßloser Sehnsucht aus den tiefsten Tiefen dieser Seele emporgestiegen. Er preßte seine Lippen hart aufeineinander und sah sich selbst als den abscheulichen Betrüger, der er war. Dieses fremde, zarte, wundervolle Geschöpf hatte mit ihren Lippen und ihren Armen und mit den sanften Liebkosungen ihrer Hände die Leere einer toten Welt zum rasenden Wirbel gewandelt, in den er taumelnd hineingezogen wurde wie in einen Maelstrom und nicht Grund und Boden darin finden konnte. Vor McDowell hatte sie ihr Recht auf ihn geltend gemacht, und vor McDowell hatte er es erkannt. Er hatte die große Lüge durchgeführt, er lebte die Lüge, aber sein Erfolg war kein Triumph mehr für ihn. Wie eine verzehrende Flamme schlug das heiße Verlangen in sein Hirn,

Bekenntnisse zur helfenden Tat.

Zum Rotkreuztag am 7. Oktober 1928.

Vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes
J. v. Winterfeldt-Menkin,
Landesdirektor der Provinz Brandenburg.

Das Rote Kreuz ist gewohnt, seine Arbeit im stillen zu leisten. Seit mehr als sechs Jahrzehnten hat sie sich in ruhigem Wachsen über der sicheren Grundlage seiner Berufung und seiner Tradition von Pflichten und Aufgaben entfaltet zu alltäglich wirkendem Segen. Der Umfang heutigen Rotkreuzwerks in Deutschland weist überall auf den Gedanken einer Hilfsbereitschaft zurück, für die einst in edler Gemeinschaft das Rote Kreuz in weißem Felde das Symbol gesetzt wurde. Tausende von Rotkreuzschwestern, die vielen Tausenden unserer Sanitätsmänner und die anderen vielen Tausende im Dienste des Roten Kreuzes hilfsbereiter Menschen sehen nichts als den Hilfsbedürftigen, der in Krankheit, Schmerzen, Sorge und Not die Arme nach ihnen ausstreckt. Nächstenliebe und Nächstendienst sind nicht Dinge, die einen eitlen Dank erstreben sollen. Wenn gleichwohl das Deutsche Rote Kreuz einmal im Jahre am Rotkreuztage seine Stimme an die Oeffentlichkeit richtet, so ist dieser Appell nicht der öffentlichen Anerkennung wegen da, sondern er soll alle die, die noch beiseite stehen, zur Mitarbeit zusammenrufen. Von der helfenden Tat eindringlich zu allen Kreisen unseres Volkes zu reden, ist heute wie stets ernsteste Gewissenssache. Indem wir die Kranken heilen, die Jugend behüten, die wirtschaftlich Schwachen stützen, die Alternden ihren Sorgen entziehen, fördern wir den körperlichen, seelischen und wirtschaftlichen Gesundungsprozeß unseres ganzen Volkes. Möge daher der Rotkreuztag in immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes Einkehr finden und sich erweisen als ein Bekenntnistag zur helfenden Tat!

Reihe der „gemeinnützigen Theater" einverleibt, der ja heute in Deutschland schon eine ganze Anzahl Privatbühnen angehören, es also frei von der Vergnügungssteuer läßt. Bei der hohen finanziellen Belastung, die der Innenbetrieb des Operetten-Theaters (es beschäftigt rund 60 Angestellte) erfordert, kann diese Bühne unmöglich eine Lustbarkeitssteuer entrichten, unter der es erdrosselt wird. Eine Großstadt wie Bochum, kultureller Mittelpunkt des Ruhr-Emscherbezirks mit 400 000 Einwohnern, braucht neben dem hohe und ernste Kunst pflegenden Stadttheater von Ruf ein Operettentheater, das ebenfalls dem Ansehen der Stadt dient. Das Operettentheater ist in seiner neuen Aufmachung eine Bühne, die sich sehen lassen kann. Ihre Darbietungen werden in immer weiteren Kreisen — auch außerhalb Bochums — gewürdigt. Nun sollte man ihm durch Befreiung von der Lustbarkeitssteuer die Möglichkeit geben, auch dieser Kunstgattung in Bochum eine Stätte zu erhalten, die weite Kreise der Bevölkerung nicht missen möchten. Schließlich muß eine Großstadtt den verschiedensten „Geschmäckern" gerecht werden, wenn anders nicht andere Städte besucht werden sollen, was nicht im Interesse Bochums liegt.

x **Der zweigleisige Ausbau der Straßenbahn Bochum—Wanne.** Nachdem der erste Abschnitt bis zum Hindenburgplatz fertiggestellt ist, sind seit einigen Tagen die Arbeiten für die weitere Durchlegung der zweigleisigen Strecke vom Hindenburgplatz im Gange.

× **Auszeichnung.** Anläßlich des Bubisan-Wettbewerbes beim Internationalen Preisfrisieren des Fachvereins der Coiffeur-Gehilfen am 30. September zu Basel wurde dem Preisträger Rudolf Ernst, Sohn der Hebamme Ernst, hierselbst, Hofstede Straße 97, die Große Goldene Medaille und ein Ehrendiplom zuerkannt.

)*(**Westfälische Landesgeschäftsstelle des Bühnenvolksbundes in Bochum.** Am 1. Oktober hat der Bühnenvolksbund eine westfälische Landesgeschäftsstelle eingerichtet und zwar mit dem Sitz in Bochum, Lueghaus. Mit der Leitung der Geschäftsstelle wurde Dr. Heß beauftragt. Bis zum 1. Oktober bestand ein Zusammenschluß von Rheinland und Westfalen. Die einzelnen Ortsgruppen in den beiden Provinzen hatten eine gemeinsame Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf. Nun erhält Westfalen eine eigene Zentrale für diese so bedeutende Kulturbewegung. Von dieser Zentrale aus soll versucht werden, alle größeren Orte Westfalens organisatorisch zu erfassen, der Bewegung breiten Rahmen zu geben, sie zu festigen und zu vertiefen. Der Bühnenvolksbund vermittelt Theater und andere Kunst. Erfreulich ist es, daß die westfälische Zentrale des Bühnenvolksbundes sich Bochum als Sitz erwählte. Bochum ist ein Kulturzentrum im Ruhrgebiet geworden. Das Bochumer Kunstleben stellt heute, getragen von einsichtiger Kommunal-Politik und schöpferischer Kraft seiner Geisteträger, eine Stimme dar,

---

die Wahrheit zu gestehen, dem Mädchen zu sagen, in wessen Arme sie lag, es herauszuschreien, daß er nicht Derwent Conniston sei, ihr Bruder, sondern John Keith, der Mörder; aber noch kämpfte er mit dem gebieterischsten Trieb in jedem Menschen, dem, der nach Selbsterhaltung verlangt.

Langsam löste er sich von ihr und wollte, daß wenigstens für diese eine Nacht noch sein Rücken gedeckt sei.

„Ich muß dich jetzt ins Bett schicken, Mary Josephine, und morgen werden wir alles besprechen", Schmale ärgerliche Fältchen zogen sich auf ihrer schönen Stirn zusammen, ein Mienenspiel, das er beim ersten Sehen liebgewann.

„Weißt du auch, Derry, mir will es immer mehr so scheinen, daß du dich sehr verändert hast. Früher hast du mich doch immer Juddy genannt, aber nun, da ich erwachsen bin, gefällt mir ja auch Mary Josephine besser, obgleich du nicht so steif damit zu sein brauchtest. Lieber Derry, sag' es mir ehrlich, bist du erschreckt über mich?"

„Erschrocken über dich?!"

„Ja, weil ich jetzt erwachsen bin. Magst du mich nicht mehr so gut leiden, wie du mich ein, zwei, drei, sieben Jahre früher hast leiden mögen? Wenn du mich noch so lieb hättest wie damals, dann würdest du mir nicht sagen, daß ich zu Bett gehen soll, kaum ein paar Minuten, nachdem du mich zum erstenmal nach so vielen Jahren . . . Derry, ich werde gleich zu weinen anfangen. Du wirst sehen, ich werde weinen."

„Tu's nicht!" flehte er. „Bitte, tu's nicht!"

Er kam sich vor, wie ein hundertbörniger Stier in einem winzigen Vorzellanladen. Mary Josephine aber rettete die Schlacht für ihn, indem sie plötzlich aus dem großen Lehnstuhl aufsprang, ihn hineindrängte und sich auf seine Knie kuschelte.

„So!" sie sah auf eine kleine Uhr an ihrem Handgelenk. „In zwei Stunden werden wir schlafen gehen. Wir haben eine ganze Menge, worüber wir sprechen müssen, und was sich nicht bis morgen aufschieben läßt. Ich könnte nicht schlafen, bevor du es mir gesagt hast, und du mußt mir die Wahrheit sagen. Ich werde dich genau so lieb haben, einerlei, was du mir verantwortest. Derry, Derry, warum hast du es getan?"

(Fortsetzung folgt.)

Franz Schubert-Gedächtnis in Bochum.

Zum Konzert der Sängervereinigung Bochum.

Von
Chormeister Albert Lamberts, Dortmund.

War schon das Sängerbundesfest in Wien eine gewaltige Huldigung aller deutschen Sänger an den großen Liederfürsten Franz Schubert, so wird die nun einsetzende Konzertsaison allenthalben in deutschen Landen eine Flut von Schubertfeiern bringen. Auch die Bochumer Sängervereinigung, die bei aller bewußten Förderung des Schaffens moderner Chorkomponisten doch nie die Pflege der Schubert'schen Muse in ihren Konzerten vernachlässigt hat, will ihr nächstes Konzertprogramm ganz den Werken Franz Schubert's widmen.

Bei der Aufstellung der Vortragsfolge habe ich mich von dem Gedanken leiten lassen, dem Hörer den Liederkomponisten Schubert in allen Phasen seiner Entwicklung zu zeigen. Besonderen Wert habe ich darauf gelegt, nicht nur die im Verhältnis zu seinem ungeheuer reichhaltigen Schaffen so geringe Zahl populär gewordener Lieder und Chöre aufzuführen, sondern vorzüglich solche, die wenig oder garnicht bekannt sind und doch nach ihrem musikalischen Wert es verdienen, ebenso bekannt zu werden wie die, die heute jedem Sänger und Konzertbesucher geläufig sind. So verzeichnet die Vortragsfolge an a cappella-Chören: „Lob der Einsamkeit", „An den Frühling", „Zum Rundtanz" und „Grab und Mond". Von Original-Männerchören mit Klavierbegleitung gelangen zur Aufführung: „Geist der Liebe", „Nachtmusik" und „Im Gegenwärtigen Vergangenes" nach dem Goetheschen Texte. Gerade dieser letzte Chor ist eine der wertvollsten Perlen der gesamten Männerchor-Literatur und errang der Wiener Schubertbund unter Professor v. Kelborfer in seinem Stundenkonzert gelegentlich des verflossenen Wiener Sängerbundesfestes gerade mit der prächtigen Wiedergabe dieses Chores einen seiner tiefsten und nachhaltigsten Erfolge.

Wohl keiner unserer großen Tonkünstler steht dem deutschen Herzen näher, als gerade Franz Schubert. Friedrich Nietzsche schrieb über ihn: „Franz Schubert, ein geringerer Artist als die anderen großen Meister, hatte doch von allen den größten Erbreichtum an Musik. Er verschwendete ihn mit voller Hand und aus gütigem Herzen, so daß die Musiker noch ein paar Jahrhunderte an seinen Gedanken und Einfällen zu zehren haben werden. In seinen Werken haben wir einen Schatz von unverbrauchten Erfindungen; andere werden ihre Größe im Verbrauchen haben."

Neben vielen anderen Musikgattungen zeigt gerade das Männerchorschaffen Schubert's seine Vielseitigkeit und seinen unerschöpflichen Reichtum an Melodien. Und wenn man bedenkt, daß es zu Schubert's Lebzeiten noch keine Männerchöre in der heutigen Form und starken stimmlichen Besetzung gab, er vielmehr seine Chöre nur für ein doppelt oder mehrfach besetztes Quartett schrieb, das sich gewöhnlich aus seinen Freunden zusammensetzte, so muß man staunen, wie er die Wirkungsmöglichkeiten seiner Chorschöpfungen für größere, damals noch nicht vorhandene Chöre, vorausahnte und zu formen verstand und so zum Schöpfer und Klassiker der Männerchorkomposition wurde. Wenn wir an die Spitze von Schubert's Männerchorschaffen seine reinen a cappella-Chöre setzen, von denen die meisten wie: „Die Nacht", „Liebe", „Ruhe", „schönstes Glück der Erde", „Der Entfernten", „Grab und Mond", seine deutsche Messe und viele andere, in ihren kühnen Modulationen stets Prüfsteine von Intonationssicherheit, Tongebung und musikalischer Auffassung, auch für leistungsfähige Männerchöre, sein werden, so müssen wir auf der anderen Seite die Meisterschaft bewundern, mit der Schubert dem begrenzten Gebiete des Männerchorgesanges die instrumentale Unterstützung von Klavier, Orgel, Guitarre, Streich- und Blasmusik dienstbar gemacht hat. Ich erinnere hier an seinen „Nachtgesang im Walde" mit Hornquartettbegleitung, „Der Gondelfahrer", mit Klavier, seine „Hymne" mit Begleitung von Oboen, Klarinetten, Fagotten, Hörnern und drei Posaunen, den Doppelchor „Gesang der Geister über den Wassern" mit Begleitung von tiefen Streichinstrumenten (2 Violen, 2 Celli und Contrabaß), wohl die tiefste und reichste Schöpfung für den begleiteten Männerchorgesang überhaupt. Schubert zeigte hier ganz neuartige Klangmalereien, er wurde in seinem Rhythmus, in der durch die dunklen Klangfarben vertieften Begleitung von seinen Zeitgenossen als so kühn und unerhört empfunden, daß er in einem Konzerte im März 1821 mit diesem Werke gänzlich unbeachtet blieb oder gar glatt abgelehnt wurde. Schubert's lyrisches Liedschaffen bildete den Höhepunkt seines Künstlertums. Von dem Vermächtnis seiner schöpferischen Vorgänger in der musikalischen Lyrik ausgehend, von denen wir nur die größten: Haydn, Mozart und Beethoven nennen wollen, hat er es verstanden, die Harmonik als höchstes Mittel des musikalischen Ausdrucks zu verwenden und durch die von der Dichtung ausgehende Inspiration neue harmonische Möglichkeiten zu schaffen. So wurde sein Lied die befruchtende Grundlage für das lyrische Schaffen seiner Nachfolger: Schumann, Mendelssohn, Cornelius, Liszt, Brahms und Hugo Wolf.

Von Schubert's Liedern enthält die Vortragsfolge des Gedächtniskonzertes acht seiner schönsten und wertvollsten, von denen mehrere fast gänzlich unbekannt sind. Als Solistin ist die junge aufstrebende Sopranistin Vera Friedemann (gebürtig aus Langendreer), die in Hamburg tätig ist und der trotz ihrer Jugend schon ein guter musikalischer Ruf vorausgeht, gewonnen worden. Als Begleiter der Chöre und Lieder betätigt sich das Mitglied der Sängervereinigung, Lyzealobermusiklehrer Heinz Meyer, der schon recht oft seine reife Künstlerschaft als Pianist und Begleiter unter Beweis gestellt hat.

---

die mindestens im Bereiche des Industriegebietes und im übrigen Westfalen Widerhall findet.

* **Der Pflichtarbeiterlohn.** Der engere Arbeitslosenausschuß hat an den Oberbürgermeister ein Schreiben gerichtet, in dem er — unter Hinweis auf das Urteil des Arbeitsgerichtes vom 11. September und auf die Beschlüsse der letzten Stadtverordnetensitzung — dringend um Beilegung der Differenzen ersucht. In dem Schreiben wird noch hingewiesen auf die große Notlage der Pflichtarbeiter.

* **Zuspitzung der Lage in der Eisenindustrie.** Zur Vertagung der Lohnverhandlungen auf den 11. Oktober wird uns von Arbeitgeberseite geschrieben: „Die Gewerkschaften hatten für alle Arbeiter über 21 Jahren eine Erhöhung des Lohnes um 15 Pfennig je Stunde auf die bestehenden Verdienste verlangt und sämtliche Abmachungen, die über die Akkordberechnung, die Erhöhung der Akkordlöhne und Lehrlingslöhne getroffen waren, gekündigt. Der letzte Schiedsspruch vom Dezember vorigen Jahres habe, so wurde dazu von Arbeitgeberseite bemerkt, nicht nur eine allgemeine Lohnerhöhung gebracht, sondern darüber hinaus auch eine Verdoppelung der Mehrarbeitszuschläge sowie einen Lohnausgleich für die erheblich verkürzte Arbeitszeit. Die Effektiv-Verdienste hätten seit jener Zeit nachweisbar die erhöhten und tariflich gesicherten Steigerungen noch weiterhin erheblich überschritten. In der Weiterverarbeitung habe der Durchschnittsstundenverdienst des Facharbeiters 101,09 Pfennig bei einem Tariflohn von 78 Pfennig, der Durchschnittsstundenlohn der Gesamtbelegschaft in der Hüttenindustrie und der weiterverarbeitenden Industrie (alle jugendlichen und Facharbeiter) im gleichen Zeitpunkt 93,3 Pfennig betragen, während der Durchschnittsstundenverdienst bei der gleichen Zusammensetzung im Dezember 88,9 Pfennig betrug. Bei einer solchen Sachlage könne von der Berechtigung auch nur der kleinsten Lohnforderungen nicht gesprochen werden. Die Arbeitgeber sind der Auffassung, daß mit der bisher üblichen Art des taktischen Vorgehens bei den Lohnverhandlungen praktisch nicht mehr weiterzukommen ist. Sie sind der Meinung, daß die Parteien die Verantwortung selbst übernehmen sollten. Nach dem Gang der Verhandlungen besteht kein Zweifel darüber, daß die Lage äußerst ernst ist." — Ueber die wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft unter besonderer Berücksichtigung der Lohnbewegung in Nordwest, spricht der zweite Vorsitzende des Christlichen Metallarbeiterverbandes, Karl Schmitz (Duisburg), am Sonntag, den 7. Oktober, vormittags 10½ Uhr, in der Bürgergesellschaft, Luisenstraße. Zu der Versammlung sind die Mitglieder des Verbandes sowie alle auf christlichen Boden stehende Metallarbeiter eingeladen.

kd **Wo bleiben die arbeitslosen Bergleute?** Augenblicklich befinden sich noch rund 12 500 Bergarbeiter im Ruhrgebiet ohne Arbeit. Ihre Zahl nimmt leider nicht ab, sondern steigt andauernd. Nun ist ja erfreulicher Weise seit einigen Jahren eine erfolgreiche Ueberführung arbeitsloser Bergleute in andere Berufe und andere Wirtschaftsgebiete im Gange und zwar Dank einer verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen den Städten, sowie den zahlreichen öffentlichrechtlichen Körperschaften und Berufsverbänden. Es ist eine ganz interessante Erscheinung, daß der Anteil der erwerbstätigen Auswanderer aus der Industrie einschließlich des Bergbaues und des Baugewerbes in der letzten Zeit abnimmt. Insgesamt sind seit dem Jahre 1920 bis heute rund 450 000 Personen aus Deutschland ausgewandert. Seit dem Jahre 1926 ist ein leichter Rückgang der aus der Industrie stammenden Auswanderer zu verzeichnen. Im Interesse der Gesamtvolkswirtschaft liegt es jedoch, auf dem jetzt eingeschlagenen Wege der Umsiedlung von Industriearbeiterfamilien in die landwirtschaftlichen Bezirke systematisch fortzufahren.

* **Erziehungsbeihilfen für Kriegerwaisen.** Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, Geschäftsstelle Bochum, Roonstraße 24, schreibt uns: „Die widerruflich gewährten Erziehungsbeihilfen für Kriegerwaisen gelten jeweils für die Dauer eines Jahres genehmigt. Sie sind nach Ablauf eines Jahres erneut zu beantragen. Damit in dem Bezug der Erziehungsbeihilfen keine Unterbrechung eintritt, müssen Wiederholungsanträge spätestens sechs Wochen vor Ablauf des jeweils laufenden Bewilligungsjahres bei der Hauptfürsorgestelle eingehen. Anträge sind beim städtischen Wohlfahrtsamt, Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene, zu stellen."

(*) **Aus dem Stadtteil Hamme.** Der Elternbeirat der evangelischen Schule an der Von-der-Recke-Straße Bochum-Hamme, der schon seit Jahren unter der tatkräftigen Führung seines ersten Vorsitzenden, des Zechenbeamten Otto Nagel, steht, faßte folgende Entschließung: „Der Ministerialerlaß betr. „Einschränkung der körperlichen Züchtigungen" vom 29. März 1928 wird im allgemeinen von der Elternschaft der Schule begrüßt, wenn er auch nur ausspricht; was in der Schulpraxis seit langem unsere verantwortungsbewußte Lehrerschaft beachtete aus eigenem Antrieb. Und doch erfüllt uns Eltern der Erlaß mit einer gewissen Besorgnis. Es können nämlich im Schulleben Fälle vorkommen, wo der Erzieher in Ausübung seiner manchmal harten Erziehungspflicht durch den Erlaß gehemmt wird oder wo eine unterschiedliche Behandlung von Knaben und Mädchen vom Kinde aus als ungerecht empfunden wird. Wir sprechen darum die Hoffnung aus, daß der Erlaß nach Form und Inhalt geändert werden möchte, um auch außerhalb des Elternhauses die Erziehung unserer Kinder nicht zu gefährden."

(*) **Ein idyllischer Winkel.** Der unbekannteste und verkehrsarmste Teil unserer Stadt ist das östlich des Weitmarer Holzes gelegene Gebiet zwischen der Straße „Am Holtkamp" und der Waldstraße, das zu Weitmar-Neuling gehört. Hier gibt es keine durchgehenden Verbindungsstraßen. Alle auf den Wald zuführenden Straßen enden in einer Sackgasse. Nur ganz selten nimmt ein Spaziergänger, der zum Ruhrtal hinunter will, seinen Weg durch diesen stillsten Stadtteil Bochums. Dabei bietet gerade ein Spaziergang durch diese stille Ecke eine Fülle unberührter Naturschönheiten und Idylle. Im Laufe der letzten fünfzig Jahre sind in dem stillsten Stadtteil Bochums keine Neubauten ausgeführt worden, höchstens, daß einmal eine kleine Scheune vergrößert werden mußten. Doch die Leutchen, die in diesem trauten Waldeswinkel wohnen, fühlen sich hier wohl und tauschen nicht mit den Stadtleuten.

Ey **Verband Deutscher Berufsfeuerwehrmänner.** Nach einem Begrüßungsabend am Montag begann am Dienstag morgen im Silbersaal der Westfalenhalle zu Dortmund der 12. Verbandstag, der mit den üblichen Begrüßungsansprachen eingeleitet wurde. Verbandsvorsitzender Grollmus erstattete den Verwaltungsbericht, der in zahlreichen Forderungen, betr. die Besserstellung der Berufsfeuerwehrleute auf den verschiedenen Gebieten, gipfelte. Die von den Aufsichtsbehörden anerkannte Notwendigkeit, daß den Feuerwehrbeamten die Dienstzeit bei Berechnung des versorgungsfähigen Dienstalters eineinhalbfach zu werten ist, muß auch von den übrigen Städten mit Berufsfeuerwehren erkannt werden. Die Schaffung einer Reichsgutachterstelle für Feuerschutzfragen muß weiter erstrebt und zwischen Feuerversicherern und Feuerschutz ein intimeres Verhältnis als bisher geschaffen werden. Der Kassenbericht ergab bei einer Einnahme von 184 957 und einer Ausgabe von 133 207 Mark einen Bestand per 1. Januar 1928 von 51 749 Mark. Der Kassenbericht als auch die oben erwähnten Forderungen wurden einstimmig genehmigt. Am Nachmittag referierte Verbandsvorsitzender Grollmus über die Vorgänge in Berlin, betr. den Ausschluß der Mitglieder Reder und Feierabend wegen ungewerkschaftlichen Verhaltens. Dieses Referat nahm einen breiten Raum in den Verhandlungen ein.

* **Folkwangschulen Essen.** Die Aufnahmeprüfung für die Handwerker- und Kunstgewerbeschule — Schule für Gestaltung — findet am 9. und 10. Oktober statt. Anmeldungen haben sofort zu erfolgen. Auskunft erteilt das Verwaltungsbüro Essen, Rüttenscheider Straße 110. (Siehe Anzeige.)

)*(**Deutsche Kindergärten.** Kindergärten entstanden aus der Not der Zeiten! Die Eltern konnten sich aus irgendwelchen Gründen der Kinder und ihrer Erziehung nicht mehr so annehmen, wie es nötig war zu ihrem Gedeihen. Da nahm das Rote Kreuz als eines der wichtigsten, schönsten und idealsten Gebiete der Wohlfahrtspflege die Kleinkinderfürsorge in sein Arbeitsgebiet auf und gründete nach und nach in allen Teilen Deutschlands Kindergärten. Durch die neue Grenzziehung nach dem Kriege gingen allein mit den Provinzen Posen und Westpreußen 102 Kindergärten dem Roten Kreuz verloren. Trotzdem werden heute durch das Deutsche Rote Kreuz noch 455 Kindergärten mit rund 19 000 Plätzen unterhalten. Diese Kindergärten sollen keine Kleinkinderschulen sein, im Gegenteil, der Begriff Schule soll den Kindern bis zum sechsten Lebensjahr ganz fern bleiben. Auch in Bochum unterhält der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz einen Kindergarten. Das Deutsche Rote Kreuz hält am Sonntag, 7. Oktober, Rotkreuztag ab. Auch Bochum wird nicht zurückstehen und sich hoffentlich allerseits reichlich an der für diesen Tag vorgesehenen öffentlichen Sammlung des Roten Kreuzes beteiligen.

* **Das Gesetz über Schußwaffen und Munition.** Am 1. Oktober trat das Gesetz über Schußwaffen und Munition vom 12. April 1928 in Kraft. Zur Vermeidung von Strafverfahren werden die Personen, die beim Inkrafttreten des Gesetzes Schußwaffen oder Munition besitzen, ohne nach den Vorschriften dieses Gesetzes dazu berechtigt zu sein, auf die Bestimmungen der Paragraphen 17 und 31 hingewiesen. Hiernach haben diese Personen die in ihrem Besitz befindlichen Schußwaffen und Munition unverzüglich der Polizeibehörde gegen Empfangsbescheinigung in Verwahr zu geben. Erfolgt die Ablieferung jedoch bis zum 15. November, so bleiben die Ablieferer noch straffrei und haben auch eine Entschädigung nach dem gemeinen Wert der abgelieferten Gegenstände zu erwarten. Es wird aber hierbei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Vergünstigungen sich nur auf die Waffen- und Munitionsarten beziehen, die von dem neuen Gesetz über Schußwaffen und Munition erfaßt werden, also z. B. nicht auf Militärwaffen usw., die dem Reiche entschädigungslos verfallen sind. Die Ablieferung der Waffen und Munition kann vom 1. Oktober ab bei den Polizeibehörden erfolgen.

* **Briefumschläge.** Bei gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen sollen Absenderangaben sowie Werbeanzeigen auf die Rückseite und das linke Drittel der Vorderseite der Briefumschläge usw. beschränkt bleiben. Umschläge usw. mit Aufdrucken, die sich über die ganze Rückseite erstrecken, müssen am oberen Rande der Rückseite einen mindestens 2½ Zentimeter breiten freien Raum haben. Der freie Raum an dieser Stelle wird postseitig nicht in Anspruch genommen, wenn sich auf der Rückseite nur Absenderangaben befinden oder an anderer Stelle der Rückseite ein entsprechend großer Raum freigelassen ist. In Bochum wird der 3½ Zentimeter breite obere Rand auf dem linken Drittel der Vorderseite nicht in Anspruch genommen.

* **Wenn der Teer überkocht.** Gestern nachmittag wurde die Feuerwehr zur Hammerstraße gerufen, wo ein Gartenhäuschen in Brand geraten war und vollständig ein Raub der Flammen wurde. Der Brand war in dem Augenblick entstanden, als der Besitzer nach draußen gegangen war und Teer, womit er sein Dach bestreichen wollte, überkochte. Die Feuerwehr mußte mit einer Schlauchleitung die Löscharbeiten aufnehmen, da die nebenan stehenden Gartenhäuser in Gefahr waren, ebenfalls in Brand zu geraten. Acht Tauben fielen dem Brand zum Opfer. — Vormittags war die Feuerwehr schon in der Schützenstraße 16 gewesen, wo ebenfalls Ueberkochen von Teer die Brandursache gewesen war. Infolge zu starker Hitze war die Flamme in den Kessel geraten. Der in der Nähe stehende Schuppenstand war in Gefahr, doch konnte die Feuerwehr ein Uebergreifen des Feuers auf den Schuppen verhüten.

** **Kleine Tageschronik.** Der Maschinist Hoffmann von der Hordeler Straße ist auf Anlage „Hannover 1/2" mit dem Fuß zwischen die Getriebe eines Schnecken- und Zahnrades geraten. Im Bergmannsheil mußte man dem Unglücklichen die fast abgerissenen Glieder teilweise operativ entfernen. — Auf der Ottostraße erlitt eine ältere Frau, die plötzlich zusammenbrach, einen Bluterguß im rechten Knie. Ein sofort herbeigeholter Krankenwagen schaffte die Dame ins Hospital. — In einem hiesigen Warenhause wurden vier Zigeunerfrauen beim Diebstahl von Spitzen ertappt. Sie wurde der Polizei übergeben. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Unterschlagung und zwei wegen Körperverletzung.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 13.

* Vereins-Kalender *

Protestversammlung. Ehem. Feldeisenbahner, Zug- u. Lokpersonal, Sonntag, 7. 10., 4 Uhr, in Wanne Wirtsch. Nottebaum, 5 Min. v. Bahnhof. Zahlr. Erscheinen erwünscht. Der Einberufer.

Geschäftliche Mitteilungen.

Neue Läden an der Schützenbahn. Der stolze Bau der Kommunalbank, der auch im Innern der Vollendung entgegengeht, weist an der Schützenbahn eine Reihe Läden auf, die alle in diesen Tagen eröffnet werden. Aufs modernste eingerichtet und geschmackvoll ausgestattet, ziehen sie die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich. Etwas Neues bietet die weltbekannte Zigarrenfirma Wilhelm Witteler in ihrem Geschäft in der Kommunalbank, indem sie in dem Laden kleine Theken zur individuellen Bedienung eingerichtet hat. Ein plätschernder Springbrunnen sorgt für erfrischende Luft. Ein öffentlicher Fernsprecher steht den Kunden zu Diensten.

Eine moderne Großschlachterei. Heute nachmittag um 3 Uhr erfolgt die Neu-Eröffnung der schon seit Generationen bestehenden Groß-Schlachterei und Wurstfabrik Hugo Herz, Buddenbergstraße 15. Alle Neuerungen technischer und hygienischer Art sind beim Bau angewandt worden. In der Decke des Ladenraums befindet sich ein Ventilator. Während ein Saugmotor für gute Luft sorgt, befördert ein Druckmotor die schlechte Luft ins Freie. Nach einem amerikanischen System ist eine Rutschbahn eingebaut, die die Ware zum Packtisch befördert und so das Hin- und Herlaufen vermeidet. Außerdem ist eine moderne elektrische Aufschnitt-Maschine vorhanden, die ohne Handarbeit selbständig arbeitet. Eine neuartige Kühlanlage, die von innen und draußen gesehen werden kann und während des Umbaues angelegt ist, hält das Fleisch bis zu 14 Tage frisch. Im ganzen sind 60 Quadratmeter Kühlanlagen vorhanden. In der Mitte des Ladens befindet sich eine Imbißtheke, wo warme Würstchen usw. verabreicht werden. Im Hof liegen der Zuschneide- und Fleischraum, sowie außerdem noch ein Kühlraum. Eine Telephonanlage ist ebenfalls vorhanden, sodaß die einzelnen Abteilungen jederzeit in Verbindung treten können.

Der Konsumverein „Wohlfahrt" e. G. m. b. H. Bochum steigerte seinen Umsatz im Monat September 1928 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 13,12 Prozent auf 918 291,18 Mark, der Umsatz der Bäckerei betrug 169 965,38 Mark. Der Durchschnittsumsatz pro Vertriebsstelle betrug 8656,61 Mark, pro Mitglied 32,16 Mark. In dem ersten Vierteljahr des laufenden Geschäftsjahres ist der Umsatz gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 271 448,66 Mark oder 11,45 Prozent gestiegen. Die Bäckerei ist hieran beteiligt mit 518 067,90 Mark = 19,61 Prozent. Das Geschäftsguthaben belaufen sich auf 353 882,65 Mark. Neu aufgenommen sind im ersten Quartal 860 Mitglieder.

Turnen und Sport.

Welthöchstleistung im Leichtflugzeug.

Hamburg, 4. Oktober.

Am 3. Oktober stellte das Leichtflugzeug Bäumers „Sausewind", geflogen von Ingenieur Ernst Hans Petersen und Dr. Ing. Werner v. Langsdorff eine neue internationale Welthöchstleistung auf, indem es 214,5 Kilometer Stundengeschwindigkeit auf der Meßstrecke Fuhlsbüttel-Neumünster-Fuhlsbüttel erreichte. Die Leistung ist besonders bemerkenswert, weil mit nur 60 PS. eine Geschwindigkeit erreicht wurde, die von den heutigen Verkehrsflugzeugen mit mehr als 1000 PS. nicht erzielt wird. Der Flug wurde unter Kontrolle ausgeführt.

Einen neuen Höhenflugweltrekord

auf „Sausewind" stellten am Donnerstag auf dem Hamburger Flugplatz Fuhlsbüttel die Piloten Petersen und Dr. ing. Langsdorff auf. Die Flieger erreichten eine Höhe von 6400 Meter und dürften damit eine Welthöchstleistung im Höhenflug mit leichtem Zweisitzer aufgestellt haben. Den alten Rekord hielt der Engländer de Hagilland mit einer Höhe von 6054 Meter.

Ein Gegenstück zum Europa-Pokal.

Neues Projekt eines Fußball-Länderturniers.

Nach dem Muster des „Europa-Pokals", um den sich die Fußball-Ländermannschaften von Oesterreich, Ungarn, Italien, der Tschechoslowakei, der Schweiz usw. bewerben, soll nun auch ein „Baltischer Pokal" geschaffen werden, um den die Mannschaften von Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland sowie auch von England und Deutschland kämpfen sollen. Das Projekt wurde gelegentlich des deutsch-schwedischen Fußballkampfes in Stockholm zwischen den Führern der Fußballverbände von Deutschland und den nordischen Staaten erörtert und hat Aussicht auf Verwirklichung. Die englische Association soll im November d. Js. durch einen deutschen Unterhändler für diesen Plan gewonnen werden. Zu diesem Zweck wird Dr. Schricker Verhandlungen mit dem Inselreich aufnehmen. Was die skandinavischen Länder betrifft, so ist die prinzipielle Zustimmung für das Projekt bereits vorhanden, auch der Deutsche Fußball-Bund steht der Angelegenheit durchaus sympathisch gegenüber.

Japans gewaltige Anstrengungen.

Waitzer soll Reichssportlehrer in Japan werden.

Der deutsche Reichssportlehrer Waitzer hat ein Angebot aus Japan erhalten, auf drei Jahre die Ausbildung der japanischen Athleten zu übernehmen. Wenn man an die großen sportlichen Erfolge der Japaner in Amsterdam zurückdenkt, so wird Waitzer sicherlich ein gutes Betätigungsfeld finden. Der Reichssportlehrer hat sich noch nicht entschlossen. Falls er ablehnt, werden sich die Japaner an den Norweger Kreigsmann wenden.

Wir brachten schon im Mai dieses Jahres einen längeren Artikel über die japanischen Bemühungen um deutsche Sportler und Sportlehrer und sagten damals schon, daß es nicht mehr lange dauern würde, bis sich Japan einen deutschen Sportlehrer holt. — Unsere Vermutung scheint aber schon jetzt zuzutreffen. Es ist wohl eine Frage, ob Waitzer den Reichstrainerposten in Japan annimmt, eins ist aber sicher, daß das japanische Angebot Waitzer auch in Deutschand den Rücken stärken wird.

Lowe spielt Fußball.

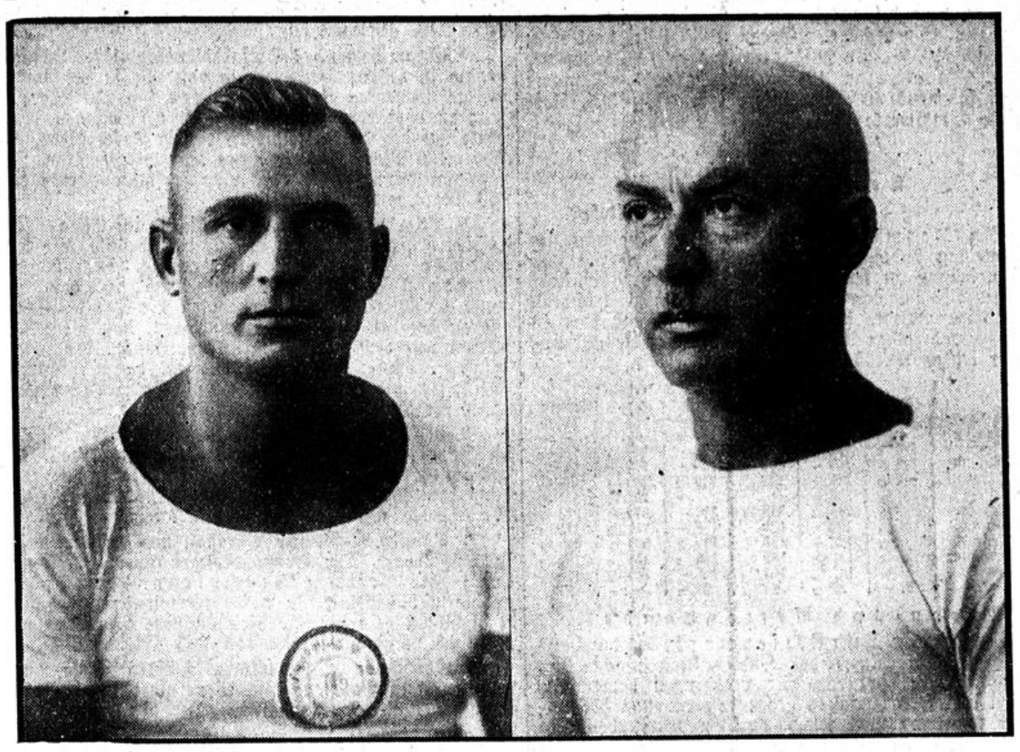
Der Weltmeister bleibt seinem Vorsatz treu.

Englands Olympiasieger Douglas G. A. Lowe hat senen Vorsatz, die Rennschuhe an den Nagel zu hängen, endgültig ausgeführt und sämtliche Startangebote aus dem In- und Auslande abgelehnt. Der sympathische Engländer wird dem Sport aber nicht ganz untreu werden, denn er nimmt als Fußballer regelmäßg an den Spielen der bekannten englischen Amateurmannschaft „The Casuals" teil.

Deutsche Turnerschaft.

Tvg. „Eintracht"-Bochum — Tgmde. Bochum 7:3. Auf dem Platz an der Freiligrathstraße trafen sich die beiden Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel. Gleich entwickelte sich ein flottes Spiel und nach zwei Minuten hieß es schon 1:0 für „Eintracht". Dieses Ergebnis spornte den Gast zu einem außergewöhnlichen Tempo an. Es setzte ein wechselvolles Spiel ein, bei dem die „Eintrachtler" im Vorteil waren. Ihre Bemühungen wurden belohnt durch zwei weitere Tore, denen die Turngemeinde bis zur Halbzeit nur ein Tor entgegensetzen konnte. Nach dem Wechsel erzielte der Gast durch Fehler des Torwarts den zweiten Treffer. In kurzen Abständen fielen zwei weitere Tore für die „Eintrachtler". Turngemeinde kämpfte nun mit verbissener Energie und holte durch Fehler des linken Verteidigers, der zu weit in den Sturm aufgerückt war, ein drittes Tor auf. Jetzt setzte aber der Gastgeber mit einem fabelhaften Endspurt ein und das Schlußergebnis lautete 7:3 für „Eintracht". Alles in allem bekam man ein schönes Spiel zu sehen, einige Härten abgerechnet, die der Schiedsrichter hätte unterdrücken müssen. Die Mannschaft der „Eintracht" kann nach diesem Spiel ruhig der Meisterschaft entgegensehen, nur muß sich die Mannschaft angewöhnen, den Ball schneller abzuspielen. — Weitere Ergebnisse: Tvg. „Eintracht" 2. M. gegen Turnklub 1887 Bochum 1. M. 4:0. Tvg. „Eintracht"-Bochum, Damen — Tgmde. Bochum, Damen 0:7.

Jubilare des Turnens.



Zwei Senioren der Turnerei im Turnerbund „Gut Heil" Bochum. Links der bekannte Turner Fritz Lodwig, der jüngst auf ein 25jähriges Turnerjubiläum zurückblicken konnte. Schon mit 9 Jahren war der jetzt 35jährige ein fleißiger Turner, er ist heute 1. Turnwart. Bei 10 Wettstreiten, die der Verein besuchte, ging Lodwig als 1. Sieger im Gerätekampf hervor. Lodwig, Kreismeister im Vierkampf, ist nicht nur ein Geräteturner, sondern er leistet auch Hervorragendes in der Schwer-Leichtathletik. — Rechts der 49jährige Altersturner Hermann Pelz. Dieser unermüdliche Turner kann auf ein 35jähriges Turnerjubiläum zurückblicken. Noch im vorigen Jahre errang er auf dem großen internationalen Turnerwettstreit in Schaesberg (Holland) unter starker Konkurrenz in der 1. Klasse den 1. Preis am Reck. Trotz seines Alters besucht er noch recht viele Wettstreite und ist immer noch unter den ersten Siegern zu finden.

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Donnerstag, 4. Oktober.

1. Rennen. 1. Kubisch' Vasall (Göbl), 2. Elias, 3. Liebling. 11 Pferde liefen. Toto: 46. Platz: 28, 44, 72.

2. Rennen. 1. Graf Seidlitz-Sandreczkis Ilsenstein (Schüller), 2. Doktor, 3. Spala. 11 Pferde liefen. Toto: 48. Platz: 22, 106, 66.

3. Rennen. 1. Butzkes Beluga (Hauser), 2. Filigran, 3. Fafner. 8 Pferde liefen. Toto: 36. Platz: 17, 17, 28.

4. Rennen. 1. Löwenbergs Steinadler (von Imhof), 2. Geri, 3. Treu und Glauben. 4 Pferde liefen. Toto: 22. Platz: 12, 12.

5. Rennen. (Haupt-Hürdenrennen.) 1. Hönwalts Heluan (Bismark), 2. Markolf, 3. Anton. 10 Pferde liefen. Toto: 52. Platz: 20, 20, 18.

6. Rennen. 1. Borkes Hans Günther (von Borcke), 2. Daubieton, 3. Namen. 6 Pferde liefen. Toto: 24. Platz: 17, 32.

7. Rennen. 1. Nussenows Fonar (Bachmann), 2. Girant, 3. Raute. 14 Pferde liefen. Toto: 77. Platz: 23, 12, 44.

Das Jugendsportfest der Gemeinde Gerthe.

In diesem Jahre wurde das Jugendsportfest der Gemeinde mit der Weihe des neuen Sportplatzes in Gerthe-Harpen verbunden, über die wir bereits am Montag berichteten. Fast sämtliche Vereine von Gerthe und Harpen hatten Teilnehmer entsandt. Vormittags 9 Uhr begannen die Drei- und Vierkämpfe. Die ersten fünf der Sieger:

Jahrgang 1912/13, männlich: 1. Aufderheide Helmut, Oberrealschule, 71 Punkte; 2. Bothe, Oberrealschule, 52 Punkte; 3. Bieda, Spiel und Sport, 49 Punkte; 3. Echterhoff, Oberrealschule, 49 Punkte; 4. Brinkmann, Spiel und Sport, 44 Punkte; 5. Neppel Wilhelm, Sportvereinigung Harpen, 39 Punkte. **Jahrgang 1910/11, männlich:** 1. Waczenski Otto, Tus Kornharpen, 73 Punkte; 2. Düppe, Oberrealschule, 69 Punkte; 3. Werner, Ev. Jünglingsverein Hiltrop, 62 Punkte; 4. Droß, Oberrealschule, 60 Punkte; 5. Kreußling, Spiel und Sport Gerthe, 57 Punkte. **Jahrgang 1907/09, männlich:** 1. Pohl Heinrich, Turnverein Gerthe, 84 Punkte; 2. Oswald, G. Spiel und Sport, 75 Punkte; 2. Friedrich, „Jahn" Harpen, 75 Punkte; 3. Cornelius, Tus Kornharpen, 74 Punkte; 4. Laubner, Turnverein Gerthe, 73 Punkte; 5. Guse, Tus Kornharpen, 72 Punkte. **Jahrgang 14- bis 17jährig, weiblich:** 1. Guse Herta, Tus Kornharpen, 50 Punkte; 2. Walbruch, „Jahn" Harpen, 44 Punkte; 3. Skibba, Tus Kornharpen, 42 Punkte; 4. Gey, „Jahn" Harpen, 40 Punkte; 5. Straube, „Jahn" Harpen, 39 Punkte. **Jahrgang 1907/10, weiblich:** 1. Fabian Emilie, Turnverein Gerthe, 28 Punkte; 1. Skibba, Tus Kornharpen, 28 Punkte; 2. Radtke, Turnverein Gerthe, 27 Punkte; 3. Buschkamp Malli, Turnverein Gerthe, 26 Punkte; 3. Matuschewski, Tus Kornharpen, 26 Punkte.

Im Schlagballspiel der Vereine siegte der Turnverein Gerthe. Der von der Bergbau A.-G. „Lothringen" gestiftete Wanderpreis (Banner) ging in den endgültigen Besitz des Turnvereins über. Zweiter wurde „Jahn" Harpen. Im Schlagball der Schulen wurde die Pestalozzischule erster Sieger, sie errang damit das Banner der Gemeinde Gerthe. Zweiter wurde die Heuwegschule. Im Staffellauf der Vereine siegte der Turnverein Gerthe (D. T.) in 49 Sekunden vor der Oberrealschule (1. Mannschaft) in 49¼ Sekunden. Der Turnverein Gerthe sicherte sich auch hier nach hartem Kampf den endgültigen Besitz des Staffelpreises (Siegerfigur), gestiftet von Generaldirektor Gehres. Im Staffellauf der Schulen siegte die erste Schülermannschaft der Oberrealschule in einer Zeit von 29¾ Sekunden. Zweiter wurde die Pestalozzischule. Der Staffelpreis (Siegerfigur) der Chemischen Werke geht somit in den endgültigen Besitz der Oberrealschule über. In der Vereinsschülerstaffel behielt Turn- und Sportverein Kornharpen mit 30¾ Sekunden die Führung vor „Jahn" Harpen. 31 Sekunden. Im Fußballendspiel lieferten sich die Oberrealschule und der Verein Spiel und Sport Gerthe einen erbitterten Kampf, der trotz Verlängerung beim Stande von 2:2 aufgegeben werden mußte. Das Entscheidungsspiel fand am vergangenen Mittwoch in Harpen statt und sah den Verein Spiel und Sport Gerthe mit 2:0 als Sieger.

Der achte und letzte Lauf zur Deutschen Kraftrad-Meisterschaft wird am 21. Oktober auf einer 14 Kilometer langen Rundstrecke auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück, ungefähr 30 Kilometer von Dresden entfernt, ausgefahren.

Ein Abend der „Faustkämpfer"

Erster größerer Kampftag des B. S. K. „Faustkämpfer" Bochum.

Am heutigen Freitag, abends 8 Uhr, zieht der B. S. K. „Faustkämpfer" Bochum auf dem Schützenhof seinen ersten größeren Kampfabend auf. Nicht weniger als fünf deutsche Meister des Arbeiter-Athletenbundes steigen bei diesem Kampf in den Ring. Nach den letzten guten Erfolgen des B. S. K. „Faustkämpfer", namentlich von Burdinski I sowie Wilkendorf II, verspricht die Veranstaltung, die im Rahmen eines westdeutschen Box-Turniers aufgezogen wird, viel. Die besten Kräfte, wie Vogel, Buschkowski, Reppin, Hölzel sowie der Schwergewichtler Freudenberg erzielten bei den Kampfspielen in Finnland achtungsvolle Erfolge.

Im Fliegengewicht hat Leerkel in Vogel einen äußerst flinken und technisch guten Mann vor sich. Unserer Ansicht nach hat Vogel ein kleines Plus. Der deutsche Meister Buschkowski trifft auf den guten Kölner Müller, der ihm den Sieg nicht leicht machen wird. Der Düsseldorfer Bracht, ein ruhiger, überlegender Boxer, wird gegen den schlagharten deutschen Meister Reppin eine harte Nuß zu knacken haben. Görs (Bochum) wird gegen Rattert (Elberfeld) zeigen, daß er im Weltergewicht ein nicht zu unterschätzender Gegner ist. In den Hauptkämpfen, die alle über fünf Runden gehen, trifft Wilkendorf II (Bochum), der bereits international gekämpft hat und den französischen Meister derselben Klasse schlagen konnte, auf den deutschen Meister und Kampfspielsieger Hölzel. Wilkendorf wird hier vor einer seiner schwersten Aufgaben stehen. Burdinski I (Bochum), dritter deutscher Meister, der bekanntlich den guten Buchbaum in der ersten Runde entscheidend schlagen konnte, trifft in Sebkircher, deutscher Meister, auf einen Mann, dem selten ein k. o. entgeht. Nach der Papierform müßte Sebkircher einen kleinen Punktvorsprung herausholen. Der Halbschwergewichtler Saul (Essen) wird in Burdinski II einen Mann finden, der mit einer guten Rechten ausgebildet ist. Im letzten Kampf wollen der deutsche Meister Uffelmann und der Landesmeister Freudenberg zeigen, wer von beiden der beste Schwergewichtler ist. Im großen Ganzen versprechen die Kämpfe eine gute Ausbeute des Abends zu werden. Neben diesen Hauptkämpfen stehen mehrere Einlagekämpfe auf dem Programm, die für guten und harten Sport bürgen. (Siehe Inserat.)



16) SINDBAD DER SALEM-RAUCHER erzählt weiter:

Als Gefangene der Menschenfresser wurden wir scharf bewacht. Aber als unser Wächter eines Tages in der Mittagssonne eingeschlafen war, erstach ich ihn mit meinem Dolche und floh. Todmüde und hungrig traf ich im Walde auf einen alten Said, der eben im Begriffe war, sich aufzuhängen. Auf Befragen erzählte er: „O Fremdling, ich bin Ibasid, der Obertabakmeister meines Königs Nabopolassar, und fiel in Ungnade, weil meine Cigarettenmischungen meinem Herrn nicht mundeten."

Dieses hörend, sagte ich: „O Ibasid, bleibe am Leben! Wenn du mich aus diesem Urwald führst, will ich dir ein herrliches Tabakrezept geben — das Rezept der wunderbaren

(Fortsetzung folgt.)



CIGARETTE SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich

Handel / Gewerbe / Industrie

Der Septemberbericht des Stahlwerks-Verbandes.

Ueber die Marktlage im September berichtet der Stahlwerks-Verband:

A-Produkten-Verband. In Halbzeug war die Marktlage unverändert. — Die lebhafte Nachfrage aus dem Auslande hat auch während des vergangenen Monats angehalten und die Preise konnten noch etwas heraufgesetzt werden. In Formeisen ist eine für die gegenwärtige Zeit befriedigende Abschlußtätigkeit der inländischen Abnehmer festzustellen. Der Eingang an Abrufen auf früher abgeschlossene Verkäufe war jedoch schwächer als in den vergangenen Monaten. — Im Ausland machte sich für Formeisen, das im Preise gegen Stabeisen sehr zurückgeblieben ist, eine etwas bessere Nachfrage bemerkbar. Es ließen sich infolgedessen in letzter Zeit Preise erzielen, die um einige Schilling höher waren, als die Notierungen Anfang September. In Eisenbahnoberbaustoffen können die Werke ihre Anlagen nur zum Teil ausnutzen, weil das Reichsbahn-Zentralamt immer noch unter dem normalen Bedarf abruft. Im übrigen ist das Geschäft lebhafter geworden, aber die hereinkommenden Mengen reichen bei weitem nicht aus, um den Ausfall, der durch die verminderten Bezüge der Reichsbahn entsteht, zu decken. Ebensowenig ist es möglich, das Arbeitsbedürfnis aus dem Auslande zu befriedigen.

Stabeisen-Verband. Die Inlandverkäufe in Stabeisen bewegten sich während der Berichtszeit in derselben Höhe wie im Monat August. — Das Stabeisen-Ausfuhrgeschäft hat sich im Berichtsmonat weiterhin befriedigend entwickelt. Die Preise haben gegen den Vormonat weiter angezogen. Der Spezifikationseingang ist nach wie vor normal.

Bandeisen-Vereinigung. Das Geschäft im Inlande hat auch im laufenden Monat weitere Fortschritte gemacht, was sich sowohl im Eingang der Abrufe als auch in der Tätigkeit neuer Abschlüsse zeigt. — Der Auslandsmarkt ist sehr fest.

Grobblech-Verband. Der Auftragseingang aus dem Inlande war stärker als im Vormonat. — Auch aus dem Ausland wurden einige größere Geschäfte hereingenommen. — Der Spezifikationseingang bewegt sich im normalen Rahmen. — Die Preise sind unverändert.

Meinungsverschiedenheiten im Schienenkartell.

Die Verhandlungen innerhalb des europäischen Schienenkartells aus Anlaß der starken Ueberschreitung der englischen Beteiligungsquote, wobei es sich nicht, wie von verschiedenen Seiten gemeldet worden war, um 20 000 Tonnen, sondern um mehr als 100 000 Tonnen handelt, haben bisher zu einer Einigung noch nicht geführt. Schon seit längerer Zeit bemüht man sich innerhalb des Kartells um eine Aenderung des bisherigen Zustandes, der durch die unerwartete Zunahme des Absatzes nach den englischen Kolonien, die nach dem Kartellvertrag als englisches Inland gelten, verursacht worden ist. In diesem Zusammenhang wurde die Freigabe gewisser englischer Absatzgebiete für andere Erzeugungsländer verlangt, sowie auch eine vorzeitige Zahlung der für die Ueberschreitung der Beteiligung zu zahlenden Sonderabgabe von 5 Schilling pro Tonne, die nach dem Vertrage erst bei Auflösung der Vereinigung zur Verteilung kommen sollen.

Uneinheitliche Tendenz an der Berliner Börse.

Der Schluß behauptet.

Berlin, 4. Oktober.

Die starken Schwankungen, die das Ausland und besonders Amerika in der letzten Zeit an ihren Effektenmärkten aufzuweisen hatten, beeinflußten auch schon rein psychologisch die deutschen Börsen. Zu den ersten Kursen kam es noch überwiegend zu Kursbesserungen. In Spezialwerten war es zum Teil sehr lebhaft, da neue Kauforders für einige Papiere eingetroffen waren. An den übrigen Märkten kam dagegen zu den ersten Kursen schon etwas mehr Ware heraus. Sonderbewegungen hatten Danat-Bank, Berger, Warenhauswerte, Kaliwerte, Oberkoks, Siemens, Deutsche Linoleum und Polyphon bei Kursgewinnen bis zu 6 %. Bemerkenswert schwächer eröffneten dagegen Braubank minus 3 %. Im Verlaufe bröckelten die Kurse überwiegend ab. Das Geschäft ließ auch in Spezialpapieren nach. Die Spekulation schritt zu Gewinnmitnahmen. Das Fehlen der zweiten Hand trat stärker in die Erscheinung. Im allgemeinen hielten sich die Rückgänge im Rahmen von 1 bis 2 %. Durch widerstandsfähige Haltung fielen Bergmann, Rütgerswerke und Deutsche Linoleum auf. Anleihen freundlich, Ausländer geschäftslos. Anatolier neigten eher zur Schwäche. Der Pfandbrief lag uneinheitlich. Roggenpfandbriefe bröckelten eher ab. Liquidationspfandbriefe und Anteile lagen überwiegend 5 bis 15 Pfennig höher. Die Devisennachfrage hat heute wesentlich nachgelassen. Es besteht sogar eher Angebot. Bemerkenswert ist die leichte Erholung der Devise Spanien. Der Geldmarkt lag im Einklang mit dem Ausland etwas leichter. Tagesgeld 7¼ bis 9 %, Monatsgeld 8¾ bis 9¼ % und Warenwechsel zirka 7 %. — Nachbörse: Die Tendenz war behauptet. Spezialwerte neigten eher zur Schwäche. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 190, Farben 264¼, Gelsenberg 128, Harpener 152½, Mannesmann 131⅓, Phönix 95½, Schuckert 213⅜, Siemens 400, Vereinigte Glanzstoff 554, Vereinigte Stahlwerke 95½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 4. Oktober.

Im Terminhandel war das Geschäft im allgemeinen ruhig. Von Montanwerten waren nur Mannesmann zu leicht nachgebenden, und Rheinstahl zu ebenfalls schwächeren Kursen im Handel, während die übrigen Werte behauptet waren. Sonst kam es noch zu mehrfachen Umsätzen in Kaliindustrie auf ungefähr letzter Kursbasis.

	4. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak.	3. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	146.—	145.¼	145.½	146.—	146.¾	145½
Essen Steink	.—	—.—	—.—	130.—	—.—	—.—
Gelsenberg	129½	128.—	129¼	129.	129¼	129½
Goldschmidt.	105 —	105.—	105.—	105.—	105 —	105½
Harp.Bergbau	154½	154.—	154.	154.½	155.¼	154.½
Hoesch	137½	136.—	—.	—.—	137.½	137.½
Kali-Industr.	215.⅞	215.¼	213.¾	216.—	215.—	213.¾
Klöcknerw.	124.½	122.—	124.—	124.—	124.½	124.½
Köln-Neuess.	133.½	132.—	133½	135¼	135 —	135½
Mannesmann	133.½	131½	132.½	134.½	134¼	134.½
Rheinstahl	149.¾	147.¾	149.½	151.—	150.½	150.½
Ver. Stahlw	97.—	96.½	96.½	97.¼	—.—	97.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Der Kuxen- und Aktienmarkt lag durchaus fest. Auf dem Markt der Kohlenaktien machte sich wieder stärkere Nachfrage für Lothringen bemerkbar, die bei lebhaften Umsätzen gegen gestern etwa 5% anziehen konnten. Von Kohlenkuxen wurden König Ludwig zu weiter erhöhten Preisen aus dem Markt genommen. Ebenso lagen Graf Schwerin und Deutschland etwas höher. Von Braunkohlenwerten waren Gute Hoffnung und Vesta auf zu wenig veränderten Kursen im Verkehr. Der Kalikuxenmarkt lag durchaus gut behauptet. Zu großen Umsätzen kam es u. a. in Volkenroda und Wilhelmshall-Oelsburg, ohne daß indessen die Kurse gegen gestern nennenswerte Veränderungen erfuhren. Sonst wechselten noch Beienrode zu kaum veränderten Preisen ihre Besitzer. Von Kaliaktien waren u. a. Hallesche, Krügershall und Wittekind auf gestriger Kursbasis im Handel. Am Markt der Industrieaktien gingen Kabel-Rheydt zu etwas erhöhten Kursen in andere Hände über.

Frankfurter Abendbörse uneinheitlich.

Frankfurt, 4. Oktober.

Die Abendbörse verkehrte bei uneinheitlicher Kursgestaltung. Montanwerte lagen ruhig. U. a. notierten: Harpener 153, Klöckner 121, Mannesmann 132⅜, Phönix 95, Rheinstahl 147½, Vereinigte Stahlwerke 95, A. E. G. 190⅜, Bergmann 208, Elektrisch Licht und Kraft 227, Elektrische Lieferungen 181, Felten & Guilleaume 157, Gesfürel 272, J. G. Farben 364⅜, Geldschmidt 103, Zellstoff Waldhof 297.

Aus den Industriegesellschaften.

* A. Schomaker & Cie. A.-G. in Ahlen i. W. Die Gesellschaft (Metallwarenherstellung) schließt das Geschäftsjahr 1927 mit einem Rohgewinn von 944 404 Mark. Nach Abzug der Generalunkosten von 913 916 Mark und der Abschreibungen von 33 839 Mark verbleibt ein Verlust von 2840 Mark. In der Bilanz sind u. a. ausgewiesen: Schulden 750 042 Mark, Darlehen 231 919 Mark, demgegenüber Debitoren 434 709 Mark, Waren 453 499 Mark, Kasse und Banken 7296 Mark. Die Anlagekonten sind mit 176 616 Mark, für Maschinen und Werkzeuge und 101 000 Mark für Grundstücke und Gebäude bei einem Aktienkapital von 100 000 Mark angegeben.

* Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. in Essen. Am Dienstag nächster Woche werden zwei Millionen Dollar sechsprozentige Goldobligationen der Anleihe von 1928 des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes, womit die bekannte Option auf Aktien des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks verbunden ist, zum Kurse von 94% in Holland zur Zeichnung aufgelegt. Ueber die Geschäftslage wird mitgeteilt, man erwarte, daß die Einnahmen des abgelaufenen Geschäftsjahres diejenigen des vorhergehenden Jahres, das in Bezug auf die Einnahmen ein Rekordjahr gewesen sei, übertroffen werden. Es seien alle Anzeichen dafür vorhanden, daß im laufenden Geschäftsjahre ein neuer Rekord erreicht werden würde, da die Erzeugung während der letzten Monate im Vergleich zu der gleichen Zeit des Vorjahres um zirka 23% gestiegen sei.

* Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerkes Langenbrahm in Essen. Der Grubenvorstand hat beschlossen, an die Gewerken eine Ausbeute von 250 Mark je Kux zu verteilen. Außer der jetzt beschlossenen Ausbeute hat die Gewerkschaft in diesem Jahr bisher im April 100 Mark Ausbeute pro Kux ausgeschüttet. Im vergangenen Jahr wurde eine Gesmatausbeute von 650 Mark je Kux verteilt.

* Allgemeiner Bauverein A.-G. in Essen. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 200 000 Mark auf 2 Millionen Mark und ermächtigte den Vorstand, die Aktien im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat zu begeben. Es ist anzunehmen, daß die neuen Aktien von dem bisherigen Großaktionär, der Stadt Essen, allein übernomen werden, da die übrigen Aktionäre wie Kohlensyndikat und Emscher-Genossenschaft ihr Desinteressement erklärt haben.

* H. Coupienne A.-G. in Mülheim (Ruhr). Das im Familienbesitz befindliche Unternehmen weist für das am 31. März 1928 beendete Geschäftsjahr nach Tilgung des Verlustvortrages von 54 727 Mark einen Reingewinn von 183 596 Mark aus.

* Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Düsseldorf. Die Verhandlungen über den Verkauf des früheren Verwaltungsgebäudes an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung, sind zum Abschluß gelangt. Die Reichsanstalt üernimmt das Gebäude zu einem Preise von 1,45 Millionen Mark.

* Rheinborn A.-G. (Rheinisch-Bornesischer Handelsverein) in Barmen. Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß. Der Reingewinn von 11 809 Mark (im Vorjahre 52 633 Mark) wird vorgetragen, sodaß eine Dividende (im Vorjahre 6%) nicht zur Verteilung kommt. Das unbefriedigende Ergebnis wurde auf die ungünstigen Verhältnisse am Gummimarkt zurückgeführt. Für das laufende Geschäftsjahr seien bessere Aussichten vorhanden.

* Stadtberger Hütte A.-G. in Niedermarsberg. Der Abschluß für 1927/28 ergibt einen Reingewinn von 2 659 Mark, der zur Abschreibung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr verwendet werden soll.

* Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Nürnberg. Die Gesellschaft teilt mit, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Zahlung einer Dividende von 7% in Vorschlag zu bringen.

*

* Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Provinz Westfalen. Bielefeld: Anker Werke A.-G., Generalversamlung 12. 10., vormittags 11½ Uhr, in den Räumen der Gesellschaft Eintracht. — Sundwig: Sundwiger Eisenhütte Maschinenbau A.-G., Generalversammlung 15. 10., nachmittags 3½ Uhr, im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft.

* Englische Bestellungen bei der A. E. G. Die Londoner Untergrundbahngesellschaft teilt mit, daß sie bei der A. E. G. in Berlin 143 Fahrkartenautomaten in Auftrag gegeben habe, da es nicht möglich gewesen sei, diesen Auftrag in Großbritannien unterzubringen.

* Der neue Präsident des Hugo Stinnes-Konzerns. In der Aufsichtsratssitzung der Hugo Stinnes Corporation und der Hugo Stinnes Industries, Inc., wurde Dr. Erich Will anstelle von Hugo Stinnes zum Präsidenten beider Gesellschaften erwählt. Otto Stinnes trat in den Aufsichtsrat beider Gesellschaften ein.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 4. Oktober

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	208—210	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk	206—209	Peluschken	00.00—00.00
Sommergerste	—	Ackerbohnen	00.00—00.00
Hafer märk.	194 205	Wicken	00.00—00.00
Mais, Loco Berl.	214—216	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Weizenmehl 1)	26.25—29 50	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Roggenmehl 1)	27.00—29.75	Seradella neu	00.00—00.00
Weizenkleie 1)	14.60—14.75	Rapskuchen	19.20—19.60
Roggenkleie 1)	14.75—00.00	Leinkuchen	23.50—23.60
Viktoriaerbsen	41.00—49.00	trock. Schnitzel	16.00—17.50
Kleine Erbsen	00.00—00.00	Kartoffelflocken	20.80—21.20

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 4. Oktober 1928

Elektrolytkupfer	144.70
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00— 0.00
Antimon-Regulus 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85— 0.90
Silber in Barren 900% fein	79.00—80.50
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 4. Oktober

Amtliche Notierungen	4. Oktober	3. Oktober
Blei prompt	21 15/16	22 1/16
Blei entfernte Sicht	21 3/4	21 7/8
Blei Settlements Preis	22	22

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestraße 16—18

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 4. Oktober 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	330			
Caroline	—	—	Niederrh. Brgw.	56.—	60.—
Carolus Magnus	—	—	Roddergrube	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	46000	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	245	260			
Diergardt	3350	3550	Bellerhammer	1550	1625
Ewald	17500	18500	Bernhardshall	—	—
Glückauf-Segen	—	—	Bruckd. Nietleb.	—	7400
Gottessegen	—	—	Glimmerode	—	2600
Graf Schwerin	4750	4950	Gute Hoffnung	2950	3125
Heinrich	4200	4500	Leonhardt	—	9200
Joh. Deimelsberg	—	1050	Lucherberg	—	—
König Ludwig	36000	38000	Michel	10300	10600
Langenbrahm	15500	16000	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	—	—	Vesta	5150	5350
Westfalen	—	—	Zukunft-Akt.	142	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	63.—	65.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Dahlbusch	120.—	122.—	Mansfeld	—.—	129.—
Lothringen	65.—	68.—	Sachtleben	—.—	—.—
Kali-Kuxe.					
Alicenhall	—	—	Oberhof	6900	7500
Asse	7800	8000	Ransbach	2850	3000
Beienrode	1190	1240	Rastenberg	2700	2800
Bergmannsseg.	16800	17750	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Reinhardsbrunn	—	—
Brnschw. Lüneb.	5250	5450	Rössing.Barnten	—	—
Burbach	3950	4000	Rothenfelde	—	—
Carlshall	1900	—	Salzmunde	975	1075
Desdemona	9000	—	Schwarzburg	1650	1700
Einigkeit	5850	5975	Siegfried I	5850	6050
Frichssegen	5450	5650	Siegfr.-Giesen	12900	13200
Friedrichroda	8000	8300	Thüringen	—	—
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	3750	3900
Günthershall	—	2300	Walbeck	—	1350
Habighorst	1900	2375	Wilhelmshall Öls	2350	2500
Hansa Silberb.	6950	7200	Wintershall	—	115500
Hedwigsburg	—	—	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	2150	2225	Adler	109.—	111.—
Hildasglück	—	—	Friedrichshall	—.—	207.—
Hindenburg	12600	13250	Hallesche Kali	227.—	229.—
Hohenfels	9600	9900	Hannov. Kali	118.50	122.—
Hope	4700	4850	Heldburg Vorz.	113.—	115.—
Hugo	9900	10200	Kali-Industrie	—.—	—.—
Ilsenburg	—	—	Krügershall	219.—	222.—
Königshall	—	—	Niedersachsen	148.50	149.50
Mariaglück	4850	5050	Ronnenberg	—.—	—.—
MariaLuiseMax	480	510	Salzdetfurth	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Neusollstedt	2600	2800	Ummendorf	—.—	—.—
Neustaßfurt	16000	18000	Wittekind	—.—	102.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—	Houbenwerke	—	—
Deutsch.Lastaut	—	—	Karstadt Rud.	—	—
Hortm. Vulkan	—	—	Kabel Rheydt	194.—	198.—
Dorstener Eisen	—	—	Rhein.-W.Elektr.	—	—.
Disenw. Heerdt	—	—	Uerding.Waggon	162	166.—
Eansa Lloyd	—	—	Balke	—	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.	4. Oktober	1. Oktober
6½% Deutsche Reichspost	95.10 bG	95.20 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.90 bG	98.90 bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 b	97.00 bG
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	94.50 GG	97.50 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm. 1927	93.00 b	93.00 b
8 P. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.50 GG	97.00 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 bb	94.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.20 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	94.00 G	94.00 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.00 b	96.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 b	95.70 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 GG	95.00 G
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	94.50 G	94.50 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	94.50 G	94.90 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	93.60 G	93.40 G
8 Cont. Caoutchouc	94.20 G	94.70 G
8 Klöckner Werke Rm.-A	91.80 bB	92.00 bB
7 Leopoldgrube	91.50 G	91.50 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	85.00 Gb	85.20 Gb
8 do. ohne Opt.	84.60 etb	84.65 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	93.00 bG	93.20 bG
7 Harpener Bergbau	149.00 bG	149.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	—.— GG	115.50 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 4. Oktober 1928

Name	Div.	heut.	3. Okt.
Reichsanleihen			
Deut. Ablösungsschuld (kleine)		53.2	53.0
do. (große)		53 2	53.0
do. (O. Ausl.)		16.6	16.7
6% Deutsche Reichsanleihe		87.5	87.5
6½% Reichspost		95.8	95.1
4% Schutzg.-Anl.		6.6	6.6
Verkehrswerte			
Aachen. Kleinb.	6½	91.2	91.2
A. G. f. Verkehr.	11	183.2	183.5
Baltimore Ohio	—	112.2	112.7
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	92.2	92.2
Elektr. Hochb.	5	88.2	88.1
Hamb.Hochbahn	6	77.6	78.0
Hamb.Amerik.P.	8	159.0	159.7
Hamb. Südamer.	8	—.	193.5
Hansa	10	193.0	192.0
Nordd. Lloyd	8	152.0	152.6
Oest.-U.-Staatsb.	—	14.8	15.0
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.5	6.4
Ver. Elbe-Schiff.	5	59.0	59.0
Bankaktien			
Bank f. el.Werke	10	164.2	166.1
Bank f. Brauind.	11	179.0	183.0
Barmer Bankv.	10	144.6	144.0
" Kreditb.	4	58.1	59.1
Berl. Handelsg.	12	303.0	304.0
" Hypoth.-B.	12	197.2	199.5
Comm.- u. Pr.-B.	11	191.7	191.0
Darmst. u. N.-B.	12	295.7	295.2
Deutsche Bank	10	170.0	170.7
Diskonto-Komm.	10	164.5	164.2
Dresdener Bank	10	171.0	171.0
Mitteld. Kreditb.	9	209.0	209.0
Osnabrück. Bk.	5	94.0	94.0
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	135.7	135.5
Preuß. Bodenkr.	9	138 7	136.2
Preuß. Zentralb.	9	165.0	165.0
do. Pfdbr.-B.	10	163.0	162.0
Reichsbank	12	302.2	306.7
Westd. B.-Kr.-B.	9	135.0	135.0
Industrieaktien			
Accumulatoren	8	176.2	176.2
Adler Portland	10	148.0	147.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	122.7	121.7
Adlerwerke	5	126.1	127.2
Akt. f. Bauausf.	6	82.0	82.0
Alexanderwerk	—	60.0	60.0
Alfred Delligsen	—	36.0	35 5
A. E. G.	8	190.8	189.7
Allg.Elektr.G.V.	6	89 0	88.5
Allg. Häuserbau	10	167.5	166.0
Alsen Portland	15	207.5	208.0
Ammend. Papier	15	208.0	210.0
Anhalter Kohlen	6	93.0	98.2
Anker-Werke	10	263.0	262.0
Annab. Steingut	—	136 5	136.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	217.0	—.
Askaniawerke	—	66.2	69.0
Augsb. N. Masch.	0	99.2	98.7
" Has. Brau.	6	92.5	93.5
Bachm. & Ladew.	16	219.0	220.0
Baer & Stein	10	182.2	182.5
Balke Maschin.	8	117.5	117.5
Bamag	—	18.5	18.5
Bamberger Malz	8	137.0	137.0
Banning. Masch.	—	26.5	26.0
Baroper Walzw.	—	90.0	89.0
Bartz & Co. Lag.	—	81.0	80.2
Basalt	6	66.0	66.0
Bast & Co.	12	236.5	—.—
Bayr. Motorenw.	14	240.0	242.5
Bayr. Spiegel	—	71.7	70.0
Bazar	4	108.0	107.0
J. P. Bemberg	14	480.0	487.5
Bendix Holzb.	—	36.2	37.5
Jul. Berger	20	413.2	411.0
Bergmann E.	9	208.2	205.5
Berl. Gub. Hutf.	16	342.0	340.0
" Holzkont	8	90.5	90.0
" Kindel-Br.	18	575.0	570.0
" Karsl. Ind.	—	78.0	77.5
" Masch.	6	97.5	99.5
Berth. Messing	7	83.0	82.5
Beton u. Mon.	10	126.0	123.0
Biel. mech. Web.	—	102.0	102.0
Bösperd. Walzw.	5	66.0	65.2
Brauh. Nürnb.	12	201.0	198.0
Braunk. u. Brik.	10	178.7	180.0
Braunschw. K.	10	222.2	222.2
" Jute	8	140.5	140.0
" Masch.	4	81.0	—.
Breitenb. Zem.	12	148.0	148.0
Bremen-Besigh.	4	69.0	69.5
" Vulkan	8	131.0	131.0
" Wollk.	12	236.5	230.5
Brown-Boveri	9	158.5	158.2
Buderus	5	85.2	86.0
Busch Lüdensch.	—	74.5	74.0
" Waggon	—	65.0	64.0
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.5	112.5
Byk Gulden	6	92.2	92.2
Calmon Asbest	—	48.5	48.5
Capito u. Klein	—	71.0	71.0
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	126.5	129.0
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
" Grünau	5	75.0	75.0
" Heyden	5	123.5	123.0
" Gelsenk.	5	77.5	77.5
" Albert	0	87.0	86.0
Chillingworth	0	88.0	88.0
Concord. chem.	0	34.0	33.0
" Berg	6	28.2	88.2
" Spinn.	10	117.0	118.2
Conti-Caoutch.	6	139.2	139.2
Corona Fahrrad	—	41.0	41.7
Cröllwitz Papier	10	178.5	180.0
Daimler Motor.	—	93.0	92.0
Deutsche Atlant.	7	143.8	143.0
Dtsch. Conti Gas	8	200.5	200.0
" Asphalt	10	155.0	155.0
" Babcox	9	136.0	136.0
" Erdöl	7	142.7	143.0
" Gußstahl	6	93.5	93.1
" Jute	9	148.0	147.5
" Kabel	5	73.5	74.5
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	387.5	375.2
Dtsch. Maschin.	0	51.0	51.2
" Schachtb.	5	82.5	82.0
" Spiegel	5	104.0	106.2
" Steinz.	15	236.0	236.0
" Tel. u. K.	7	127.0	128.0
" Ton u. St.	10	161.0	161.0
" Wolle	—	45.0	45.6
" Eisenh.	6	77.3	77.6
Dittm., Neuhaus	0	—.	—.
O. Dörffler	10	124.5	125.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	239.5	269.2
" Ritt.- "	20	379.0	381.0
" Union- "	14	265.0	266.5
Dresd. Gard.	8	145.0	145 0
" Schnellpr.	10	137.7	134.0
Dürener Metall	10	232.0	233.0
Dürkoppwerke	—	45.5	45.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	335.0	335.0
" Eisenh.	—	65.2	65.2
" Höf.-B.	6	132.5	132.5
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	124.7	125.0
Egestorf Salzw.	8	142.7	142.7
Eisenb. Verkm.	10	161.5	161.1
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	196.2	197.0
Elektr. Lieferg.	10	181.7	181.0
El. Licht u. Kr.	10	227.0	226.0
Engelh. Brauerei	12	233.0	232.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	84.5	84.5
Erdmannsd. Sp.	7	113.0	112.5
Erlang. Baumw.	10	154.5	155.0
Eschw. Bergw.	14	227.2	227.0
Essen.Steinkohl.	8	130.0	131.0
Excelsior Fahrr.	6	60.0	—.
Faber Bleistift	0	38 0	36.0
Fahlb. List & Co.	10	119.1	120.0
I. G. Farbenind.	12	263 5	264.5
Fein-Jute-Spinn.	8	115.5	119.0
Feldm. Papier	12	252.5	253.5
Felten & Guill	6	156.5	156.7
Flöther Masch.	4	66.0	65.0
Frankf. Gas	6	145.2	145.2
" Masch.	6	74.7	77.2
Fraust. Zucker	8½	98.0	101.5
Freund Masch.	—	19.0	19.0
Friedrichsh.Kali	5	203.0	203.0
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	100.5	100.7
Froebeln Zucker	6	69.2	69.2
Gaggenau	—	25.0	25.7
Gebhard & Co.	9	118.5	118 0
Gebhard & König	—	—.	51.5
Gelsenk. Bergw.	8	127.5	128.2
G. Gentsch. & Co.	—	98.0	99.0
Germania Portl.	14	194.5	196.5
Gerresh. Glas	8	131.5	131.2
Ges. f. el. Unter.	10	272.5	273.5
Gildem. sist. & Co.	5	118.0	118.0
J. Girmes & Co.	15	270.0	278.0
Gladb. Wollind.	12	159.7	159.7
Glasm. Schalke	10	211.0	214.0
Glauzig. Zucker	5	101.5	103.0
Glockenstahl	—	37.2	38.0
Glück Auf Gelsk.	7½	159.5	159.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	258.0	261.7
Th. Goldschmidt	5	102.7	102.5
Guano-Werke	4	66.7	66.5
Georg Grauert	—	42.0	42.0
Greppiner Werk.	10	129 5	129.5
Gritzner Masch.	11	126.2	127.0
Grün & Bilfinger	12	170.0	169.0
Gruschw. Textil	7	87.5	87.0
E. Gundlach	6	97.5	98.0
Haberm. & Guck.	0	107.0	108.0
Hackethal Draht	6	93.5	94.2
Hageda	10	137.7	137.2
HallescheMasch.	8	113.0	113.0
Hamb. El. Werke	10	151.0	151.7
Hammersen	10	139.1	140.2
Hann. M. Egest.	—	42.5	43.7
Harb. Eis. u. Br.	6	96.0	96.0
Harb. W.-Gum.	0	90.0	90.0
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	153.2	153.2
Hartmann M.	—	18.0	18.5
Hedwigshütte	8	92.7	94.0
Hein, Lehm.&Co.	6	84.0	83.7
Hemmor Portl.	15	265.0	265.5
Hilgers.Verzink.	5	76.5	75.0
Hille-Werk	—	24.1	25.0
Hilpert Masch.	6	89.5	89.0
Hindrichs-Auff.	8	107.0	108.0
Hirsch-Kupfer	—	136.0	133.0
Hoesch	8	134.0	137.5
Hoffmanns St.	5	81.0	81.0
Hohenlohe W.	7½	64.0	65.0
Ph. Holzmann	7	140.0	141.0
A. Horch & Cie.	8	110.2	111.2
Hotelbetr.-Ges.	11	199.0	200.0
Höxter-Godelh.	—	39.0	40.2
Hubertus Br.	6	130.5	130.5
Humboldtmühle	—	41.7	45.0
Huta Breslau	8	135.5	136.0
C. M. Hutsch.	4	95.0	95.0
Httw. C.W. Kays.	6	99.5	99.5
" Niedersch.	8	118.5	—.
Ilse Bergbau	8	254.0	255.0
" Genuss	8	116.0	116.5
Industriebau	10	134.0	134.5
Isenbeck	7	130.0	131.0
Jeserich Asphalt	10	124.7	124.7
J. A. John Akt.	10	119.5	119.2
Max Jüdel & Co.	8	125.0	125.5
Jüdlich Zuckert	—	—.	71.5
Junghans Gebr.	4	89.0	89.0
Kahla Porz.	7	129.0	128.2
Kaiser-Keller	—	88.0	87.0
Kaliwerke Asch.	10	297.0	299.7
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	235.7	231.6
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	123.2	123.7
Klauser Spinn.	7	51.5	51.0
Klöcknerwerke	7	119.5	121.7
C. H. Knorr	10	.	148.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177 7	177.7
Köln-Neuessen.	9	131.0	134.8
Köln-Gas u. El.	6	92.0	92.5
Kölsch. Walzeng.	—	65.0	65.2
Königs-Brauerei	9	160.0	161.0
König Wilhelm	12	220.0	220.0
Königszelt Porz.	—	32.5	32.5
Kontinent Asph.	4	120.0	121.5
" Wass.	—	27.0	26.7
Körbisdorf Zuck.	—	106.0	110.0
Körting Gebr.	4	78.2	78.5
Körtings Elektr.	8	110.2	108.5
Kötitzer Leder	11	142.0	142.1
Krauß & Co.	—	57.0	57.0
W. Krefft	10	119.0	119.5
Kromschröder	12	207.7	203.0
KronprinzMetall	8	116.5	117.2
Gebr. Krüger	7	101.0	101.0
Küppersb. & Co.	12	184.0	181.0
Lahmeyer & Co.	10	173.0	176.0
Laurahütte	—	68.5	68.5
Leipz. Landkraft	6	101.7	101.0
Leonhard Br.	7	154.0	154.0
Leopoldgrube	0	71.5	72.0
Linde's Eism.	12	180.5	180.0
Carl Lindström	15	800.0	780.0
Lingel Schuhfab.	4	46.0	46.0
Lingner Werke	7	99.0	98.0
L. Loewe & Co.	10	257.0	257.0
C. Lorenz	6	145.0	145.0
Lüdenscheid M.	5	85.5	91.0
Lünebrg. Wachs	5	80.2	80.5
Magdeb. Allg.W.	4	72.7	72.2
" Bergw.	—	68.2	69.0
Magdeb. Mühlen	10	77.0	79.0
C. D. Magirus	—	42.8	42.5
Mannesm. Werke	8	132.0	133.5
Mansfeld Bergw.	7	116.7	116.0
Marie, kons. Bw.	—	32.5	32.5
Martini & Hün.	10	125.0	125.0
" Buckau	10	141.0	142.7
" Kappel	—	89.7	90.7
Maximil. Hütte	10	—.	183.0
Mech. Web. Lind.	15	235.0	235.2
" " Sorau	14	240.0	241.0
" " Zittau	4	89.5	90.0
Merkur Wollw.	12	171.0	171.5
Mayer Kaufm.	7	69.5	70.0
Miag	10	140.0	141.2
Mimosa A. G.	17	294.5	291.0
Minimax	10	118.5	118.0
Mix & Genest	9	111.0	118.5
Motoren Deutz	—	60.6	60.7
Mühle Rüningen	10	134.5	134.5
Mühlheim Brgw.	7	110.0	112.0
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	73.8	74.8
Natronzellstoff	10	140.0	139.0
Neckars. Fahrz.	8	34.0	34.0
Neckarwerke	9	131.0	131.0
Niederl. Kohlen	10	167.0	167.0
Nordd. Kabel	8	131.0	130.0
" Steingut	10	182.0	185.2
" Wolle	12	195.5	196.5
Nürnb. Herk.-W.	5	55.0	55.0
Oberschl. E.-B.	5	112.0	112.0
" Koksw.	6	115.3	112.0
Oesterr. E. V.	3	29.1	29.7
" Siemens	0	12.7	12.7
Oeking Stahlw.	—	38.5	39.5
E. F. Ohles Erb.	—	36.5	36.6
Orenst. & Koppel	5	115.0	116.0
Ostwerke	12	295.5	298.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	109.0	109.0
Phönix Bergbau	6½	95.0	95.8
Phönix Braunk.	6	90.0	91.0
Julius Pintsch	8	169.0	169.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	152.0	153.0
Pöge Hermann	6	103.5	103.5
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	82.0	82.0
Polyphonwerke	14	490.0	485.0
Poppe & Wirth	0	81.0	81.0
Rasquin F. Farb.	4	—.	110.0
Rathgeb. Wagg.	7	81.5	81.0
Rauchw. Walter	6	119.0	121.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	79.0	79.0
ReisholzPapierf.	12	240.2	240.7
Rheinfeld. Kraft	10	181.2	185.5
Rhein. Braunk.	10	285.5	287.0
" Elektr.	9	163.0	163.2
" Elektr.-V.	6	—.	—.
" Möbelst.-M.	9	145.5	148.0
" Spiegelglas	12	167.0	168.0
" Stahlwerke	6	147.2	148.7
" W.-Elektro	9	215.0	218.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	120.0	118.0
" Sprengst.	4½	97.7	97.2
David Richter	15	216.0	216 0
Riebeck	6	149.0	150.5
Riedel	—	37.0	36.0
Roddergr. Br.-K.	27	760.0	763.0
Th. Rosent. Porz.	7	119.0	121.0
Rositzer Zucker	5	69.2	71.0
Ferd. Rückforth	—	86.0	86.5
Rütgerswerke	6	107.5	106.1
Sachsenwerk	7	141.0	140.0
Sächs. Gust. D.	6	—.	—.
" Waggon	.	51.5	51.5
" Webstuhl	10	131.0	130.0
Salzdetfurth	15	489.0	490.5
Sarotti	12	195.0	194.0
G. Sauerbrey M.	—	28.0	29.0
Schering chem.	9½	314.0	313.0
Schlegel Brauer.	14	232.0	235.0
Schles. Bg. u. Z.	12	126.0	127.0
Schles. B. Beuth.	12	153.0	150.0
" Cellulose	10	144.0	144.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	40.5	40.2
" Portland	12	209.5	209.0
" Textil	—	49.0	49.5
Hugo Schneider	8	113.0	113.5
Schött, Hermann	4	63.0	64.5
Schub. & Salzer	16	360.0	356.0
Schuckert & Co.	8	213.0	212.0
Schultheis-Patz.	15	338.5	342.5
Schwaben Bräu	15	283.0	283.0
Schwelm. Eisen	10	146.0	146.0
Seebeck Schiff	—	54.5	54.5
Fr. Seiffert & Co.	10	153.0	—.
Siegen Solingen	—	26.5	28.2
Siegersdorf. Wk.	8	137.0	138.0
Siemens Glasind.	9	144.0	144.0
Siemens&Halske	12	400.0	395.7
Sinner Aktien	10	140.0	139.5
Sonderm. & Stier	—	—.	—.
Sonderm. & St. B	—	—.	—.
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	—.	—.
Staßf. Chem. F.	2	27.1	27.0
Stett. Chamotte	5	87.0	86.5
" Elektr.-W.	12	188.0	186.0
Stöhr & Co.	10	249.8	251.0
Stoewer Nähm.	0	33.5	33.2
Stollberg. Zink	6	174.0	175.0
Gebr. Stollwerk	9	173.0	173.5
Strals. Spielk.	15	258.0	258.0
Svenska	11	504.0	511.0
Tack & Co.	7	106.0	101.0
Tafelglas	5	94.2	94.2
Telepn. Berlin	5	72.5	73 0
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	97.0	97.0
Thür. Gas Leipz.	9	159.0	159.0
Tietz Leonhard	10	275.0	273.5
Transradio	8	151.7	154.5
Triptis Akt.-Ges.	6	95.0	95.5
Tuchfabr. Aach.	10	133.0	132.0
Tüllfabr. Flöha	6	94.5	94 0
Union Chem. Pr.	4	65.0	65.0
Union Gießerei	—	18 0	18.0
Varzin. Papierf.	10	139.0	139 7
Ver. Berl. Fr. G.	6	88.5	90.0
" Böhl.Stahlw.	9½	142.5	143.5
" Chem. Charl	10	153.0	153.5
" Dtsch. Nick.	11	175.0	175.0
" Glanzst. Elb.	18	553 0	559.0
" Gothaniaw.	0	92.0	96.5
" Märk. Tuch.	7	82.2	82.0
" Met. Haller	6	69.8	69.5
" Portl.Cement	12	241 0	241.0
" Schm. u. M.	8	95.0	96.0
" Smyrna T.	10	194.0	193.5
" Stahlwerke	6	95.5	96.0
" St. Z. u. Wiß.	9	191.0	191 0
" Thür. Metall	—	68.2	69.5
" Ultramarin	10	170.5	170.7
Viktoriawerke	6	64.0	64.2
Vogel Telegr.	6	86.7	86.2
Vogt & Wolf	4	.	.
Vogtl. Masch.	4	82.0	83.0
Voigt & Haeffner	8	216.0	214.0
Vorw. Biel. Sp.	—	24.5	24.5
Vorwohl Portl.	12	160.5	161.0
Wandererwerke	12	135.5	136.0
Warst. Gruben	10	130.5	131.0
Wasserw. Gelsk.	9	141 0	141.0
A. Wegelin Ruß	10	161.0	158.0
Wegel. & Hübner	7	100.0	100 0
Ludw. Wessel P.	—	29.2	29.2
Westfalia Dinn.	0	43.0	44.0
Westf. Draht	5	91.2	91.5
" Kupfer	6	70.0	73.0
Wick. Portl.-Z.	1	176 0	176.2
Wicküler Brau.	12	250.5	251.0
H. Wißner Met.	10	157.5	161.0
Wittener Gußst.	—	59.0	59.0
Wittkop Tiefbau	10	129.0	127.2
Zeitzer Masch.	10	159.0	159.0
Zellstoff-Verein	10	145.5	147.2
" Waldhof	12	295.0	294.5
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	163.2	162.0
Neu Guinea	8	680.0	886.0
Otavi	11	53.8	54.6
Dtsch. Petrol.	—	88.0	88.0
Slomann	—	95.0	100.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte

empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe

Bochum, Alleestraße 18

Das zerstörte Guadeloupe.

Die grauenhaften Zustände auf Guadeloupe, das durch einen Zyklon, durch eine Springflut und durch ein Erdbeben am 12. September heimgesucht wurde, schildert ein Artikel des „Petit Parisien". Der Zyklon wütete auf der ganzen Insel Guadeloupe. Die Leute wurden unter den Trümmern ihrer Häuser begraben. Diejenigen, die eine Flucht versucht hatten, wurden ertränkt und ihre Leichname weit weggeschwemmt. Einige Blockhäuser wurden 200 Meter weit davongetragen. Steinerne Häuser stürzten über den Bewohnern zusammen. Die Zinkdächer wurden, vom Wind entführt, in der Luft zu furchtbaren Waffen, indem sie die Flüchtenden töteten oder verwundeten. Im Friedhof wurden die Toten aus den Gräbern herausgewirbelt. Die Kähne und Dampfer im Hafen wurden einen Kilometer davongetragen. Ein Spital mußte im Knabengymnasium, das übrigens zur Hälfte zerstört ist, aufgeschlagen werden. Ein furchtbarer Anblick bot sich dar. Die Sterbenden und Verwundeten wurden auf blutbedeckten Fußböden niedergelegt. Sie krümmten sich vor Schmerzen, und Erleichterungen konnten ihnen kaum verschafft werden, weil es an Medikamenten fehlte. Dazu kam, daß das Dach dieses Notspitals weggerissen war und daß der Regen auf die Sterbenden niederprasselte. Ueberall war das elektrische Licht erloschen. Die Nahrung konnte den Bewohnern nur dadurch verschafft werden, daß sie von der Insel Martinique herbeigeschafft wurde. Im ganzen wurden mehr als tausend Tote und zehntausend Verwundete festgestellt. Alle öffentlichen Gebäude und Fabriken sind Ruinen.

Neues aus aller Welt.

Berliner Untergrundbahnzüge stoßen zusammen.

Ein Unfall als Ursache.

Auf der Berliner Untergrundbahn hat sich am Donnerstag vormittag infolge eines Unfalles ein Zusammenstoß zweier Untergrundbahnzüge ereignet. Bei der Abfahrt eines Zuges vom Untergrundbahnhof Potsdamer Platz geriet ein Passagier mit dem Fuß zwischen Zug und Tunnelwand und wurde schwer verletzt. Durch Ziehen der Notbremse wurde der Zug zum Halten gebracht. Der Verletzte wurde einem Krankenhaus zugeführt. Durch den Aufenthalt wurde eine Verspätung der nachfolgenden Züge verursacht. In dem Bestreben, die Verspätung wett zu machen, übersah der Führer eines Zuges das auf Halt stehende Signal und fuhr auf einen vor ihm fahrenden Zug auf. Die Fahrgäste beider Züge wurden größtenteils zu Boden geworfen, ohne jedoch irgend welche ernstlichen Verletzungen zu erleiden.

*

Großstadttragödien. Eine Großstadttragödie wurde in Berlin in der Sonnenburgerstraße in der Wohnung der 74 Jahre alten Witwe Berta Stürmer und ihres 46 Jahre alten Sohnes entdeckt. Die Frau war geistig schwach und der Sohn litt an politischen Verfolgungswahn. Der Sohn hatte in seiner Wahnidee den Gashahn geöffnet und sich und seine Mutter durch Gas getötet. — Im Stadtteile Lehe geriet der 51jährige Rentenempfänger Dreyer mit seiner Mutter in Meinungsverschiedenheiten. Im Verlaufe des Wortwechsels brachte er seiner 79jährigen Mutter mit einem Taschenmesser mehrere Stiche in den Hals bei. Trotz der schweren Verletzungen flüchtete die Frau in die Küche einer Mitbewohnerin, wo sie nach wenigen Minuten starb. Der Täter wurde festgenommen.

Beginn des Mordprozesses Anthony. Vor dem Schwurgericht Berlin begann der Prozeß gegen die 25 Jahre alte Kontoristin Erna Anthony, die am 25. März die Aufwärterin Frau Schüler, in den Räumen eines Geschäftes in der Charlottenstraße durch Messerstiche getötet hatte. Der Verteidiger stellte fest, daß einer der ausgelosten Geschworenen wegen Geisteskrankheit entmündigt ist. Infolgedessen wurde die bisherige Verhandlung im Anthony-Prozeß für nichtig erklärt und das Verfahren am Donnerstag von neuem begonnen. Nach Wiederholung des bisherigen Prozeßverlaufs kam es bei der weiteren Vernehmung der Anthony zu einem Zwischenfall. Die Anthony beteuerte, daß sie ihr Geständnis vor der Polizei unter grausigem Zwang, der von seiten der Polizeibeamten auf sie ausgeübt wurde, abgelegt hätte. In dem Geständnis sind Angaben enthalten, durch die die Angeklagte sehr belastet wird. „Ich unterschrieb alles, was verlangt wurde," rief die Angeklagte heftig aus. „Ich wollte nur fortkommen von diesen Leuten, die in derart unerhörter Weise mit mir umgingen. Wenn ich ein zweites Mal auf das Polizeipräsidium gebracht werde, so werde ich schlauer sein."

Steckbrief gegen Dr. Frieders. Die Staatsanwaltschaft Weimar hat gegen den früheren Weimarer Oberstaatsanwalt Dr. Frieders, der wegen fahrlässigen Falscheides zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden ist und sich zur Zeit in Oesterreich aufhält, einen Steckbrief erlassen.

Beginn des Mordprozesses Treiber. Am Mittwoch begann vor dem Dresdener Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Knoth die Verhandlung gegen den 32jährigen Kaufmann Louis Friedrich Treiber aus Dresden, der beschuldigt ist, am 15. September 1926 seine junge Frau bei einer Hochgebirgstour im Großglocknergebiet in den Abgrund gestürzt zu haben, um sich in den Besitz der Lebensversicherungssumme von 120 000 Mark zu setzen. Der Angeklagte erzählte ohne jede Bewegung, wie er bei einer Rast, im Anblick der Berge, plötzlich bemerkte, daß seine Frau sich abwandte und in die Tiefe stürzte. Ueber seine Ehe befragt, erklärte er, daß sie glücklich und stets harmonisch gewesen sei. Belastend für den Angeklagten war die Mitteilung des Anklagevertreters, daß Treiber während der Untersuchungshaft versucht habe, Kassiber an seinen Verteidiger und seine Geliebte, eine Hausangestellte, gelangen zu lassen, worin er das Mädchen unter Unschuldsbeteuerungen ermahnte, bei seinen Aussagen zu bleiben, da davon viel abhänge. Der Vorsitzende verlas noch eine Ausgabenliste für Anschaffungen, die Treiber nach der Rückkehr aus Heiligenblut für seine Geliebte gemacht hat. Insgesamt hat er rund 15 000 Mark für Pelze und Kleidungsstücke und 11 000 Mark für einen Brillantring ausgegeben. Am 30. Juni 1926 waren die von der Versicherungsgesellschaft ausgezahlten 120 000 Mark nahezu aufgebraucht.

Großfeuer in einer Holzbearbeitungsfabrik. In dem Maschinenhaus der Firma Krages & Kriete in Königsberg (Pr.), Sägewerk Neuraunenhof, brach ein Brand aus, der rasch einen gewaltigen Umfang annahm, und erst in den heutigen Morgenstunden eingedämmt werden konnte. Die Fabrik ist fast völlig niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 700 bis 800 000 Mark.

Große Gewitterschäden in Lothringen. Am Mittwoch gingen über Metz sowie über das ganze lothringische Gebiet heftige Gewitter nieder, in deren Verlauf der Blitz an mehreren Stellen einschlug und große Feuerschäden hervorrief. In Neufgrange brannten drei Güter ab. Beim Hanauer Weiher wurde das Vogesenhotel durch eine Feuersbrunst zerstört und in Götzenbrück brannten ebenfalls durch Blitzschlag mehrere Anwesen nieder. Infolge Wassermangels verliefen die Feuerschäden besonders katastrophal.

Ein deutscher Dampfer gesunken. Der deutsche Dampfer „Maria Pinango" der nordischen Schiffahrts-A.-G. Hamburg, ist, einem Telegramm des Kapitäns zufolge, in der Nähe der Azoren im Sturm gesunken. Das Schiff befand sich mit einer Ladung Schrott für eine Frankfurter Firma auf der Reise von Habanna nach Italien. Bereits vor einigen Tagen hatte der Dampfer Kesselschaden und mußte von einem englischen Dampfer geschleppt werden. Die gesamte Besatzung ist gerettet, der Schaden durch Versicherung gedeckt.

Opiumfund auf einem amerikanischen Dampfer. Die Zollbehörde, die vermutete, daß auf Schiffen, die die Ostasiatischen Häfen anliefen, Opium eingeschmuggelt wurde, nahmen auf dem gestern von einer Weltreise zurückgekehrten amerikanischen Dampfer „President Harrison" eine genaue Durchsuchung vor. Da die Nachforschungen ergebnislos blieben, wollten die Beamten das Schiff verlassen, als dem Leiter der Kommission an einer Stelle ein leichter Opiumgeruch auffiel. Er ließ die Schiffswand aufsägen und man entdeckte darunter über 30 Metallbüchsen, die Opium im Werte von etwa 1½ Millionen Dollar enthielten. Das Opium wurde beschlagnahmt.

Achtung ..! Filmaufnahme ...!

Denksportaufgabe von Otto Schwerin.

Unser Bild stellt einen Ausschnitt aus einem historischen Film dar. — Der Regisseur ist während der Aufnahmen plötzlich erkrankt und der nicht allzu tüchtige Hilfsregisseur mußte selbständig einige Szenen aufbauen lassen und herunterdrehen. — Als einige Tage später der wieder arbeitsfähige Regisseur die Szenen im Vorführungsraum abrollen ließ, bekam er einen Tobsuchtsanfall über die zahlreichen Regiefehler, die sein Vertretr sich zu Schulden kommen ließ. — Welche Regieschnitzer zeigt das Bild?



„Majestät! Unsere Position wird gefährlich. Die Oesterreicher liegen uns am Waldrand nur 100 Meter gegenüber — —"

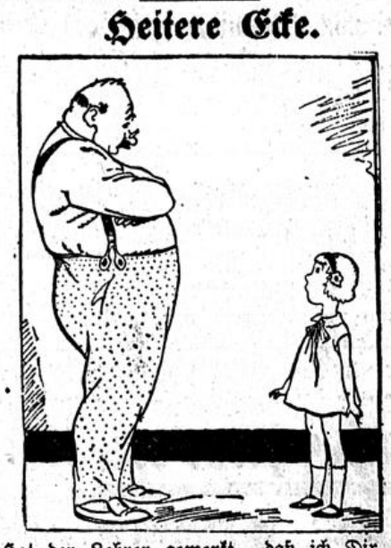
Auflösung: Von links nach rechts. — Der Statist auf der Treppe sitzend hat in Eile vergessen die Uniformhose anzuziehen, und spielt den Grenadier in seiner Zivilhose mit Gummizugstiefeln. Auch die Zigarre ist unmöglich, da Zigarren zur Zeit des siebenjährigen Krieges noch nicht bekannt waren. — Den gleichen Fehler begeht daher der hinter ihm stehende Offizier, der einem Grenadier (wahrscheinlich für tapferes Verhalten) die Kiste anbietet. — Der militärische Gruß durch Anlegen der Hand an die Kopfbedeckung war damals noch nicht bekannt. Man grüßte, wie unsere Leser durch Besichtigung der zahlreichen friderizianischen Filme wohl schon feststellen konnten, durch Abnehmen des Hutes. — Und Fridericus Rex in Breecheshose und Wickelgamaschen ist ebenfalls eine stilwidrige Figur. — Ebenso unmöglich waren damals Maschinengewehre, Fahrräder und elektrische Deckenbeleuchtung. Auch die Unterschrift zu dem Bild enthält einen großen Fehler, da das Metermaß erst hundert Jahre später zur Einführung kam. — Es hätte richtig heißen müssen: Die Oesterreicher stehen uns nur hundert Schritt gegenüber.

Der wandernde Berg im Tessin.

Der wandernde Berg im Tessin, der Monte d'Arbino, der seit 40 Jahren in genau feststellbarer Bewegung war, hat Mittwoch nachmittag die Bevölkerung von Bellinzona in Schrecken versetzt. Mit einem dumpfen Donnerrollen setzten sich die ersten Massen des längst erwarteten Bergsturzes in Bewegung, und vom Sasso Marcio lösten sich auf hunderten von Metern längs des Berggrates die Gesteinsmassen, um mit schrecklichem Getöse talwärts zu stürzen. Das ganze Arbedotal war in kurzer Zeit in eine Staubwolke gehüllt, die jede Aussicht unmöglich machte. Die Seilbahn, die auf den Monte d'Arbino führt, ist zerstört. Ob Menschenleben bei der Naturkatastrophe ums Leben gekommen sind, ist bis zur Stunde nicht festgestellt, doch ist es wenig wahrscheinlich, da schon seit Monaten mit dem Niedergehen des Berges gerechnet wurde und deshalb alle Wohnhäuser, Ställe usw. geräumt werden mußten.

Schon seit langem haben kleine Bergstürze darauf hingewiesen, daß der Monte d'Arbino lebt und daß sich seine Gesteinsmassen in Bewegung befinden. Durch Vermessungen und einsetzende Signale ist diese Bewegung genau kontrolliert worden. Es wurde dabei festgestellt, daß eine Gesteinsmasse von 170 Millionen Kubikmetern talabwärts wandert, die bei einem gemeinsamen Absturz das ganze Arbedo-Tal ausfüllen würde. In einem Winkel von 40 Grad rutschten die Gesteinsmassen ab, die auf der Oberfläche Risse von Meterbreite tiefe Klüfte und Abgründe aufwiesen. Es ist festgestellt worden, daß dieser Bergsturz, der nun gestern endlich zur Wirklichkeit geworden ist, auf Bewegungen der Gesteinsschicht bis in die vorgeschichtliche Zeit zurückgeht. In der Bevölkerung hieß der Monte d'Arbino von jeher der „lebende Berg". Die Befürchtungen, daß bei dem Bergsturz die Gesteinsmassen sich bis an die Gotthardtlinie hinunterwälzen würden, haben sich nicht erfüllt. Wenigstens ist der erste gestern erfolgte Bergsturz in Val d'Arbino zum Stehen gekommen. Ob damit der Berg zur Ruhe gekommen oder ob in den nächsten Tagen noch weitere Abstürze zu erwarten sind, ist jetzt noch nicht zu beantworten. Untersuchungen müssen über die niedergegangenen Massen und die eventuell noch in Bewegung befindlichen schon in den nächsten Tagen Auskunft erteilen.

Heitere Ecke.



„Hat der Lehrer gemerkt, daß ich Dir bei den Schularbeiten geholfen habe?"
„Ja, er hat gesagt, so viele Fehler hätte ich unmöglich allein machen können." „Rire".)

Míele
Wringmaschine



Einfach,
Dauerhaft,
Betriebssicher,
Preiswert:

Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse
Mielewerke A.G.
Grösste Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

So
kauft die Hausfrau
heute

Hammelfleisch prima	0.90
„ schulter	1.00
„ keule	1.10
Schweinefleisch durchwachsen Pfd.	1.05
Schinken	1.15
Rollbraten	1.20
Kotelett	1 25
Kalbfleisch, Nacken	0 90
Brust und Nierenstück	1.00
Keule	1.10
Frisches Rindfleisch	0.90
Frisches Gehacktes	1.20
Prima Lammfleisch	0.65
Keule	0.75
Hammelkopf mit Zunge	0.20

Wurst- und Räucherwaren
preiswert und gut
J. Meyer
Grabenstraße 20 / Fernr. 2697

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann.
Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 — Konigstr. 24



Asthma
ist eine sehr tückische Krankheit.
Die von ihr Befallenen werden durch den Luftmangel, Atembeschwerden allmählich nervös, können nicht schlafen und ihrer Beschäftigung nachgehen. In sehr vielen Fällen kann das weltbekannte
Astmol-
Asthma-Räucherpulver
Erleichterung bringen, der Krampf wird oft gelindert, der Schleim gelöst, so daß die Nachtruhe nicht gestört wird.
Preis Mk. 2.50, lange Zeit reichend.
In Apotheken.
GALENUS Chem. Ind., Frankfurt a. M.
Depot: Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße. Neue Apotheke, Friedrichstraße

Jeder AUTOBESITZER
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen
an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden.
sowie alle
Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur Ia. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650 – 4652

Bochumer Maschinenindustrie G. m. b. H.
Finkenstr. 13 Inh. Adolf Märker Fernruf 1489
Generalvertretung
Der DAAG
Deutsche Last-Automobilfabrik A. G.
Instandsetzung von Kraftwagen
vom Motor bis zur Lackierung
Gummi Auto-Zubehör



Thermogene Watte

richtig angewandt auf der Haut, erzeugt Wärme und bekämpft

Husten, Bronchitis, Rheumatismus, Grippe, Seitenstechen, steifen Hals, Neuralgie etc.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Die Schachtel M. 1.50

FOLKWANGSCHULEN ESSEN

SCHULE FÜR GESTALTUNG

HANDWERKER- U. KUNSTGEWERBESCHULE

TAGESSCHULE
Beginn des Winter-Semesters am 9. Okt. 1928

EINTEILUNG DER SCHULE:
I. Abteilung: Vorklassen
II. Abteilung: Fachklassen mit Werkstattunterricht

ABENDSCHULE
Wahlfreier Unterricht für die verschiedensten Berufe

An der Schule wird Unterricht erteilt für folgende Berufsarten:
Architekten, Innenarchitekten, Möbelzeichner, Tischler, Bauhandwerker, Kunstgewerbler, Bildhauer, Modelleure, Schlosser, Schmiede, Ziseleure, Dekorationsmaler, Glasmaler, Schildermaler, Graphiker, Werbegraphiker, Plakatzeichner, Musterzeichner, Buchdrucker, Buchbinder.

Die Aufnahmeprüfung findet am 9. und 10. Okt. statt. Anmeldungen haben sofort zu erfolgen.

Auskunft: Sekretariat Rüttenscheider Straße 110

DER DIREKTOR
PROFESSOR ALFRED FISCHER-ESSEN

Pädagogium, Barsinghausen bei Hannover
Höhere Privatschule. Vorbereitung z. Verbandsprüfung (früh. Einj.), sowie alle Prüfungen a. öffentl. Schulen. Schwerlernende und zurückgebliebene Schüler werden besonders gefördert. Erholungsheim für Knaben aller Altersstufen. Herrliche Lage, direkt am Walde und Abhange des Deistergebirges. Streng individ. Behandl. Beste Verpfl. Aerztl. Aufsicht. Schöngel. Tennis- u. Sportplatz. Prosp. d. d. Direkt.

Was viele nicht wissen

was Freude und Zufriedenheit schafft

das ist ein herrliches Piano, was heute jeder von bekannter, großer **Piano-Fabrik**, ohne Wechsel, diskret, gegen langjährigen Kredit, frei Haus, sehr preiswert sofort erhalten kann.

Schreiben Sie sofort unter **L. N. 1628** an die Geschäftsstelle dieses Blattes und fordern Sie Angebot.

Lernt Klavier spielen

„Lisa" frißt Qualitätöl!



Verkaufsstelle:
Bochum
Kortumstraße 9
und
Hattingerstraße 9

Allerfeinste Schlesw.-Holstein. Molkerei-Tafel-Butter Pfd. Mk. 2.24
Ungesalzene Teebutter Pfd. Mk. 2.32
Feinste Molk.-Butter Pfd. Mk. 2.00

Als besten Butter-Ersatz empfehlen wir unsere hochfeinen gesetzlich geschützten
Margarine-Spezialmarken
von 0.58 bis 1.20 pro Pfund

Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt!

Büllner-Großhandlung „Lisa"

Versch. **Kleinmöbel** wie **Rauchtisch, Bowle** mit Tisch, **Eßzimmerlampe** billig zu verkaufen. Stolzestraße 7

Breiter (L87 **Opossumkragen** und Stulpen zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Z.

Getragener (58462 Cutaway-Anzug bill. zu verk. Wittenerstr. 219, III. l.

Grauer Anzug für schl. Figur bill. abzugeben. (58627 Kanalstr. 43, I. Et.

Beachten Sie meine billigen Preise

Schweinefleisch	durchw., bei 5 Pfd.	1.05
Schinken	bei 5 Pfd.	1.15
Kotelett		1.30
Frisches Rindfl.	von 1.00,	0.90
Kalbfleisch	1.20	1.00

Versuchen Sie meine Ia Wurstwaren

Ia Braunschw.- u. Kalbsleberw.	1.20
Ia Hausmacher-Leberwurst	1.30
Ia Schwartemagen	1.20
Fleisch-, Knoblauch- u. Poln.W.	1.00

Alle anderen Wurstwaren billigst.

Ad. Cletsoway
Bochum, Kl. Beckstraße 1
Beachten Sie meine Fleischstände auf dem Friedrichsplatz und Moltkemarkt

---



Möbel-Transport

von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —

Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Klischees

in Autotypie und Strichmanier

fertigt schnellstens u. preiswert

Bochumer Anzeiger

Wer erteilt einem Fräulein engl. Unterricht? Preisangeb. unter V H 58554 an die Geschäftsstelle d. Z.

Mathematik erstkl. Einz.-Unterricht. Nachhilfe u. Vorbereit. Angeb. u. M. F. 58721 an die Geschäftsstelle

Handels-Englisch (französ.) grdl. Ausbildg. f. Anfäng. u. Fortgeschr. Angeb. unter R. P. 58720 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahr. **Akadem. ex.** fördernde **Nachhilfe** für alle Klassen Mäßige Berechn. Angeb. unter M. A. 58719 a. d. Gesch.

Klavierunterricht wird erteilt. Stunde 1,50 Mk. — Angeb. unt. V A 58177 an d. Geschst. d. Zeitg.

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A Z. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen **Nachhilfe-Unterricht** Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle

---



Ulster Paletots

finden Sie bei uns in großer Auswahl trotz **Teilzahlung** gut und preiswert

Ulster	neueste Farben, moderne Formen, aus tragfähigen Stoffen 69.-, 59.-, 49.-	**39.-**
Ulster	beste Qualitäten, in eleganter Ausführung 110.-, 98.-, 89.-	**79.-**
Paletots	in schwarz u. marengo, auf Satinella gearbeitet 98.-, 76.-, 59.-	**45.-**
Anzüge	aus soliden, tragfähigen Stoffen 69.-, 56.-, 48.-	**36.-**
Anzüge	in vielen neuen Farben, Kammgarn u. Cheviotstoffen 108.-, 96.-, 83.-	**76.-**

Franz Mettner G M B H
Bochum, Hochstraße 14

Heute nachmittag 3 Uhr

ERÖFFNUNG

unserer **Feinkost-Abteilung**
im Hause **Bochum, Heinrichstr. 14**

Aufträge werden sorgfältig und prompt — **auf Wunsch frei Haus** — ausgeführt

Ehrenfelder Lebensmittelhaus
G. m. b. H., Junker & Co., Anruf 6024

Thüringer gelbe Speisekartoffeln

Thüringer Wurstwaren
(Hausmacher Ware) liefert
Carl W. Schmidt, Mühlhausen i. Thür.

Musikhaus Vieth
Bochum, Königstr. 24
Fachmännisch geleitetes Spezial-Institut. Stimmungen und Reparaturen sauber u. preiswert im Abonn. billiger.

Segeltuch-Decken, Markzelte, Schirme, Autoverdecke, Oelzeug, wetterfeste Jacken liefert
Fr. Spies
Mechan. Segeltuchdecken u. Zeltefabrik
Herne i. W.
Gartenstr. 24 Tel 50872

Damenschreibtisch und Auszichtisch, nußb., gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P D 58467 an d. Geschst.

Gut möblierte **Küche und Schlafzimmer** zu vermiet. (58363 Steinkuhlstr. 26.

Möbl. Frontzimmer Nähe Hpf. an zwei Herren (2 Bett.) sofort od. sp. z. verm. Grottenstr. 17, p., r.

Höchste Preise für getrag. Herrengarderoben zahlt Kolatnik, Königstr. 13.

Silb. Herr.-Remontoiruhr mit Goldrand und Kette, 2 große starke Kisten à 1,50 Mk., größere Zink-Waschwanne, Mühlenstr 28b. 1. Et.

Neu-Eröffnung

Freitag **3** *Uhr*

meines Zweiggeschäftes
im
Kommunalbankneubau
an der Schützenbahn

Seifenhaus A. Lessel



WO VON man spricht!

Heute nachmittag 3 Uhr Eröffnung

meiner mit allen modernen in der Technik errungenen Eigenschaften (sowie der Hygiene), bedeutend vergrößerten Großschlachterei und Wurstfabrik mit 60 qm eigener Kühlanlage im Hause

Gute Ware zu billigen Preisen war mein Leitstern und wird es auch ferner bleiben

Billige Eröffnungspreise! **Imbißtheke!**

Hugo Herz, Bochum, Buddenbergstr. 15
Großschlachterei und Wurstfabrik



Der billige Möbel-Verkauf Brückstraße 47

wird fortgesetzt. Nur noch kurze Zeit. ● Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht!

Schlafzimmer echt Eiche u. Ritzeiche — **Küchen – Eßzimmer** | **Bettstellen** compl. mit Auflage **65.- M.** | **Metallbetten** compl. mit Auflage **45.- M.** | **Kleiderschränke 50.- M.**

Ebenso alle anderen Möbel zu jedem annehmbaren Preise. (Auch mit Zahlungserleichterung.)

47 Brückstraße 47



Aus den Papieren der Geheimagenten E. C. und M. A.

Copyright by the Süddeutsche Druckerei- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., München. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

4)

In Moerbeke spannte er dann sofort seinen anderen Gaul ein, fuhr mit seinen Meldungen zur Grenze, und die alte, krumme Frau, die immer den deutschen Posten unter allseitigem wiehernden Gelächter unflätige Bemerkungen zurief, wenn sie Edgar Steiarts Weidenkörbe füllte, war der englische Major K. S. Gwens vom Generalstab. Ein schlanker, eleganter Kerl, der große schauspielerische Talente hatte, und der zwei Monate hindurch mit Edgar Steiart im Flüsterton verhandelte, während er in zerlumpten Kleidern, gebückt, ein rotgeblumtes Tuch um den gut zurechtgemachten Kopf, mit verstellter Stimme Zoten riß.

Noch in derselben Nacht waren die feindlichen Nachrichtenstellen unterrichtet über das, was sie wissen wollten.

Mit den mitgebrachten Lebensmitteln besuchte Steiart dann am nächsten Tage die Quartiermacher, denen er natürlich für seine besonderen Zwecke geeignete Quartiere besorgt hatte. Durch diese wurde er dann bei den inzwischen eingetroffenen Truppen eingeführt, wo er bald Lieferant und Liebling des Regiments wurde . . .

Nein, der Edgar war doch ein Prachtkerl!

Und von Givens und dessen Leuten erhielt Steiart auch

die englischen Brieftauben,

die er mit herüber brachte, wenn die Gelegenheit günstig war.

Das ging aber immer um Leben und Tod!

Die verdammten Biester gurrten!

Herrgott! Jetzt dort ein fremder Posten. — Manchmal mochte das Herz des guten Edgar wohl bis zum Halse geschlagen, das Blut in den Adern gebrannt und in den Schläfen gehämmert haben!

Es ist doch keine Kleinigkeit, mit seinem Kopf Tag für Tag zu spielen! Das macht nervös! Reißt auch den Stärksten eines Tages um.

Und solche Nerven hatte man nicht wie die Gabriele Petit, die monatelang in deutscher Leutnantsuniform in der Etappe herumgelaufen war, und die man am 1. April 1916 erschossen hatte! Verraten durch Belgier, aufgespürt durch zähe Deutsche, die nicht locker ließen!

Hatte er, Edgar Steiart, vielleicht keine Feinde?

Jede Minute konnte es ihm auch so ergehen!

Aber die Brieftauben! Ja, das war auch so eine Spezialität von ihm!

Die Tauben, die in Belgien besonders vor dem Kriege in großer Menge gehalten worden waren, wurden gleich, als der grausame Tanz losging, im August 1914 eingezogen. Strengste Strafen wurden verhängt, wenn später noch Brieftauben gefunden wurden. Todesstrafe. Von Rechts wegen.

Denn welcher Kommandant möchte sich seine Truppen verraten lassen! Da muß eher doch der eine daran glauben, als daß er vielleicht Hunderte der Unsern auf dem Gewissen hat!

Aber Steiart schaffte es. Mit den 80 Brieftauben, die er allmählich herüberbrachte, konnte er schon ganz gut arbeiten.

Die Tauben hatte Steiart in einer Tannenschonung bei Klein Sinai, einem Dorf unweit Moerbeke, untergebracht.

Eines Tages schoß man über dem Todesdraht eine Taube ab. Man konnte zum großen Erstaunen der Beteiligten feststellen, daß mit Brieftauben spioniert wurde!

Ja, die Belgier, die Kerle brachten doch alles fertig!

Die Geheime Feldpolizei erhielt den Befehl, das Versteck der Tiere ausfindig zu machen. Man hatte sogar ziemlich genaue Angaben über den Aufenthalt der Tiere erhalten.

Die Agenten der Dienststelle des Grenzabschnittes Selzaete telephonierten an Edgar Steiart, daß sie nachmittags kommen würden, er solle sich mit seinem Fuhrwerk bereit halten, daß er sie fahren und ihnen bei der Suche nach den Tauben behilflich sein könne.

Steiart antwortete, daß er um 6 Uhr zunächst einen Offizier von Lokeren abholen müsse.

Diese Ausrede gebrauchte er, um Zeit zu gewinnen.

Er fuhr sofort nach Klein Sinai und veranlaßte, daß die Tauben etwas tiefer in die Schonung, in einem ausgetrockneten Graben untergebracht wurden, wo er sie mit Spreu und trockenen Tannenreisern bedeckte.

Er fuhr zurück nach Lokeren, wo er beim Eintreffen des Zuges tatsächlich einen Offizier auftrieb, den er nach Moerbeke fuhr. Im dortigen Soldatenheim traf er dann den Agenten M.

Steiart wechselte das Pferd und sofort ging es weiter nach Klein Sinai.

In dem einsam gelegenen Hause des Jagdhüters saßen mehrere Soldaten in der Küche beim Abendbrot.

Tiefer Friede schien zu herrschen.

Nur ganz fern, vom Süden herüber, dröhnte das dumpfe Konzert des Völkermords.

Haus, Stallung und Umgebung wurden genau untersucht. Es war ergebnislos. Man hatte den Jagdhüter in Gent zu Unrecht verdächtigt . . .

Dann ging's zum Walde.

Es dämmerte schon.

Der Agent blieb stehen. — Er legte die Hand ans Ohr.

Tatsächlich! Da gurrten Tauben.

„Unsinn," sagte Steiart, „das sind doch Wildtauben. Zahme Tauben gurren ganz anders. Hier sind viele Wildtauben. Auch Wildenten kommen immer übers Waasland gezogen.

Sie fuhren wieder zurück.

Die Streife war ergebnislos. Die Tauben blieben in Klein Sinai.

Und der wilde Tanz ging weiter . . .

Edgar Steiart arbeitete.

*

Die Zentrale der Geheimen Feldpolizei in Gent hatte inzwischen den Leitern der Grenzabschnitte I und II die Weisung gegeben, daß Steiart als Agent dieser Dienststellen anzusehen sei.

Und eines Tages kam die große Tat!

Am 19. August 1917 wurde zwischen Beveren und Verrebroeck ein Landsturmmann ermordet aufgefunden.

Mord in der Nähe des Todesdrahts!

Fünf Tage später wurden die der Tat verdächtigen Joseph Smet und Joseph van Britson aus Beveren-Byl festgenommen und nach Lokeren übergeführt. Der dritte, anscheinend der Haupttäter, Alfons Dalving aus Antwerpen, war geflohen.

Die Untersuchung ergab, daß Dalving der Täter war und, um die beiden anderen vor schwerer Strafe zu schützen, mußte er gefunden werden.

Im Gewirr Antwerpens!

In dieser Hölle des Verrats, der Widersprüche, in diesem großen Labyrinth von uralten Häusern, unheimlichen Schlupfwinkeln, unterirdischen Gängen, in 6500 Wirtschaften, Kaffees und Estaminets, die im zweiten Kriegsjahr von den 7720 wieder in Betrieb waren!

Auf 37 Einwohner kam in Antwerpen eine Wirtschaft, — in Hamburg, der großen deutschen Hafenstadt kam auf 222 Einwohner eine Wirtschaft.

In diesem Sammelbecken internationaler Verbrecher, der nach Zehntausenden zählenden Dirnen, in den Tiefen des Hafenviertels hatte sich Dalving versteckt. Er war untergetaucht wie Tausende vor ihm.

Aber der Spürhund Edgar Steiart wurde auf seine Fährte gesetzt.

Und von diesem Tag ab war es mit der Ruhe des Mörders vorbei!

Am letzten Tag hauste er noch in einem dumpfen Dachverschlag in einem halbzerfallenen Holzhaus in der Nähe des Scheldetores, wo der alte Festungsgürtel noch Gänge und Reste aufzeigte . . .

Er hatte seit zwei Tagen nichts mehr gegessen; denn die Belgier hatten Angst für ihr Leben.

Sie wußten, daß es für sie zu Ende war, wenn er bei ihnen versteckt gefunden wurde.

Und so hatten sie keinen Mut mehr, ihm Essen zu bringen, und er hatte den Mut nicht mehr aufbringen können, herauszukriechen und sich Nahrung zu holen.

Denn er wußte und fühlte, daß der dunkle Belgier, der um sein Haus seit der frühen Morgenstunde kreiste, der wie absichtslos die Dachrinne hinaufsah, der dann wieder pfiff und weiter ging — ja, das hatte Dalving in den Fingerspitzen, daß dieser Kerl sein Ende bedeutete.

Das war der Tod selber, der dort stand

Dalving prüfte seinen Revolver. Ob die Kugel den Kerl über der Straße erreichen würde?

Es hatte keinen Wert mehr, denn ein betäubender Schlag — die Tür sprengte auf, herein stürmten, die Gewehre im Anschlag, vier Soldaten — ein paar Schläge noch, ein paar verzweifelte Tritte — Dalving lag gefesselt am Boden und im gleichen Augenblick trat auch schon Edgar Steiart in die Dachkammer.

„Das ist er. Gott sei Dank! Den haben wir."

Das waren seine Worte.

Das war am 6. Oktober. Die Antwerpener Polizei hatte wochenlang gesucht. Steiart hatte den Mörder in zwei Tagen aufgespürt, nachdem man ihn auf seine Fährte gesetzt hatte.

Der Mörder wurde in Gegenwart Steiarts vernommen. Er gestand die Tat ein. Furchtbare Flüche, die aus einem Flamenmund kommen können, schleuderte Dalving gegen Steiart, der lächelnd dabei stand und bedeutungsvoll mit seinem Dienstrevolver spielte . .

Steiart wurde am 7. Oktober in Antwerpen entlassen und unter Begleitung nach Lokeren zurückgeschickt.

Am 8. Oktober sollte Dalving nach Lokeren übergeführt werden, um nach Recht und Gesetz gerichtet zu werden.

Kurz vor der Abfahrt des Fährbootes nach Slumisch Hoofd riß er sich los und sprang in die Schelde.

Er konnte nicht weit kommen; denn seine Hände waren ihm auf dem Rücken festgebunden.

Die paar Schüsse, die ihn noch trafen, gaben ihm einen schnellen Tod in den Fluten der Schelde. Erst zwölf Tage später wurde seine Leiche angespült und in Antwerpen beigesetzt.

Dieser Fang, der eine Detektiv-Meisterleistung war, wurde unserm braven Edgar hoch angerechnet. Sie stärkte seine Stellung ganz außerordentlich.

*

Vieles wäre von ihm noch zu erzählen. Aber es war ja

kein Spion großen Formats!

Die Leser werden erkennen, daß Edgar Steiart bis auf den Fang seines Landsmannes Dalving eigentlich nur ein kleiner Stümper war, der nicht einmal Linie hatte. Denn er trug ja auf zwei Schultern. Er arbeitete recht und schlecht bis zum Kriegsende weiter.

Beim Waffenstillstand, als die letzten deutschen Truppen Moerbeke verließen, wollten sie Edgar Steiart mitnehmen nach Deutschland, um ihn dort in Sicherheit zu bringen. Er war aber nicht aufzufinden . . .

Erst am Tage nach dem Abmarsch kam er zum Vorschein. Da wollten die Einwohner ihn totschlagen.

Seine Landsleute, die er nach ihrer Ansicht verraten hatte. Der Bürgermeister mußte ihn vor der Wut der unwissenden Menge schützen. Er rief den aufgeregten Menschen zu, daß Edgar Steiart ein verdienstvoller Mann sei. Er habe doch

nur für England gearbeitet

und die „Moffen" an der Nase herumgeführt.

Und da war man zufrieden. Und man stellte den braven Edgar an der Grenzwache als Beamten ein. Er wußte dort doch auch so gut Bescheid.

Und heute arbeitet er noch dort.

Vielleicht fallen ihm diese Zeilen in die Hände und er läßt sie sich von einem guten Freund übersetzen.

Ja, dann wird er lächeln. Halb dumm und halb frech, wie er immer gelacht hat. Wie er gelacht hat, als er Sylma ablösen mußte, als er Hand in Hand mit dem deutschen Konsulat in Terneuzen Spionage trieb!

(Fortsetzung folgt.)

Brief-Kasten

H. D. 260. Jede Buchhandlung hat Lehrbücher über Jiu-Jitsu. Man wird Sie dort auch beraten.

F. J. In der Agglomerieanlage des Bochumer Vereins wird zusammengeröstetes Feinerz hergestellt. Agglomerieren heißt Zusammenballen (Anhäufen).

Kriegerwitwe in Weitmar. 1. Bei einer Wiederverheiratung müssen Sie ein Zeugnis vom Gericht, Ihre Geburtsurkunde, die Sterbeurkunde Ihres Mannes und eine Aufenthaltsbescheinigung vom letzten halben Jahr vorzeigen. 2. Die Wohnung kann nur dann von Ihrem Sohn bezogen werden, wenn er im Besitze einer roten Karte ist.

Privatgelehrter. Darüber gibt es keine Bestimmung. Privatgelehrter kann sich jeder nennen, der sich irgendwelchen Studien hingibt.

L. B. Die Zentralstelle des Roten Kreuzes befindet sich in Berlin W. 10, Corneliusstraße 4 b.

Mülheimer Glück, Werne. 1. Von Ihrem Einkommen sind jährlich 2160 Mark steuerfrei. Die restlichen 534 sind mit zehn Prozent zu versteuern = 53,40 Mark. Hiervon dürfen Sie noch acht Prozent = 8,01 Mark abziehen, so daß Sie an Steuern 45,39 Mark zu zahlen haben. 2. Bezüglich der Auswirkungen des angeblichen Reichsgerichtsurteils sind den preußischen, mit der Zahlung der Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbeträge befaßten Stellen, irgendwelche Bestimmungen noch nicht zugegangen — wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wurde.

Tarifvertrag. Paragraph 1 Arb. S. V. O. Wenn es in einem Arbeitsvertrag (Tarifvertrag) heißt: „Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt wöchentlich 48 Stunden und der Stundenlohn 1 Mark, so wird jeder Arbeitnehmer diese Bestimmung dahin verstehen, daß er Anspruch auf den Wochenlohn von 48 Mark habe und wird und kann sie mangels ausdrücklichen Vorbehalts zugunsten des Arbeitsgebers nicht etwa dahin auffassen, daß es dem Arbeitgeber nach seinem Belieben auch freistehe, ihn nur 42 Stunden oder gar 36 Stunden in der Woche zu beschäftigen und dementsprechend anstatt mit 48 Mark nur mit 42 Mark oder 36 Mark zu entlohnen. Es würde ihm sonst unmöglich sein, einen geordneten Haushaltsplan aufzustellen. (R. A. G. 30. 4. 28 113/27).

§ 539 BGB. Hat der Mieter bei der Festsetzung des Zwangsmietvertrags die Mängel gekannt, so hat er keinen Anspruch auf Befreiung von der Miete. (RG. III 17. 4. 28.)

§ 113 BGB. Ein Minderjähriger, der von seinem gesetzlichen Vertreter zur Eingehung von Arbeitsverhältnissen ermächtigt ist, bedarf zur Eingehung eines Wettbewerbsverbots nebst Vertragsbestimmungen in der Regel der besonderen Zustimmung seines gesetzlichen Vertreters. (R. A. G. 15/28 vom 9. 3. 28.)

Altenbochum, Gonstr. 44. Stammdivisionen der Reichswehr befinden sich in Königsberg, Stettin, Berlin, Dresden, Stuttgart, Münster i. W. und München wo Sie sich auch melden können.

W. P. 100. Es kommt darauf an, daß Sie die Wanzen nicht selbst eingeschleppt haben. Sollte das nicht der Fall sein, dann müssen Sie sich mit dem Hauswirt zwecks gründlicher Beseitigung des Ungeziefers in Verbindung setzen. Gegebenenfalls klagen Sie auf Abhilfe.

Alter Abonnent, Altenbochum. Kindergeld können Sie nur bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres beziehen.

M. M. 100. Sie können dem Mieter jederzeit das Halten der Tauben widerrufen, wenn sich derartige Belästigungen der anderen Mieter daraus ergeben und der Mieter statt 10 jetzt 80 Tauben hält, sich also gar nicht an seine ursprüngliche Erlaubnis gebunden hat. Sollte der Mieter trotzdem die Tauben nicht abschaffen, so können Sie beim Amtsgericht die Räumungsklage wegen dauernden Verstoßes gegen die Hausordnung einreichen. Der Mieter hatte selbstverständlich für die Reinigung zu sorgen und ist für eventuellen Schaden haftbar, den er anderen durch Verunreinigung seiner Tauben zufügte.

Schwaben, Kakerlaken, Ameisen etc.
vernichtet totsicher
„Istralon"
Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Alleinige Hersteller:
Bauer & Cie., Gelsenkirchen


Die ganze Familie
in neuer Kleidung!
Warum denn auch nicht ··· denn im Geschäft
wo die Auswahl so gross, die Preise so günstig -
dort kauft man gern auf
Teilzahlung
bei kleiner Anzahlung
u. bequemen Ratenzahlungen.
Alle Herbst-Neuheiten in Kleidung
und Stoffen aller Art sind eingetroffen!

Herbst & Co
Bochum Bongardtstr. 8

Verkehrs- und Wirtschaftsfragen.

Bericht über die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum.

Am 1. Oktober tagte unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Oberbergrat v. Velsen, die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum.

Dr. Weber referierte über Fragen des Straßenverkehrs. Unter Hinweis auf die erschreckende Zunahme der Straßenverkehrsunfälle wurde gefordert, daß der Verkehrssicherheit auf der Straße die gleiche Aufmerksamkeit zu widmen sei, wie der Sicherheit auf der Eisenbahn und in gewerblichen Betrieben. Eine schematische Einhaltung der Verkehrsvorschriften allein kann die Sicherheit nicht erhöhen. Es muß die Aufgabe aller am Verkehr beteiligten Behörden und Straßenbenutzer sein, die Gefahrenquellen, soweit irgendmöglich, zu beseitigen. Sodann forderte die Kammer nach einem weiteren Referat von Dr. Weber erneut die Erstellung von Vorzugstarifen für das Ruhrgebiet, ähnlich wie sie in Berlin und Hamburg bestehen. Gleichzeitig verlangte die Kammer die beschleunigte Ausführung des Ausbauprogramms der Reichsbahn unter Hinweis auf die dringend notwendigen fehlenden Verbindungen gerade im mittleren Teil des Ruhrgebiets.

Ernste Betrachtungen.

Alsdann erstattete der erste Syndikus der Kammer, Dr. Hugo, M. d. R., den Wirtschaftsbericht: Die Reichsregierung hat in Genf die Frage nach der Rheinräumung gestellt und darauf den Einwand der vorherigen endgültigen Reparationsfestsetzung erfahren. Auch wenn Poincaré erklärt, daß Verhandlungen über beide Punkte bald geführt werden sollen, bleibt es nicht zweifelhaft, daß die französischen Ansprüche eine für Deutschland erträgliche Lösung sehr erschweren werden. Es ist deshalb schon richtig, nicht auf ein Wunder von außen zur Erleichterung unserer Lage zu warten, sondern sich auf die eigene Kraft zu stützen und sie so auszugestalten, daß Deutschland unbesorgter der weiteren Entwicklung der Dinge entgegensehen kann. Um das zu tun, darf man sich keiner Selbsttäuschung hingeben. Unsere Lage ist wirtschaftlich gesehen absolut eindeutig. Die Bilanz weist im Außenhandel ein großes Defizit auf. Im ersten Halbjahr 1928 beträgt die Unterbilanz 2 Milliarden. Setzt man das Jahresdefizit von 1927 mit 3,5 Milliarden ein, so kommen an weiteren Jahresleistungen 2,5 Milliarden für Reparationsleistungen und rund 1 Milliarde für ausländischen Zinsendienst hinzu. Diese 7 Milliarden sollten die Wirtschaft, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Regierung und Parlamente zum Ausgang ihrer politischen Gegenwarts- und Zukunftserwägungen machen. So optimistisch ist natürlich niemand, zu glauben, daß es gelingen könnte, das ganze Defizit in absehbarer Zeit zu beseitigen und damit etwa gar eine Reparationsfähigkeit im Sinne französischer Spekulation herzustellen. Handelsdefizit und Auslandsverschuldung sind allein ausreichend, die stärkste Einwirkung auf die Zielsetzung der deutschen Politik auszuüben. Eine weitere Verkennung und Mißachtung der eindeutigen Kennzeichen unserer Lage müßte verhängnisvoll für das deutsche Volk werden. Der zeitweilig aus bestimmten wirtschaftlichen Tatsachen und politischen Gründen hervorgerufene erträgliche Zustand unseres Volkes ist nicht mit dauernder Sicherung zu verwechseln. Wirtschaftlich hat uns bisher die

Produktionsverbilligung durch die Rationalisierung

geholfen, verbunden mit dem starken Kredit, der vom Ausland nach Deutschland eingeflossen ist. Die Rationalisierung dürfte ziemlich am Ende ihres Steigerungsvermögens angelangt und ihre volkswirtschaftliche Wirkung durch die Verteuerungsmaßnahmen der Politik wieder aufgezehrt sein. Verblieben sind Verschuldung, Zinsenlast und Tilgungszwang. Die sozialen Maßnahmen der Gesetzgebung haben die Risikogefahr der Arbeitslosigkeit zeitweilig ausgeschaltet. Die Sicherung durch die soziale Rentenversorgung hat den Ernst der Lage den Arbeitern und Angestellten nicht fühlbar werden lassen. Es wäre aber verfehlt, diesen Zustand als dauernd garantiert anzusehen. Konkurrenzverminderung und Stockung der Kapitalzufuhr können die Dinge leicht von heute auf morgen wenden. Die Arbeitslosenversorgung bedarf zu ihrer Deckung der Gütererzeugung der Schaffenden. Hält das Ausmaß des wirtschaftlichen Schaffens nicht mehr die Höhe der sozialen Ansprüche aus, so ist auch mit sozialen Schutzmaßnahmen nicht mehr viel zu wollen.

Deshalb ist jetzt, wirtschaftlich und sozial gesehen, der politisch konjunkturelle Augenblick der Notwendigkeit des Erkennens und Handelns gekommen. Kein Staatsmann, ohne Ansehen der Partei, kann die große Politik Deutschlands auf die Dauer mit Erfolg führen, wenn Deutschland wirtschaftlich nicht unabhängiger wird, als es gegenwärtig ist. Ein weiteres wirtschaftliches Absinken würde unserem Volke die Freiheit und Selbstbestimmung des Handelns immer weiter beschränken. 7 Milliarden Jahresunterbilanz sind keine erschütternde Tatsache bei vorübergehender Natur.

Die Hoffnung, daß dem so sei, läßt sich leider gegenwärtig nicht begründen.

Soll geholfen werden,

so muß der Zustand beseitigt werden, daß wir das teuerste Gestehungsland Europas sind. Jedermann weiß, daß eine schonendere Steuerbehandlung der Wirtschaft notwendig ist. Statt Steuersenkung sehen wir wachsende Defizits. Das Mindestdefizit für 1929 im Reichsetat wird 614 Millionen betragen. Kein Zweifel, daß weitere Beträge zuwachsen. Nirgendwo ein wirtschaftliches Einschränken der staatlichen Aufwendungen. Aber die Ankündigung neuer Steuern zeigt, daß die Wirtschaft von dieser Seite vorläufig Erleichterungen nicht zu erhoffen hat. Am schlimmsten ist das Ausbleiben der Kapitalneubildung, eine Tatsache, die im höchsten Grade als krisenfördernd wirken muß in dem Augenblick, wo etwa auch ein Versagen der ausländischen Kapitalzufuhr zur Tatsache würde. Auch in der Sozialpolitik sind bereits wieder neue Belastungen eingetreten. Die Verlängerung der Krisenfürsorge und die Erhöhung der Einkommengrenze für die Krankenversicherung werden erheblich über 100 Millionen jährlich neu beanspruchen. Ebenfalls ruhen im Arbeitsschutzgesetz, das angekündigt ist, zweifellos neue Lasten. Auch hier nicht Stillstand oder Abbau, sondern weitere Steigerung der wirtschaftlichen Auflagen. Die staatliche Lohnpolitik hat in erheblichem Maße die Preise nach oben getrieben. Am 16. Oktober soll beim Arbeitsminister über eine Reform des Schlichtungswesens beraten werden. Wenn es hier nicht gelingt, die Parteien einander näher zu bringen und die bisherigen unwirtschaftlichen Methoden des zwangsweisen Lohnauftriebs abzustellen, so würde das eine immer größere Beschränkung der deutschen internationalen Leistungsfähigkeit sein. Die Kritik geht weitgehend dahin, daß der Staat sich aus dem Lohnfestsetzungsprozeß heraushalten soll und die Parteien wieder auf größere Selbstverantwortlichkeit gesetzt werden.

Einsicht tut not.

Die wahre Erlösung würde die Tatsache bringen, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus dem Ernst der Lage die Folgerung zögen, sich endlich zu vernünftiger Einsicht und gemeinsamem Handeln zusammenzufinden. Deutschland steht nicht allein in der Welt und kann nicht ungestraft Kräfte brach liegen lassen. In England beginnen sich die Gewerkschaften den Konjunkturnotwendigkeiten der Wirtschaft anzupassen. Ein durch Kündigung des Lohntarifs von Arbeitnehmerseite heraufgeführter Eisenbahnerlohnstreit endete damit, daß beide Parteien einer Lohnminderung von 2½ Prozent zugenommen haben, einer Minderung, die vom Lokomotivputzer bis zum Generaldirektor durchgeführt wurde. Deutschland kann es sich nicht leisten, den aufzehrenden Kampf der Parteien fortzusetzen. Der Gegensatz in der Wirtschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer hat auch längst nicht mehr seine innere sachliche Begründung. Die antikapitalistische These ist durch die Entwicklung der Dinge erschüttert, nachdem der Unternehmer heute gemeinhin nicht unmittelbar Besitzer der Betriebe ist und auch der Sozialismus in seinen Wirtschaftsformen durchweg mit kapitalistischen Mitteln arbeitet. Auch der Gedanke, daß der Staat in der Lage wäre, die durch eine falsche Wirtschaftspolitik hervorgerufenen schweren Schäden materiell wieder auszugleichen, hat sich als undurchführbar erwiesen. Die steuerlichen Mittel reichen nicht aus, um etwa das Leben zu halten, was durch die Wucht der wirtschaftlichen Tatsachen an der Ruhr zum Erliegen kommt. Deutschland darf nicht länger das teuerste Produktionsland Europas bleiben. Regierung und Parlament, Arbeitgeber und Gewerkschaften haben alle Vernunft einzusetzen und alle Kräfte anzuspannen, um von diesem lähmenden Zustand herunterzukommen. Es nutzt nichts mehr, an den Krankheitssymptomen zu kurieren. Man muß endlich den Ursachen der wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten auf den Grund gehen. Der Streit der Parteien muß überholt werden durch die Logik der Einsicht und den nationalen Zwang des Zusammenwirkens aller von Gedeihen der Wirtschaft abhängigen Kräfte.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Eine vierköpfige Familie durch Gas vergiftet.

:: **Godesberg**, 4. Oktober. Der Bonner Kaufmann Rusbild, seine Frau und zwei seiner Kinder wurden im Schlafzimmer der Privatwohnung in Godesberg infolge Gasvergiftung bewußtlos aufgefunden. Von den beiden Kindern sind der sechs Jahre alte Knabe und das neun Jahre alte Mädchen gestorben. Die Eltern wurden in eine Nervenheilanstalt gebracht, wo beide schwer erkrankt darniederliegen. Der Kaufmann, der schon vor längerer Zeit Zahlungsschwierigkeiten durch einen Vergleich behob, stand vor neuen Zahlungsschwierigkeiten. Es wird angenommen, daß er aus diesem Grunde sich und seine Frau sowie die beiden jüngsten Kinder aus der Welt schaffen wollte. Diese Annahme wird bestätigt durch mehrere hinterlassene Briefe.

*

:: **Winterberg**, 4. Oktober. Den Bemühungen der Stadtverwaltung Winterberg und des Kommissars für die Naturdenkmalpflege in der Provinz Westfalen, Dr. Reichling (Münster), ist es gelungen, das gesamte in Frage kommende Gebiet des Kahlen Asten in einer Größe von ungefähr 175 Morgen als Naturschutzgebiet zu erhalten, wovon der Provinz rund 45 Morgen gehören. Die Provinz Westfalen hat jetzt mit der Stadt Winterberg wegen der übrigen Morgen einen Pachtvertrag für dreißig Jahre abgeschlossen, der vom 1. Oktober dieses Jahres läuft.

Herford, 4. Okt. **In der Nacht zum Dienstag geriet auf der Mindener Straße das Auto des Maschinenfabrikanten zur Heide aus Herford ins Schleudern und fuhr gegen die etwa ein Meter hohe Mauer, die das ausgemauerte Flußbett der Weser abgrenzt. Das Auto stürzte in das sieben bis acht Meter tiefe Flußbett. Der Führer des Autos, der Sohn des Fabrikanten zur Heide, war sofort tot. Die drei anderen Mitfahrer erlitten schwere innere und äußere Verletzungen.**

Essen, 4. Okt. Die Straßenbahn-Ausstellung Essen 1928 wurde am 3. Oktober abends geschlossen, nachdem sie von etwa 90 000 Personen besucht worden war. In sehr kurzer Zeit hat sie bei dem strengen Charakter einer Fachausstellung auf einem bestimmten Gebiete einen außerordentlichen Erfolg gezeigt, zumal ein ganz erheblicher Teil der Besucher aus Fachkreisen stammte. Die Ausstellung ist in der günstigen Lage, von sich sagen zu können, daß Ausgaben und Einnahmen so balancieren, daß eine wesentliche Belastung weder der beteiligten Unternehmungen noch der anderen Körperschaften eingetreten ist.

:: **Duisburg**, 4. Oktober. Bereits vor kurzem wurde gemeldet, daß die Duisburg-Ruhrorter Hafen-A.-G. einen zwanzigprozentigen Abbau ihrer Arbeiter und Angestellten vornehmen wolle. Dieser Abbau war von dem Gesamtbetriebsrat mit der Begründung abgelehnt worden, daß der verminderte Verkehr in den Häfen keinen Verlust, sondern nur eine Einnahmeverringerung zur Folge habe. Die Hafenverwaltung konnte jedoch nachweisen, daß der gesamte in den ersten Monaten dieses Jahres erzielte Ueberschuß einschließlich des Gewinnes aus dem Vorjahre infolge des Verkehrsrückganges fortgeschmolzen sei. Die am Dienstag abgehaltenen Verhandlungen zwischen den beiden Parteien haben nun zu einer vorläufigen Einigung dahingehend geführt, daß sämtliche Arbeiter der Gesellschaft vom 8. Oktober bis zum 10. November täglich nur 7 Stunden, also wöchentlich 42 Stunden, arbeiten. Dafür wird ein Abbau während dieser Zeit nicht erfolgen, wobei die Gesellschaft sich Abbaumaßnahmen für die spätere Zeit ausdrücklich vorbehält.

* **Düsseldorf**, 4. Okt. Unter dem Grundgedanken Sparkassen und Wirtschaft veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der Niederrheinischen Verwaltungsakademien in der Zeit vom 11. bis 13. Oktober in der Aula der Lessingoberrealschule zu Düsseldorf, Ellerstraße 92, eine Sondervortragsreihe, die nicht nur in Fachkreisen, sondern auch in Industrie und Handel lebhaftes Interesse finden dürfte. Die wesentlichsten Probleme auf dem Gebiete der Kapitalbildung, Kredit- und Bankpolitik sollen durch hervorragende Fachleute — Theoretiker und Praktiker — behandelt werden.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Gelsenkirchen-Buer stürzten drei Arbeiter aus bisher noch unbekannter Ursache von einem Gerüst. Alle drei wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. — In der letzten Zeit wurden in einem Stadtteil in Dortmund etwa 150 Hunde von unbekannter Hand durch Strychnin vergiftet. — In Dorsten wurde der Sohn eines Landwirts von einem Hengst angegriffen. In bewußtlosem Zustand wurde der junge Mann ins Krankenhaus eingeliefert, wo eine schwere innere Verletzung festgestellt wurde. — In Königsborn bei Unna fiel ein zweijähriger Knabe in einen mit kochender Lauge gefüllten Bottich. In bedenklichem Zustande wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. — In Westick wurde ein sechseinhalbjähriger Knabe, der von einem Wagen abgesprungen war, von einem Auto erfaßt und getötet. — Von einem Bullen angefallen und getötet wurde auf dem Gute des Freiherrn v. Kerckerink zu Rinkerode ein Verwalter. Es wurde festgestellt, daß dem Manne fünf Rippen in die Lunge gedrungen waren, was den Tod zur Folge hatte. — Durch das plötzliche Losgehen eines Schusses wurde in Elberfeld ein Polizeiwachtmeister schwer verletzt. — Auf Schacht II/V in Hamborn stürzte ein Arbeiter in einen 25 Meter tiefen Blindschacht. Er wurde mit zerschmetterten Gliedern aufgefunden. — In einem Zigeunerlager in Düsseldorf wurde ein Zigeuner von seinen Landsleuten erstochen. Ein Täter wurde bereits verhaftet. — In Uerdingen wurde ein neunjähriges Mädchen von einer Straßenbahn überfahren und getötet. — In Dormagen wurde ein Kraftwagenführer tot in seinem Bett aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Mann sich mit einer brennenden Zigarette ins Bett gelegt hat, wodurch das Bettzeug verkohlte, nachdem er eingeschlafen war. — In Kochem wurde eine junge Frau, die mit ihrem Mann, einem Schwerkriegsverletzten, von der Hochzeitsreise nach Hause fuhr, im Zuge plötzlich von ihrem Manne gewürgt und durch Messerstiche schwer verletzt. Der Mann wurde in Haft genommen, während die Frau im Krankenhaus hoffnungslos darniederliegt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

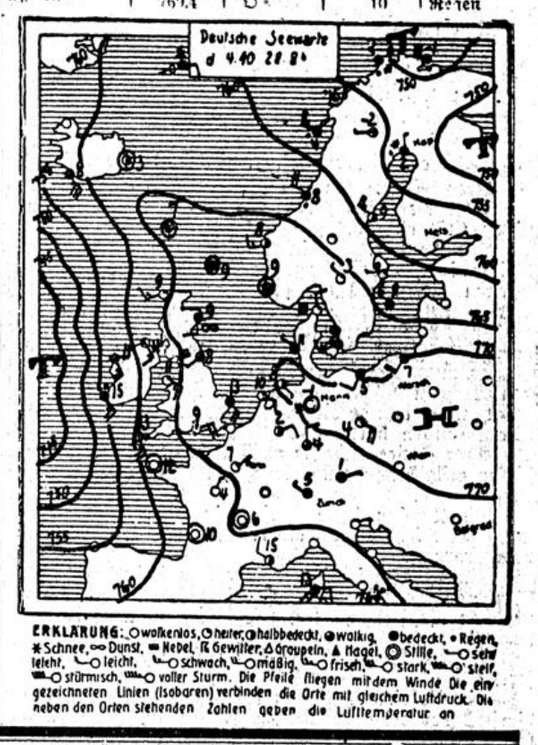
vom 4. Oktober 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet verlagert sich schnell und hat Abschwächung ostwärts unter gleichzeitiger Annäherung des westlichen Tiefdrucks. In Deutschland herrschte heute morgen trockenes und ruhiges Wetter bei Temperaturen zwischen —1 und plus 8 Grad.

Vorhersage bis Samstag: Zunehmende Bewölkung, vorerst noch trocken, später geringer Regen und nachts milder.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtung u. Stärke	Temperatur	Wetter
Essen	769,4	SO 2	5	heiter
Hamburg	770,0	SO 3	8	
München	768,3	ONO 1	1	bedeckt
Berlin	770,9	NO 1	9	klar
Kahle Asten	679,4	O 5	2	heiter
Brocken	681,0	SSO 5	0	
Zugspitze	531,1	NW 3	—3	bedeckt
[illegible]	769,4	O [illegible]	10	Regen



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◑ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≈ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ○ sehr leicht, ○ leicht, ○ schwach, ○ mäßig, ○ frisch, ○ stark, ○ steif, ○ stürmisch, ○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Nur bei
Jean Meyer
Heinrichstraße 7

	per Pfd. Mk.
Prima durchwachs. Schweinefl.	1.10
Flomen	1.00
Eisbein im Ganzen	0.80
Schweinepfoten	0.50
Kotelett	1.30, 1.40
Rindfl. eig. Schlacht.	1.00, 1.10 u. 1.20
Rollschinken	1.70
Schinkenspeck	1.60
Schinkenecken im Ganzen	1.50
Geräuchert. fett. Speck	1.10
Ger. durchwachsener Speck	1.20
Cervelatwurst	2.50
Beste Leberwurst	0.80
Kalbsleberwurst	1.00
Hess. Leberwurst	1.00
Thür. Knoblauchwurst	0.90
Fleischwurst	1.20
Jagdwurst	1.30
Braunschweiger Schwierwurst	1.30
Rotwurst	1.20
Fleischwürstchen	1.30
Schwartemagen	1.20
Zungenwurst	1.40
Beste geräucherte Mettwurst aus reinem Schweinefleisch	1.80
Feine und grobe Bratwurst	1.40
Nierenfett, ausgebraten	0.50

Besonders preiswert
Plockwurst 1.80

Kalbfleisch
zum billigsten Tagespreis

Jean Meyer
Heinrichstraße 7
Telefon 1145



Troll & Co., Bochum Kortumstr. 23 nur 1. Etage

Infolge eigener Fabrikation erhalten Sie
Wäsche
ständ. z. konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere
Oberhemden und Damen-Wäsche
auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag.
Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet
bei billigst. Berechn.
Spezial-Wäschehaus
Rösser,
Kaiserstraße 3, am Wilhelmsplatz, Ruf 7 Telephon 5777.

Herrenzimmer
gut erh., nur aus Privathand z. kauf. ges. Gefl. Ang. m. Preisang. unt. R A 58117 an d. Geschst.

Pianos
von hervorragender Qualität von 900 Mark an. — Stimmungen.
Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Haarscharf
werden Rasiermesser und Scheren in der Schleiferei von
Walter Grah
Kortumstraße 21

Möbel
kaufen Sie gut und billig in
Franks Möbelhaus Bochum
Humboldtstr. 32.

Radio-Käufer!

Besichtigen Sie vor Kauf einer

Radio-Anlage (ohne Kaufzwang) mein reichhaltiges Lager, sowie meine billigen Preise. Jede Auskunft bereitwilligst **kostenlos.**

Sie werden über meine große Auswahl staunen und bestimmt das richtige in jeder gewünschten Preislage finden. **Bequeme Ratenzahlung**

Radio-Besitzer!

Warum quälen Sie sich noch immer und tragen selbst Ihren schweren Akkumulator zur Ladestat. Geben Sie mir Ihre werte Adresse, damit ich Sie davon befreien kann. Mein Akku-Dienst sorgt dafür, daß Ihre Anlage immer empfangsbereit ist.

Radio-Kirsch, Brückstraße 11

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Nauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 7. Okt. 8.15: Lauten- und Gitarre-Unterricht. ● 8.35: Esperanto. ● 9: Geläut der St. Gereonskirche, Köln. ● 9.05: Kathol. Morgenfeier. Redner: Pater Kother S. J., Düsseldorf. Mitw.: Kirchenchor St. Suitbertus, Düsseldorf (Leiter: W. Franzen), Konstanze Nettesheim (Sopran). ● 11: Fritz Worm: Wert und Ehre der deutschen Sprache. ● 11.30: Prof. Stenkhoff: Junge Landwirte und Landwirtstöchter, besucht die landwirtschaftlichen Fachschulen! ● 11.55: Prof. Dr. Unger: Franz Schubert und seine Lieder. ● 13: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 15: A. Stecher: Funkliteratur. ● 15.30: Schachfunk. ● 16: Dr. Jaro Jaretzki: Max Slevogt, der Zauberer. Zum 60. Geburtstag Slevogts. ● 16.30: Vesperkonzert des Kölner Doppelquartetts 1908 und des Waldhornquartetts der Kölner Oper. ● 18.15: Prof. Dr. Schmid: Die Jugendzeit des Tieres. ● 18.40: Die Anekdote. ● 19: W. Schäferdiek: Vier proletarische Dichter der Weltliteratur: Jack London. ● 19.25: Sportbericht. ● 19.45: Abendmusik. Funkorch. Leitung: Eysoldt. Humperdinck: Melodien aus „Hänsel und Gretel". — Massenet: Ouv. „Phädra". — Strauß: Rosenkavalier-Walzer. — Delibes: Melodien aus dem Ballet „Sylvia". — Wolf-Ferrari: Intermezzo aus der Oper „Die vier Grobiane". ● 20.40: Dr. Anheißer: Richard Wagners Walküre. ● 21: Wagner-Spiele: Die Walküre. Erster Aufzug. Musikal. Leitung: Buschkötter. Pers.: Siegmund: J. Schömmer; Sieglinde: Kläre Hansen; Hunding: Wilh. Strienz. Die Handlung spielt in Hundings Hütte. ● Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz.

Montag, 8. Okt. 11.15: Schulfunk. Von der Wetterkarte. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Funkorch.: Mittagskonzert. ● 16.05: Prof. Müller: Die musikalische Erziehung unseres Kindes. ● 16.40: Rud. Mense: Die Fürstin (Novelle). ● 17.10: Reinh. Lehmann: Nord-Süd. ● 17.45: Konzert. Vergessene Balladen und Lieder Carl Loewes. Gesungen von P. Neumann (Breslau). ● 18.30: Rud. Rieth: „Michael Kohlhaas" von Heinr. v. Kleist. ● 19.15: Dr. Mahrholz: Kritik an der Großstadt. ● 19.40: H. Schulte: Das musikalische Schaffen des Kindes in der Mutterschule (mit Beispielen). ● 20: Städtischer Saalbau Essen: Chorkonzert. Braunfels: Präludium und Fuge. — Liszt: 18. Psalm für Männerchor mit Orchester. — Cornelius: Jugend, Rausch und Liebe. — Siegl: Gesänge von Matthias Claudius. Ausf.: Essener Volkschor und Männergesangverein. ● 21: Clavigo. Trauerspiel in fünf Aufzügen von Goethe. Pers.: Clavigo, Archivarius des Königs; Carlos, dessen Freund; Beaumarchais; Marie Beaumarchais; Sophie Guilbert, geb. Beaumarchais; Guilbert, ihr Mann; Buenco; Saint George. Der Schauplatz ist zu Madrid. Der im fünften Aufzug gespielte Trauermarsch ist von Friedr. Stichtenoth. ● Anschl.: Meldungen. Tanzmusik. Leitung: Eysoldt.

Dienstag, 9. Okt. 11.15: Schulfunk. Aus den Reiseberichten Amundsens. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert der Kapelle Mario Zseglio. ● 15.40: Els Bordemberge: Licht und Schatten. Neue Märchen, Harfenlieder. ● 16.20: Prof. Gregori: Aus der Jugendzeit. (Allerlei Geschichten.) ● 17: FPA. Studienrat Eichen: Probleme des katholischen Religions-Unterrichtes. ● 17.45: Konzert. Ausgeführt von Fritz Mühlhölzl, Zithervirtuose, München. ● 18.30: Studienrat Dr. Schmidt: Bücherstunde. ● 19.15: Französische Unterhaltung. ● 19.40: Gespräche über Menschentum: Hardt, Honigsheim, Stein, Worm. ● 20.10: Dr. Anheißer: Richard Wagners Walküre. ● 20.30: Die Walküre. Zweiter Aufzug. Musikal. Leitung: Buschkötter. Pers.: Siegmund: J. Schömmer; Sieglinde: Kläre Hansen; Hunding: Wilh. Strienz; Wotan: E. Treslow; Frida: Maria Ranzow; Brünnhilde: Henny Trundt. Die Handlung spielt in wildem Felsengebirge. ● Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 10. Okt. 11.15: Musikalischer Schulfunk. Leitung: Dr. Mies. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Solist: Neumann (Tenor). Leitung: Eysoldt. ● 15.40: Frauenstunde. Prof. Müller: Hausmusik. ● 16.05: Gerhart Pohl: Zur Geschichte des Detektiv-Romans. Auf den Spuren Nat Pinkertons. ● 16.35: Robert Michel liest aus eigenen Dichtungen. ● 17: FPA.: Prof. Müller: Moderner Musikunterricht. ● 17.45: Konzert. Leitung: Eysoldt. ● 18.30: Generalvikariatsrat Kanonikus Dr. Lenne: Der Caritasverband und Wohlfahrtspflege. ● 19.15: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.40: Prof. Dr. Planitz: Die Frau in der Rechtsentwicklung. ● 20: Abendmusik. Funkorch. Leitung: Eysoldt. Weber: Ouv. Peter Schmoll. — Benatzky: Liebe im Schnee. — Weber: Melodien aus „Preziosa". — Tschaikowsky: Romanze in Fis-moll. — Svendsen: Festpolonäse. — Percy: Indische Hochzeit, Charakterstück. ● 21: Ungarischer Abend. Funkorch. Solist: Konzertmeister Ladschek (Violine). Dohnanyi: Ruralia hungarica, fünf Stücke für Orchester. — Goldmark: Konzert für Violine mit Orchester. — Rezitationen. — Huban: Sinfonie C-moll. ● Anschl.: Meldungen. Konzert. Kapelle Farkas Miska.

Donnerstag, 11. Okt. 11.35: Engl. Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 16: Dichterstunde Emil Luda. ● 16.30: Gerhart Pohl: Vortrag. ● 17: K. Th. Haanen: Heitere Geschichten. ● 17.45: Konzert. Leitung: Eysoldt. ● 18.30: Lesestunde. ● 19.15: Privatdozent Dr. Heinemann: Einführung in die spanische Sprache. ● 19.40: Weltwirtschaftliche Tagesfragen. Priv.-Doz. Dr. Loose: Die Edelmetalle. ● 20: Kammermusik. Ausgeführt vom Peter-Quartett, Krefeld. Haydn: Streichquartett B-dur. — Streichquartett in G-moll. ● 20.50: Dr. Anheißer: Richard Wagners Walküre. ● 21: Die Walküre. Dritter Aufzug. Pers.: Wotan: E. Treslow; Brünnhilde: Henny Trundt; Walküren: Gerhilde: Emmy Merkel; Ortlinde: Adelheid Holz; Waltraute: Marlene Bertram; Schwertleite: Maria Mattheus; Helmwige, Gerta Bales-Rings; Siegrune: Marion Rey; Grimgerde: Trude Fischer; Roßweiße: Else Fuchs. Die Handlung spielt auf dem Gipfel eines Felsenberges, des „Brünnhildensteines". ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Tanzmusik. Leitung: Eysoldt.

Freitag, 12. Okt. 11.35: Französische Unterhaltung für Lehranstalten. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 16.30: Fr. Ohle: Die Eisenbahn durch die Sahara. ● 17: Rektor Simon: Jugendfunk. Balladenstunde: Natur und Mensch. Mitw.: Marta Walter, Alb. Oettershagen (Rezitat.), Kammersänger Rost (Bariton). Begleitung: Grave. ● 17.45: Konzert. Leitung: Eysoldt. ● 18.30: Fr. Ohle: Die Eisenbahn durch die Sahara. ● 19.15: Englische Unterhaltung. ● 19.40: Gespräche über Menschentum: Hardt, Honigsheim, Stein, Worm. ● 20: Abendkonzert des kleinen Funkorch. Leitung: Eysoldt. ● 20.30: Berlin. Intermezzo. Dialoge der Weltliteratur. Klassisches Altertum: Platon. ● 22.10: Fortsetzung des Abendkonzertes. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle Stachowiak.

Samstag, 13. Okt. 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Funkorch. Werke von Joh. Strauß. ● 15.40: Telegr.-Inip.: Wurbs: Funktechnik. ● 16: Zum 10jährigen Todestag Gerrit Engelkes. Einf.-Vortrag: Dr. Rodenbach. Rezitat.: R. Rieth. ● 16.30: Beamtenfortbildungskurs: Reg.-Rat Dr. Mennen: Die Neuregelung der Umzugs- und Reisekostenfrage. ● 17.10: Die Frau in der Musik. ● 17.45: Konzert. Leitung: Eysoldt. ● 18.30: Studienrat Brüls: Führungen aus dem Reich des Wahrnehmbaren ins Reich der Spekulation. ● 19.15: Dr. Würzburger: Sorgenkinder des Arbeiters. ● 19.40: Privatdozent Dr. Förster: Deutsche Dome. ● 20: Lustiger Abend. Einlage: Nicht Eifersüchtig!? Schwank in einem Aufzug von Joh. Müller. Pers.: Dr. Hans Heisterbach, Dozent; Elfriede, seine Frau; Veronika, Dienstmädchen; Anton Graf Chauffeur. Szene: Im Wohnzimmer der Villa des Dozenten Dr. Heisterbach. ● Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Die Sensation

Radio Abteilung 2. Stock

ist und bleibt

Das neue Netz-Anschluß-Gerät E 7

von Dr. Franz Huth
Kein Acu u. keine Anode notwendig

Kompl. Anlage
einschl. 3 Telefunk.-Röhren . . . **98.00**
mit Lautsprecher

Wir garantieren für guten Empfang

Lassen Sie sich die neuesten Apparate der Berliner Funkausstellung vorführen

GEBRÜDER **Elsberg**

Fast neues (58621 — Jazzband — zu verkaufen. Hammerstr. 6, I. l.

2 eich. Bettst. m. M., 1 K.-Sitzliegewagen wie neu, billig zu verkaufen. Lager, Schützenstraße 17.

Promenadenwagen f. 20 M. z. vk. Antoniusstr. 14, II. r.

Gut erh. (58566 Kinderwagen billig zu verkaufen. W. Hesse, Rottstraße 87, I.

Fast neuer (58571 Promenaden-Kinderwagen billig zu verkaufen. Dorstenerstr. 34, III.

Kauf-Gesuche

Altblei kauft Engels, Thomasstr. 6.

Ich kaufe getrag. Herrenkleid. und Schuhe. (56954 Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Gut erhalt. Federbett zu kaufen gesucht. Preisang. u. A D 58653 an d. Geschst.

Gebr., gut erhalt. **Krankenfahrstuhl** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. T M 58657 an d. Geschst.

Jebr. Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P U 58693 an d. Geschst.

Kein Radio an der Tür!
Kein Radio vom Hausierer!
Radio ist Vertrauenssache!
Radio nur vom Fachgeschäft!
Radio nur von Geschäften, die Gewähr für einwandfreie Anlagen bieten!

Otto Krancher
Schürmann & Co.
Elektro-Haus W. Trummel

Modernes Ein- oder Zweifamilienhaus
mit Garten und freiwerdender Wohnung von mindestens 6 Zimmern im Stadtparkviertel, Ehrenfeld oder auch weiter draußen von Selbstreflektanten zu kaufen gesucht. Angebote bei Zusicherung vollster Diskretion unt. O. F. 58644 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gut erhaltener Eisenbahner-Mantel zu verkaufen. Groß, Ferdinandstraße 34.

F. neuer, schwarz. Herren-Paletot weg. Sterbefall bill. zu verkaufen. (58692 Zimmer, Bergstr. 32, part.

Neuer schwarzer Marengo-Ueberzieh. zu verkauf. Krüger, Denkmal Eppendorf am Thie 12. (58539

2 gut erhaltene Bahnbeamt.-Mäntel bill. zu vk. Geeign. für Fuhrleute Dorstenerstr. 1, I.



Aus dem Gerichtssaal.

Ein gerissener Schwindler.

§wp. **Münster**, 2. Oktober. Der Hochstapler Ernst Tigges, über dessen beispiellose Aufschneidereien wir bereits verschiedentlich berichteten, hatte sich gestern vor dem hiesigen Schöffengericht in 25 Betrugsfällen zu verantworten. Diese Betrügereien, in deren Verlaufe er außer der materiellen Schädigung zahlreicher Leute für sich einen schier unmöglichen Aufstieg an Rang und Titeln ersann, waren oft so grotesker Natur, daß sich der Gerichtshof und die sonst im Saale Anwesenden nicht allein mit Kopfschütteln begnügten, sondern auch oft in schallende Heiterkeit ausbrachen. Tigges ist 1902 in Menden geboren, hat zunächst eine Lehre als Schmied begonnen, will als 16jähriger Jugendsekretär bei den christlichen Gewerkschaften geworden und dann als Volksvereinssekretär über M.-Gladbach nach Hagen geschickt worden sein. Als 19jähriger wurde ihm das Diözesansekretariat der Katholischen Arbeiter- und Knappenvereine in Münster übertragen, das er bis zum Jahre 1923 verwaltete. Dann gründete Tigges Korrespondenzen. Tigges wurde aus eigener Machtvollkommenheit Dr. rer. pol., sprach lateinisch und griechisch, wurde Diplom-Volkswirt, avancierte zum Regierungsrat, war auch nach Bedarf Studienassessor und Studienrat, bis er es dann als 26jähriger zum Oberregierungsrat gebracht hatte. Er scheute sich sogar nicht, sich unter diesem Titel telegraphisch an das Reichsarbeitsministerium zu wenden. Was er an Betrügereien ausübte — zwei „Freundinnen" wußte er sogar um 500 Mark zu leimen —, geht sozusagen auf keine Kuhhaut. Etwa 23 Zeugen wußten darüber das Staunenswerteste vorzubringen. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Gefängnis und betonte dabei, daß es dem Tigges durch die Uebertragung so verantwortungsvoller Stellen, wie des Diözesansekretärs, allen leicht gemacht worden sei, solche Betrügereien und Hochstapeleien zu verüben.

Neues zum Mordprozeß Hußmann.

§ **Essen**, 4. Okt. Nachdem Landgerichtsrat Wilhelmi, dem die Führung der Schwurgerichtsverhandlung im Prozeß Hußmann übertragen war, erkrankt ist, ist Landgerichtsrat Anger mit der Führung der Verhandlungen beauftragt worden. Der Prozeß wird am 16. dieses Monats im großen Schwurgerichtssaal in Essen seinen Anfang nehmen. Es wird beabsichtigt, am 16. Oktober die umfangreiche 50 Seiten starke Anklageschrift zu verlesen. Dann wird der Angeklagte sich zur Anklage des Mordes an Daube zu erklären haben. Vom Beginn der Verhandlung bis zu deren Abschluß werden die Sachverständigen, es sind sechs, ununterbrochen zugegen sein. Als Sachverständige sind unter anderen geladen die Gerichtsärzte Dr. Teuber (Essen) und Dr. Strauch (Berlin). Ferner ist als psychiatischer Sachverständiger geladen Professor Müller-Heß von der Universitätsklinik in Bonn, der seinerzeit auch in dem Mordprozeß gegen die Grete Hagedorn als Sachverständiger eine große Rolle spielte. Die Zeugenvernehmungen finden statt in der Zeit vom 17. bis 24. Oktober einschließlich. Es sind bis jetzt geladen 145 Zeugen. Am 25. Oktober werden die Plaidoyers des Anklagevertreters und der Verteidigung stattfinden, so daß am 26. Oktober mit der Urteilsfällung zu rechnen ist. Die Oeffentlichkeit wird für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Es werden nur etwa 20 Presse-Vertreter auf besonderen Antrag zugelassen. Solche Anträge liegen vor aus Amerika, Holland, England usw.

*

§ **Bochum**, 4. Oktober. Wegen Beleidigung des Geschäftsführers der Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum durch einen Artikel in der Wochenschrift „Der Bürger" wurde deren verantwortlicher Redakteur Grosche zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde auf Veröffentlichung des Urteiltenors erkannt.

GANZ BOCHUM STAUNT!

Freitag, den 5. Oktober, vormittags 10 Uhr

Heute! Heute!

ERÖFFNUNG

meines vornehmen Gelegenheitskaufgeschäftes in Kunstgegenständen

*

Ich biete an:

ca. 200 Gemälde
z. T. bekannter, guter Meister. Landschaften, Seestücke, Stilleben, Intérieurs und viele andere Motive.

(* Orientteppiche u. Brücken *)
wie Mahal, Täbriz, Schiras, Joroghan, Sarouk, Kapesthan, darunter Seidenstücke in hervorragender Qualität und herrlicher Farbenpracht.

China- u. Japansachen
Vasen, Gongs, Schalen, Koros, Zigaretten-Etuis etc.

Schreibzeuge
reichhaltig sortiert, prachtvolle Garnituren mit echten Bronzen und Elfenbein, auf italienischem u. französischem Marmor, in jeder Geschmacksrichtung.

Bronzen
in wundervoller Ausführung von bekannten Künstlern signiert.

Porzellane
Mocca- und Kaffee-Service, Tassen, Schalen, Bonbonieren, Vasen etc. — Wien, Berlin u. Meißen, Hutschenreutter.

Gold- u. Silberwaren
Ein Posten Damen- und Herren-Armbanduhren, Taschen- und Stiluhren, Toilette-Garnituren, Manikürekästen etc. etc.

und eine Menge anderer

KUNSTGEGENSTÄNDE

die ich nicht in der Lage bin, hier einzeln aufzuführen. Ich bitte daher, sich selbst von der Preiswürdigkeit sowie Auswahl zu überzeugen.

Trotz der niedrig gehaltenen Preise gebe ich zur Eröffnung bis zum 10. ds. Mts. auf alle Artikel **10 % in bar.**

Besichtigung ohne Kaufzwang!

WALTHER DOSSE
BOCHUM, HOCHSTRASSE 4

Ich kaufe jeden Posten Ware sowie ganze Konkursmassen gegen Kasse und bitte um Angebote.

Durchgehend von 8½ bis 7 Uhr geöffnet!



Ullstein-Schnitt
wollt Ihr sparen, nehmt mich mit!

Beim ULLSTEIN-SCHNITT ist alles klar, weil er durch Aufdruck auf den Seidenpapierteilen selber alles „sagt", was jeder wissen muß. Was ein Schnittteil vorstellt, wo er anzusetzen ist, wie man den Stoff behandeln muß. Diese seine „Sprache" macht das Schneidern mit dem ULLSTEIN-SCHNITT so leicht! Man bekommt ihn bei

Wächter

Zwangs-Versteigerung

Am 6. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Sofa, 1 runden Tisch mit 4 Lederstühlen
2. 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Glasschrank, 1 Gasofen
3. 1 Küchenschrank
4. 1 Schreibmasch.
5. 1 Nähmaschine
6. 1 Partie Tabak
7. 1 Partie Schuhcreme
8. 10 Paar Herrenschuhe
9. 1 Damenfahrrad
10. 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Tisch, 2 Rohrstühle
11. 1 Standuhr
12. 1 Nähmaschine, 1 Bild
13. 1 Tisch, 1 Uhr, 1 Radioapparat, 1 Rohrtisch
14. 1 Büfett

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 5. Oktober 1928.

Dörmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alberistraße 25.

Zwangs-Versteigerung

Samstag, den 6. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
1 Bücherschrank
1 Schreibtisch
2.
1 Lautsprecher
1 Detektor
1 Akku
1 Anodenbatterie
3.
1 Tischgrammophon mit Untersatz
1 Bild mit Goldrahmen
4.
1 Schreibtisch
1 Bücherschrank
5.
1 Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 4. Oktober 1928.

Vannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29.

Zwangs-Versteigerung

Am 6. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Schreibtisch (Diplomat)
2. 1 Rollschrank, 1 Schreibmaschine (Ideal)
3. 1 Grammophon
4. Diverse Haushaltungsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf zu Nr. 3 und 4 findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 5. Oktober 1928.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 6. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich folgende Gegenstände:

1. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch
2. 2 Ladentheken m. Glas, 2 Ladenschränke mit Türen
3. 2 Ladentheken mit Schiebetüren
4. 2 Ladentheken
5. 1 Nähmaschine
6. 1 Wagen, 1 Pferd
7. 1 Schreibmaschine
8. 1 Nähmaschine
9. 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Sofa mit Umbau, 1 Kamin,
10. 1 Sofa

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 4. Oktober 1928.

Dehne,
Ober-Gerichtsvollzieher, Bochum, Kronenstraße 67.

Städtische Haushaltungs- u. Gewerbeschule für Mädchen.

In folgenden Mitte Oktober beginnenden Lehrgängen der städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschule sind noch einige Plätze frei:

A. Tageskurse.

	Wochenstunden	Schulgeld
Lehrgang für Kochen, vormittags	10	75 Mk.
Lehrgang für Kochen, nachmittags	5	38 Mk.
Lehrgang für Backen	5	30 Mk.
Schneiderkursus für Fortgeschrittene	12	63 Mk.
Schneiderkursus für Anfängerinnen	12	63 Mk.
Lehrgang für kunstgewerbliche Handarbeiten	7	36 Mk.
Lehrgang für Weißnähen	12	54 Mk.
Lehrgang für Bügeln und Servieren	3	15 Mk.

B. Abendkursus.

Lehrgang für Kochen	4	23 Mk.
Lehrgang für Weißnähen	3	15 Mk.
Lehrgang für Kranken- und Säuglingspflege	2	10 Mk.
Lehrgang für Kunst- u. Plakatschrift	3	12 Mk.
Lehrgang für Buchführung	2	8 Mk.
Lehrgang für Einheitskurzschrift	2	8 Mk.

Die angegebenen Schulgeldsätze gelten für die im Stadt- und Landkreis Bochum wohnenden Schülerinnen. Andere Teilnehmerinnen müssen 25 Prozent Zuschlag zahlen.

Anmeldungen müssen mündlich in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule, Wittener Straße 7, möglichst bald erfolgen.

Wer etwas Gutes zu inserieren hat, der inseriere auch gut.

Zwangsversteigerung

Am 6. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. div. elektrische Hängelampen (neu),
2. 1 Zeitungsanrichte,
3. 3 Vasen,
4. 3 Polsterstühle,
5. 1 Ladenregal,
6. div. Wandbilder,
7. 1 Kleiderschrank, 1 Wachstuchsofa,
8. 1 Kücheneredenz,
9. 1 Standspiegel, 1 Wachstuchsofa,
10. 1 Büfett, 1 Kredenz,
11. 1 Kleiderschrank, 1 Standspiegel, 1 Waschkommode,
12. 1 Partie Seiden- und Wollstoffe, 2 Schränke,
13. 1 Zimmerbüfett, 1 Sofa mit Umbau, 1 Dielengarnitur, 1 kompl. Herrenzimmer, div. Bilder, und verschiedenes mehr,
14. 1 Schreibtisch, 1 Geldschrank, 1 Büfett, 1 Kredenz und verschied. mehr,
15. 1 Opel 4sitziger Personenwagen, 1 Herrenzimmer, bestehend aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Standuhr, Sessel, 4 Lederstühle, 1 Ruhebett, 1 Ledersessel, 4 Klubsessel, verschiedene Tische, 1 Klavier, 1 Stehlampe, 1 Eßzimmer, bestehend aus: 1 Zimmerbuffett, 1 Ausziehtisch, 12 Lederstühle, 1 Teppich, 1 Kredenz, 1 Standuhr, 1 Kronleuchter,
16. 1 Aktenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Ausstellschrank,
17. div. Flaschen Fahrradöl, 10 Fahrradschläuche, 1 Fahrradsattel, div. Fußmatten,
18. div. Einmachgläser, Tassen, Dessertteller, Kuchenteller, Kompottschalen, Milchgießer, Kaffeeservice, Waschgarnituren, Tonnengarnituren, Waschkörbe,
19. verschiedene Herren- und Damenfahrräder, 1 Herd,
20. verschiedene Herren- und Damenfahrräder, 1 Herd,
21. 4 Herrenfahrräder, 1 Herd, 2 Fahrradrahmen,
22. verschiedene Herren- und Damenfahrräder,
23. 2 Waschmaschinen, 1 Tischgrammophon, 1 Wassermotor, 1 elektrischer Motor, 1 komplette Schmirgelschleifmaschine,
24. verschiedene Herren- und Damenfahrräder,
25. 2 Herde,
26. div. Damen-, Herren- und Kinderschuhe, Hausschuhe, Holzschuhe, Sohlen und dergl.,
27. 1 Klavier, 1 Sofa mit Umbau, 1 Zimmerbüfett, 1 Ausziehtisch, Lederstühle, Kristallsachen, Bilder, 1 Herrenzimmer, bestehend aus: Bücherschrank, Schreibtisch, Tisch und Lederstühlen,
28. div. alte Nähmaschinen, 1 Schuhmachernähmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Versteigerung zu 26 bis 28 bestimmt, die übrigen Posten teilweise bestimmt.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 4. Oktober 1928.

C. Clausen.
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Freiligrathstraße 54.

Ziegenbockkörung.

Im Körtermin am 2. Oktober 1928 sind im Stadtgebiet folgende Ziegenböcke angekört worden:

1. 2 kurzhaarige Saanenböcke, 7 Monate alt, Eigentümer Ziegenzuchtverein B.-Grumme. Standort bei Dickneite, Weg am Kötterberg 65,II.
2. 1 weißer Saanenbock, 1½ Jahre alt, Eigentümer Ziegenzuchtverein B.-Hofstede. Standort bei Stach, Kleine Dorfstraße 3.
3. 1 weißer Saanenbock, 2 Jahre alt, Eigentümer Ziegenzuchtverein B.-Hordel. Standort bei Heinemann, B.-Hordel, Bertastraße 8.
4. 1 weißer Saanenbock, 6 Monate alt, Eigentümer Ziegenzuchtverein B.-Riemke. Standort bei Westerfeld, B.-Riemke, Kruismannstraße 63.
5. 2 weiße Saanenböcke, 2 Jahre und 6 Monate alt. Eigentümer Ziegenzuchtverein B.-Weitmar. Standort bei Klar, B.-Weitmar, Am Steinknapp 24.
6. 2 weiße Saanenböcke, 3 Jahre und 7 Monate alt. Eigentümer Ziegenzuchtverein B.-Altenbochum. Standort bei Bömmelburg, B.-Altenbochum, Velsstraße 107.
7. 1 weißer Saanenbock, 1 Jahr 8 Monate alt. Eigentümer und Standort August Burgdorf, B.-Altenbochum, Harpener Straße 86.

Bochum, den 2. Oktober 1928.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

Freibank

Fleischverkauf am Samstag, d. 6. Oktober 1928, von vormittags 7½ Uhr ab.

Schlachthofverwaltg.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 6. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Personen-Auto
2. 1 Klavier
3. 1 Ledersofa

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 4. Oktober 1928.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Kaufe gebr. Herrenkleider, Schuhe u. a. Sachen. Zahle hohe Preise! Jäckel, Gr. Beckstr. 8 Telephon 226.

Zwangsversteigerung

14 K 72/26

Gemarkung Bochum, Grundbuch Bochum, Band 34, Blatt 1669, Flur 24, Parzelle 376/3, Hofraum Freiligrathstr. 8, groß 4.65 a, Gebäudesteuermutterrolle 3896, Gebäudesteuernutzungswert 1298 Mk., Eigentümer: Kaufmann Harry Dreyer in Bochum,

Versteigerungs-Termin 27. Februar 1929, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, hier, Wilhelmsplatz, Zimmer 45.

Bochum, den 20. September 1928.

Das Amtsgericht.

Bügelschule des evgl. Frauenvereins
Metzstraße 18

Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des

Bügelns von Stärkewäsche

beginnt am **Dienstag, den 9. Okt. 1928.** Unterrichtsstunden viermal wöchentl. von 3 bis 6 Uhr. Der Preis beträgt 15 Mk. Anmeldung und Anzahlung bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstraße 18

Goethe-Oberrealschule

Montag, den 8. Oktober, morgens 9½ bis 1 Uhr und nachmittags von 4½ bis 7 Uhr, findet der diesjährige erste

Elternsprechtag

statt, wozu ich die Eltern unserer Schüler freundlichst einlade.

Dr. Reismann, Oberstudiendirektor

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann, der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.

Beabsichtige mein

Grundstück

47 Morg. groß, **zu verkaufen.** Davon 7 Morg. zweischnitt. Wiese. Geb. massives Wohnhaus, (4 Zimmer), mit leb. u. tot. Inventar. Es kann auch Wohnhaus m. 6 Morgen Gartenland u. mehr abgegeben werden, selbiges ist am See u. Wald gelegen, 2½ km von Kreisstadt Ortelsburg. Herrl. Lage. Preis u. Anzahlung nach Vereinbarung.

Joh. Dudda, Ortelsburg-Waldsee (Ostpr.)

Große Auswahl Singer-Nähmaschinen wie neu, zu jed. annehmb. Preis zu vk. Teilzahl. gestattet.

W. Langohr, Kronenstr. 49, II.

Schreibmaschinen

tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie. Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heft & Co., Bochum.

Schöne eichene

Flurgarderoben

v. 32 Mk. an; Bücherschränke v. 50 M. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts und kompl. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrudde.

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operetten-Theater.** „Gräfin Mariza" bleibt noch bis zum 10. Oktober auf dem Spielplan.

(-) **Leute vom Bau!** Der Zentral-Verband christlicher Bauarbeiter Deutschlands hat einen Belehrungs- und Bildungsfilm geschaffen. Dadurch wird das lebende Bild in den Dienst der Gewerkschaftsbewegung gestellt. Es tritt dabei in Erscheinung, was durch Gewerkschaftsarbeit erreicht ist und noch erreicht werden kann. Bildung, Schulung der Arbeiterschaft, Jugendpflege usw. wird besonders hervorgehoben. Der Film soll am Mittwoch, 10., im katholischen Gesellenhaus, Marienstraße 14, zur Aufführung gelangen.

Traditionsecke

2. Garde-Regiment zu Fuß, Ortsgruppe Bochum. Die Zusammenkunft im Vereinsheim Bürgergesellschaft war sehr gut besucht. Sämtliche Anwesenden waren für Teilnahme an der Zusammenkunft am 6., 7. und 8. Oktober in Dortmund. Für Diejenigen, die den Kommers am 6. Oktober bei Stade nicht mitmachen können, erfolgt Abfahrt Sonntag vormittag 9 Uhr 35, Bahnhof-Süd. (Treffpunkt in Dortmund bei Stade.) Montags findet ein Ausflug zur Hohensyburg statt, nachmittags ist die Besichtigung der Dortmunder Aktien-Brauerei.

Kavallerie-Verein Bochum. Am Sonntag hielt der Verein bei Koch, Hermannshöhe, eine außerordentliche Generalversammlung ab, die vom zweiten Vorsitzenden Kameraden Zimmermann geleitet wurde. Des Geburtstages des Reichspräsidenten wurde in warmen Worten gedacht. Den Kameraden Th. Schröder, der 30 Jahre Vorsitzender bezw. Ehrenvorsitzender des Vereins ist und Rud. Niermann, der 30 Jahre dem Vorstande angehört, wurde der Dank aller Kameraden für die dem Verein geleisteten Dienste abgestattet. Dem Kameraden Cl. Brandt, der am 21. September sein 80. Lebensjahr vollendet hatte, wurden die herzlichsten Glückwünsche des Vereins übermittelt. Für alle Geehrten dankte Kamerad Niermann. Die Ersatzwahl des Vorstandes hatte nachstehendes Ergebnis: Als erster Vorsitzender wurde Direktor Hans Baare, als zweiter Schriftführer Casp. Rothkamp, als zweiter Kassierer Bernh. Koch und als Beisitzer Phil. Ackermann und Karl Kaufholt sen. einstimmig gewählt. Rud. Niermann und Joh. Koch wurden Ehrenbeisitzern ernannt. Am 10. November d. J. findet im Vereinsheim das Winterfest statt. Für diesen Zweck wurde ein Ausschuß, bestehend aus den Kameraden Höhle, Ackermann, Kaufholt, Scholten, Bungard, Mlyneck und Schäckermann gewählt. In den Wintermonaten findet die Versammlung am ersten Sonntag eines jeden Monats statt.

Aus dem Vereinsleben.

)-(**Literarische Gesellschaft.** Der Andrang zur Voranmeldung für den Besuch der Vorträge während der Goethe-Woche war so stark, daß schon am gleichen Tage die vorgemieteten Plätze vergriffen waren. Es ist der Gesellschaft gelungen, weitere Plätze für ihre Mitglieder zu erhalten. Es wird jedoch dringend gebeten, die Anmeldung recht bald vorzunehmen, da die Nachfrage nach wie vor bei allen Stellen sehr stark ist. — Der erste Vortrag findet Montag, 8. Oktober, abends 8 Uhr, im Parkhaus statt. Der norddeutsche Schriftsteller Hans Friedrich Blunck liest aus eigenen Werken. — Die Mitglieder werden gebeten, ihren Verpflichtungen möglichst schon an den Tagen vor der ersten Veranstaltung nachzukommen. Die Geschäftsstelle der Gesellschaft, die Buchhandlung Hengstenberg, Bochum, Kortumstraße 16, ist jederzeit zu allen Auskünften bereit.

)-) **Bühnenvolksbund.** Die Mitglieder erhalten zu den Vorträgen der „Goethe-Woche" eine Ermäßigung von 50 Prozent. Die erste Pflichtvorstellung der Gruppe B, „Leinen aus Irland" von Stefan Kamare, findet am 27. Oktober statt. Vorverkauf wird noch bekannt gemacht.

(-) **Evangelischer Gesellenverein. In der Monatsversammlung** am 7. Oktober, abends 8 Uhr, im evangelischen Vereinshause soll das Winterprogramm festgelegt werden.

(-) **Deutschnationale Volkspartei, Weitmar-Mitte.** Sonntag findet im Saalbau des Wirtes Sigger, Kohlenstraße-Ecke, eine Tannenbergfeier, verbunden mit Konzert, Reigen und Tanz statt.

⊙ **Bürgerschützenverein „Weitmar-Bärendorf".** Der Bürgerschützenverein „Weitmar-Bärendorf" entwickelte im Monat September eine rege Vereinstätigkeit. Zunächst fand am 16. September die übliche Monatsversammlung statt, in der dem Verein wieder einige neue Mitglieder zugeführt wurden. Am Sonntag, 23. September, morgens 8½ Uhr, fand bei schönstem, klaren Herbstwetter unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps ein Schützenausmarsch zwecks Exerzieren nach Eppendorf statt. Den Schluß der Septemberveranstaltung bildete sodann das am 29. September im Vereinsheim Sigger abgehaltene Herbstfest. Diese Feier war über Erwarten stark besucht. Theateraufführungen, humoristische Vorträge, Tanz, Verlosung und dergleichen mehr sorgten für eine recht frohe und gemütliche Stimmung und hielten die Mitglieder mit ihren Damen bis zum Morgen einheitlich zusammen.

(-) **Verein zur Abwehr des Antisemitismus.** Am 30. September fand in Berlin die alljährliche Mitgliederversammlung statt, die vom Vorsitzenden, Reichsminister a. D. Dr. Gothein, geleitet wurde. In seinem Tätigkeitsbericht umriß der Geschäftsführer Dr. Horlacher die Aufgaben des Vereins. Hand in Hand mit der Aufklärung gehe, zum Teil aus ihr von selbst erwachsend, der Appell an das Wahrheits-, Gerechtigkeits- und Sittlichkeitsgefühl der Mitbürger. Sowohl der Tätigkeitsbericht als der Rechnungsbericht wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Eine rege Aussprache über die weitere Tätigkeit des Vereins gab wertvolle Anregungen.

Aus und mit dem Publikum.

Eine Bitte an die Leitung des städtischen Orchesters.

Aus Kreisen der Bochumer Musikfreunde wird uns geschrieben: Während des ersten Sinfoniekonzerts wurde es von vielen Hörern unangenehm empfunden, daß man in Raphaels neuem Werk „Thema, Variationen und Rondo" einer Komposition gegenüberstand, die inhaltlich wohl der Mehrzahl der Erschienenen völlig fremd war. Wenige einführende Worte auf der Rückseite des Programms hätten genügt, den Hörer mit der Eigenart der Schöpfung bekannt zu machen. Auch hätte man gern etwas über den jungen Tondichter erfahren. In Gelsenkirchen hat man solche knappen Einführungen (auch bei bekannten Sachen) mit viel Gewinn zur Durchführung gebracht. In Buer nicht minder, wo Musikdirektor Paul Belker das Interesse an dem Gebotenen durch Erläuterungen zu heben versteht. In diesem Zusammenhange bleibe nicht unerwähnt, daß Gelsenkirchen trotz des erweiterten Textsatzes für ein Programm nur zehn Reichspfennige verlangt. Duisburgs Konzertleitung gibt umfangreichere Besprechungen der Tonwerke heraus, hat deshalb den Preis für ein Programmheft aber auch reichlich hoch setzen müssen. Wie gesagt: Einführungen tuen not! Sie müssen aber kurz gehalten und allgemein verständlich sein. Die Orchesterleitung würde sich den Dank vieler Konzertbesucher verdienen, wenn sie der erwähnten Anregung nachkommen könnte. **Arion.**

. . . jaah!
Kathreiners Malzkaffee
— der schmeckt!

Heinz

Wir wurden heute durch die Geburt eines

Jungen

hocherfreut.

Heinrich Brüll u. Frau

Bochum, den 4. Oktober 1928
Stolzestraße 11

Statt Karten

Else Gottschalk
Karl Kurze
Verlobte

Bochum-Riemke — Welbsleben
im Oktober 1928

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:

Willy Salzmann
Friedel Salzmann
geb. Leuschner

Bochum-Altenbochum, den 5. Oktober 1928
z. Zt. Koblenz a. R.

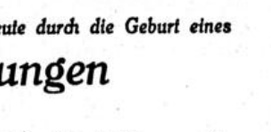
Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Dr. Werner Brüning, Kupferdreh, Karl Neites (Aurelia Röndgen), Duisburg, Mädchen: Gustav Kerpa (Geister), Dortmund.
Verlobte: Elsa v. Scheven mit Ludwig Fahres, Barmen u. Bamberg.
Gestorben: Ww. Kathrine Ludwig, 85 Jahre, Boderheide, Wilhelm Lenjung, 43 Jahre, Gelsenkirchen, Theodor Meißner, 45 Jahre, Wanne-Eickel, Theodor Broß, 52 J., Oberhausen, Frau Margarete Fischer, 61 Jahre, Witten, Frau Anna Wilhelm, 64 Jahre, Münster, Pfarrer Johannes Niggemeyer, 62 Jahre, Münster.

Heirats-Gesuche

Jg. Bauhandwerk, evgl., wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame v. 20 bis 22 Jahren zw.
: Heirat :
Briefe m. Bild u. B 2 58563 an die Geschäftsstelle d. Z.

Frl., 28 J., Beamtentocht., ev., sehr haust., m. voll. 3 Z.-Einrichtg., später Vermögen, wünscht mit ein. ält. Herrn m. Lebensstellung in Verbind. zu treten zw. späterer Heirat. Zuschr. unt. S M 58706 an d. Gesch.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb am Dienstag 13½ Uhr nach langem, schwerem Leiden unsere gute, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester, Tante, Schwägerin und Schwiegermutter

Frau Wwe. Konrad Iffland

Gertrud geb. Frankenstein

im Alter von 79 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

BOCHUM, Stoppenberg, Dortmund, Brackwede, Friedewald und Bergheim, den 3. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. Oktober, nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause, Am Friedensgrund 3 aus, statt.

Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Danksagung

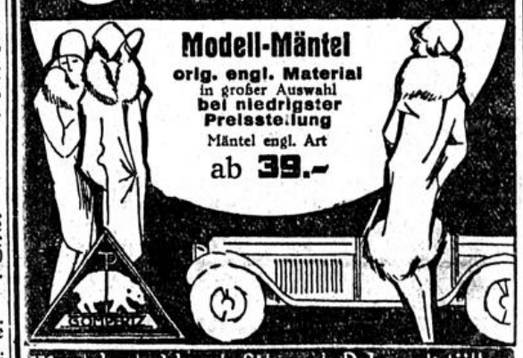
Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters, des

Bürovorstehers Martin Starke

erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir hiermit allen Beteiligten, besonders der Bezirksdirektion und den Außenbeamten der Germania-Versicherung, dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, dem Krieger- und Landwehrverein und Herrn Pastor Giebe für seine lieben Worte unsern aufrichtigen Dank.

Wwe. Emmy Starke und Kind
Bochum, den 4. Oktober 1928

Zum Herbst PELZ-
Massanfertigungen, Umarbeitungen, Neuschöpfungen,
Gompertz



Modell-Mäntel
orig. engl. Material
in großer Auswahl
bei niedrigster Preisstellung
Mäntel engl. Art
ab 39.-

Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm
Ruf 428 — Bochum — Ruf 428
Friedrichstraße 5

Dr. med. H. Schulze's
Fregalin
führt dem Blut hochwertige Nährsalze zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer, lesen Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genau durch, da sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze G. m. b. H. Berlin W 30, umsonst und portofrei eine aufklärende Broschüre und eine Probeschachtel dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.

Pianos

BECHSTEIN
IBACH
GROTRIAN-STEINWEG
und
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN


Metallbetten
m. Wollmatratzen, ohne Anzahl., 10 Monatsraten
Verl. Sie Preisliste Nr. 1
Textilvertr. Ges. Fortschritt m. b. H., Nürnberg, Zufuhrstr. Nr. 1

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe - Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg
Einzige Verkaufsstelle
OttoNebel
Friedrichstr. 4

Motorrad-Fahrschule
mit behördlicher Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
Auch Einzelausbildung.
F. Gerthenrich
Bochum, Herner Str 22.
Telefon 3933

Gutes eichenes
Piano
nachweisl. nur zwei J. gesp., sehr preiswert abzugeben.
Musikhaus A. Fünemann, nur Brückstraße 41.

Zurück!
Dr. med. Gores
Roonstraße 10

Zurück!
Dr. Haberkamp, Augenarzt
Bochum, Augustastraße 10.
Sprechstunden von 10—1, 3—5 Uhr

Wannen-Bäder
sowie sämtliche Heilbäder
Wilhelms-Bad
Bochum, Wilhelmstr. 22
Telefon 1601 LW31

Gottesdienst in der Synagoge
Freitag abend 5,30
Samstag morg. 9,15
Schrifterklärung,
Samstag abend 6,30
Sonntag morg. 9.15
Sonntag abend 6,25

Bess. jg. Witwe, gr. sch. Ersch., sucht — Freundin — gleicher Statur. Angeb. unt. E R 58708 an d. Geschft.

Warnung!
Ich warne hierm. jed., m. Frau Else Gedelk etw. zu borgen, da ich f. nichts aufkomme. (58609
Michel Gedelk, Moltkemarkt 26.

Dr. Müller's Edel-Shampoon
Zur Unterstützung der Haarkur
Pflegen Sie Ihr Haar
Packung Mk. 0,50 in Apotheken, Drogerien, Friseursalons, sonst
Dr. Müller & Co. Berlin-Lichterfelde

Kaufen Sie keinen
Pelz
Pelz-Mantel
Pelz-Besatz
ohne vorher einen geprüften Fachmann um Rat gefragt zu haben
ALBERT Gompertz
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm
Bochum, Friedrichstr. 8

Unterkleidung
für Damen und Kinder
bewährte Spezial-Qualitäten, äusserst billig.

Damen-Untertaillen				Damen-Hautjäckchen			
Baumw. gestr.	115	165	240	glatte Qualität	130	195	260
Wolle gestrickt	250	325	450	echte Merino	285	315	440
Normalqualität	170	195	255	gerippt gestrickt	240	290	335

Ribana-Unterzeuge für Damen und Kinder Mako, Flor, Halbwolle



Damen-Schlupfhosen
Innen gerauht, hübsche Farben
165 195 255 365
aussen Seide, innen gerauht
230 275 395 690
Wolle in modern. Farben
490 560 725 915

Mädchen-Schlupfhosen

Größe	1	2	3	4	5	6
gute gerauhte Qualität	85	98	110	125	140	155
gerauht m. Seidenstreifen	100	115	130	145	160	175
Mako mit Seide gerauht	160	185	210	235	260	285

Taillenröcke mit passendem Schlüpfer für Damen u. Kinder gerauht und Wollqualitäten, viele Farben.

Normal Kinder-Hemdhosen

	60	70	80	90	100	110
prima wollgemischte Qualität	165	185	200	220	240	265
schöne weiche Normalqualität	240	275	310	345	380	420
schwere Makoqualität gestrickt	290	320	350	380	410	440

J. H. Mertens SÖHNE
Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezialgeschäft für Unterzeuge, Strümpfe

Goldschmied u. Juwelier
Paul Schrader
ABC-Straße 15 Ecke Humboldstraße
Eigene Werkstätten für
Neuarbeiten Reparaturen Umarbeitungen
Gravierungen

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Die überaus starke, allgemeine Verbreitung des „Bochumer Anzeiger" beweist seine Beliebtheit in der ganzen Bürgerschaft. Diese Tatsache kommt auch täglich in seinem Anzeigenteile zum Ausdruck.



Korbmöbel
Kinderwagen
Puppenwagen
zu besonders billigen Preisen
W. Ruelius
Hattinger Straße 50

Offene Stellen

Männlich

Tüchtiger Herr zwecks Verkauf von **Perser-Teppichen** an Private bei hohem Verdienst gesucht. Herren mit eigenem Telefon bevorzugt. Off. u. DO 4151 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geschäftsstellenleiter

für Bochum u. Gelsenkirchen gesucht, zu melden Samstag von 4–6 Uhr im Gasthof Lueg, Bochum. Für Übernahme 300 Mk. erforderlich. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung erfolgt.

Eingeführter Margarine-Vertreter

von **Margarine-Werk** mit besten Qualitäten per sofort für Bochum gesucht. Bewerbungen unter K. G. 58 667 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Bauführer

für Hoch- und Tiefbau, firm in Statik, Kalkulation und Abrechnung, der schon größere Baustellen selbständig geleitet hat, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Schriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die **Ver. Bauhütten Bochum-Witten-Dortmund G. m. b. H. in Bochum**, Ottostraße 71d a3767

Mehrere tüchtige **Autogen-Schweißer** gesucht.

Orenstein & Koppel Aktiengesellschaft, Bochum

Jüngerer Markscheidergehilfe

2. Klasse, zu baldigstem Eintritt gesucht. Bewerber müssen flotte Zeichner und mit den einfachsten Messungen unter Tage vertraut sein. Offerten mit Zeugnissen und Zeichenproben sind zu richten unter T. U. 3751 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Vermehrter Umsatz nur durch Zeitungsreklame.

Umsichtiger nücht. zuverlässiger **Chauffeur**

für erstklassigen neuen Wagen gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und Altersangabe erbeten unter **V F. 58497** an die Geschäftsstelle dies. Ztg

Gesucht wird von einer Jalousien- u. Rolladenfabrik ein tüchtiger **Vertreter**

für konkurrenzl. Platz. Derselbe muß z. Baufach gute Beziehungen haben. — Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten u. L. H. 7 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Herr od. Dame zum Verk. v. Kaffee an Private gesucht. Angeb. unt. V. B. 56985 an d. Geschft.

Zuverlässiger **Bauschreiner** für sofort gesucht.

B. Große-Büning, B.-Altenbochum, Wittener Str. 133.

Kegeljunge der schon Kegel aufgesetzt hat, gesucht. Elbracht, Restaurant Imberg, am Stadtpark. Zu meld. v. 11–1.

Wir suchen per bald einen jüngeren **Lageristen** d. genaue Materialkenntn. in sanitären u. elektrischen Installationsartik. besitzt. — Schriftliche Ang. m. Referenzen u. Bild unt. L 2 Sch 17 an die Geschft.

Mehrere erstklassige **Rockschneider** nur wirkl. tüchtige Kräfte, sofort für dauernd gesucht. Angeb. unt. P S 58683 an d. Geschft.

Ein angelernter **Schreiner** gesucht. (a3764 Maschinenbau-A.-G. **Balcke,** Robertstraße 70.

Fleiß., sauberer **Laufbursche** sof. gesucht. (58702 Bäckerei Löhn, Maltheserstr. 31.

Weiblich

Erste durchgebildete **Verkäuferinnen**

für unser modernes Kaufhaus

für die Abteilungen:

Putz
Wollwaren
Trikotagen
Handschuhe

per sofort oder November gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche an

Alsberg & Blank
Witten

Wir suchen
per sofort oder später
1. Verkäuferinnen
von repräsentabler Erscheinung, für unsere große Spezialabteilung
Damen-Konfektion
Vorstellung mit Orig.-Zeugnissen in unserem Personalbüro

Alsberg
A.-G., Gelsenkirchen

Tüchtige **Filialleiterin** für die Lebensmittelbranche. Bez. Wanne-Eickel. gesucht — Kaution muß gestellt werden. — Es kommen nur wirklich erste Kräfte in Frage. — Schriftliche Angebote unter R. S. 3750 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Polsterinnen Garniererinnen

gegen gute Bezahlung und Fahrtvergütung für Dauerstellung sofort gesucht.

Essener Polstermöbel-Werkstätten
Essen, Wittringstr. 24/26

Zuverl. u. gewandte **junge Dame** für Buchhalt., Kasse u. Schreibmasch. gesucht. Eintr. nach Vereinbarung. Ausführl. Ang. m. Lebensl. u. Ang. der Gehaltsanspr. u. Z Y 58735 an d. Geschft. d. Z.

Lehrmädchen nicht unter 15 Jahr. gesucht. (58696 Spanischer Garten, Kortumstraße 10.

Ein kräftig., saub. Lehrmädchen f. Metzgerei gesucht z. 15. Oktober oder 1. November. **Otto Hackert, Bochum 6,** Josefinenstr. 94, Telephon 1815.

Lehrmädch. v. gut., ehr. Eltern. für Bäckerei u. Konditorei gesucht. Angeb. unt. V W 3762 an die Geschft.

Ordentliches **Laufmädchen** per sofort gesucht. Vorzust. bis 10 Uhr vormittags. (L921 Hermann Buschhoff, Hochstraße 25.

Ordentliche (a3763 **Putzfrau** für Freitags und Samstags gesucht. Kronenstr. 15, II.

Ordentliches **Mädchen** in allen Hausarbeit. erf., für ¾ Tage ges. Hannastr. 47, II.

Für leicht. Büroarbeiten wird ein 15- bis 17jähriges — Fräulein — von größ. Firma z. bald. Eintr. gesucht. Kenntnisse i. Masch.-Schreib. u. Stenogr. Bedingung. Selbstgeschr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. L Sch 12 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche Frau oder **Mädchen** für den Verkauf in einer Erfrischungshalle Land- oder Stadtkreis Bochum, gegen Prozente. Ang. u. K 58543 an d. Geschft. d. Z.

Tücht., kräftiges **Mädchen** z. 15. Okt. gesucht. Rest. „Zum Adler", Wohlfahrtstr. 111.

Suche sof. f. m. landwirtsch. Haush. ein besseres, junges **Mädchen** b. Familienanschluß ohne gegenseit. Vergütung. (58354 Frau Fritz Schulte, Wanne-Eickel, Langebeckmannshof, Landgrafenstraße 1.

Zweitmädch. welch. zu Hause schl. kann, per sof. ges. Vorzustellen vorm. zw. 11 u. 12 Uhr bei Seidemann, Rechenerstr. 18, I.

Saub. fleiß. Mädch. welch. selbständ. den Haush. führen und ein 4jähr. Kind gut versorgen kann, für ganz zu sof. gesucht. Zu meld. v. 10–12 Uhr in der Großmarkthalle, Büchereistr. bei Ortsjohann oder von 1–3 Uhr Friedrichstraße 19.

Mädchen für ½ Tage für sof. gesucht. (58670 Mertens, Hofstederstr. 94.

Einfaches, sauber. **Mädchen** für kl. Haush. (2 Pers.) für ½ Tage sof. gesucht. (58659 Fürstenstr. 43, part.

Jung. Mädchen z. Erlern. des Geschäfts gesucht. Obst u. Südfrüchte, Brückstraße 24.

Suche z. 15. 10. o. sp. ev. Mädchen v. 14 bis 15 J. für m. Priv.-Haushalt. Postk. m. Adr. gen. Herne, Strünkederstraße 160. (a3754

Suche z. 15. Okt. ein fleißig., sauber., in Küche und Hausarbeit erfahrenes (L34 **Mädchen** nicht unter 20 Jahr. Es wollen sich nur solche meld., d. über beste Zeugn. a. gut. Häusern verfügen. Frau Rud. Jacobi, Alleestraße 36.

Morgenmädchen für sof. ges. Wiemelhauserstr. 170, p.

Besseres (L87 **Mädchen** für kinderlos. Haushalt halbtags ges. Bahnhofstr. 2, I.

Tücht., älteres **Mädchen** u. ein jüng. Mädch. für Nachm. gesucht. Königstraße 28.

Stellen-Gesuche

Männlich

Pianist und Geiger sof. frei. Angeb. an Ricordi, Beethovenstr. 6, I.

Suche f. m. Sohn, der schon 1 Jahr im Büro tät. war, weg. Zuz. Stelle a. Lehrl. in gl. Branche (Notarbüro) od. Kontor. Derselbe ist bewandert in Masch.-Schr. und Stenogr. Zeugnis vorhanden. Off. erb. Spichernstr. 41, part. links.

Weiblich

Witwe in d. 40er Jahren, kath., sucht Stelle als Haushälterin in kl. frauenl. Haushalt. Zu erfr. in d. Geschft. unt. 58593

Mädchen sucht Stelle für ¾ Tage. (58541 Castroper Str. 51.

Tüchtige Schneiderin arbeitet Mäntel und Kleider in u. außer dem Hause. (58595 Schillerstr. 45, III.

Jung., anstelliges **Mädchen** 15 J., sucht Lehrstelle als Friseuse z. 15. 10. Zu erfr. in d. Geschft. u. 58568

Suche n. Kundschaft! Neuanfertigung von **Damen-, Kindergarderobe** u. Wäsche zu niedr. Preisen. (58619 Frau Peter Vith, Hattinger Str. 11, Bürohaus, IV. Etg.

Serviermädchen sucht für sof. Stellung. Café bevorz. Angeb. unt. A S 58686 an d. Geschft.

Suche für meine Schwest., 18 J., kath. **Stellung** in bürgerl. Haush. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unt. A B 58729 an d. Geschft.

19jähriges **Mädchen** (Ostpr.) sucht Stelle. Zu erfr. Didergstr. Nr. 36, II. Etg. l.

In meinem Bürohaus (Neubau) **Bochum, Obere Marktstr. 38** sind noch einige
Büro-Räume
frei. Passend für Arzt oder Rechtsanwalt
M. Tolcziner
Bochum, Fernruf 4972, 4973 u. 4974

Zu vermieten

Herrschaftliche Wohnung
Neubau Dortmunderstraße 3, nahe Stadtpark. I. Etage. 4 Räume, Küche. Diele, Baderaum. Etagen-Warmwasser-Heizung usw. zum 1. November preiswert zu vermieten.
Näheres Bochum, Friedhofstraße 8, I. Etg

Geräumiges **Ladenlokal** mit Hinterzimmer, an der Wittenerstraße gelegen, zum 1. November zu vermieten
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik, Bochum LL18

Großes Ladenlokal in bester Geschäftslage Bochums für ein Spezialgeschäft oder bessere Filiale geeignet, eventuell per sofort zu **vermieten.** Angebote unter L S. 58 583 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Beh. möbl. heizb. — **Frontzimmer** — I. Et., an 1 od. 2 Herren sof. od. bald zu vermiet. (58750 Castroper Str. 64.

Möbliertes Zimmer an 2 Herren zu vermiet. Rottstr. 35, I., Eing. Humboldtstr.

Freundl. möbl. **Frontzimmer** sofort zu vermieten. Brückstr. 60 ½, II.

Gr. möbl. Frontz. mit 2 od. 3 Betten zu vermiet. (58711 Spichernstr. 39, pt.

Frdl. mbl. **Zimmer** in ruh. Lage sof. b. zu vm., am l. Dame Angeb. unt. G 58651 an d. Geschft.

Möbliertes Zimmer an einzelnen Herrn zu vermiet. (58664 Bergstraße 20.

Mbl. Z. nur an Beschäftigte d. Gewerkschaft Const. d Gr. zu verm. Näh in d. Geschft. u. 58567

Saub., heizbare **Schlafstelle** mit 2 Betten, billig zu vermiet. (58633 Schulstr. 15, I. r.

Möbl. Mansarde zu vermiet. (58680 Kronenstr. 6, II.

Gut möbl. Mans.-Zimmer an 2 anst. Herren zu vermiet. Humboldtstr. 24, pt.

J. Mann zum Mitbew. e. frdl. möbl. Z. ges. W. 6 M. Bett all. Roonstr. 33, II. r.

2 Brüd. o. Frd. erh. **Kost und Logis** Hedwigstr. 4, III. l.

Bessere Schlafstelle an jung. Herrn zu vermieten. (58636 Sedanstr. 5, part.

Schlafstelle frei 58630) Mayerstr. 5, Nähe Boch. Verein.

Mietsgesuche

Wohnungen

Beschlagnahmefreie **2-3 Z.-Wohnung** evtl. auch als Unterstellräume für eine Wohnungseinrichtg. sof. zu mieten ges. Schriftl. Ang. unt. L B 3044 an die Geschäftsstelle d. Z.

2 Zimmerwohnung von Brautpaar für Dezember od. spät. zu mieten gesucht in Hamme od. Riemke. Ang. u. M 58622 an d. Geschft. d. Z.

Suche 3 abgeschl. **Zimmer** i. Mittelp. d. Stadt. Angeb. unt. U P 58634 an d. Geschft.

Wohnungstausch. Geboten: **3 Z.-Wohnung** in der Stadt. Gesucht: **5 Z.-Wohnung** Ang. u. H J 4008 an d. Geschft. d. Z.

Wohn.-Tausch Geboten: 2 Z.-Wohn. Gesucht: 3 Z.-Wohnung Nähe Hamme. Angeb. unt. M D 58654 an d. Geschft.

Tausche m. 3½ Z.-Wohn. in Ehrenfeld geg. 3—4 Z.-Wohn. N. Schwanenmarkt. Angeb. unt. L D 58560 an d. Geschft.

Tausche meine **4 Mansardenzimmer** gegen 3 in ruhigem Hause. Lage gleich. Humboldtstr. 36, III.

2 Zimmer gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Näheres in d. Geschäftsstelle u. 58590

2 große Zimmer gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Emscherstraße 26, III. Etg. r. (58699

Ladenlokale

1-2 Büroräume mögl. mit Heizung zum 1. Nov. von Architekten gesucht. Ang. m. Preis u. B S 58632 an die Geschäftsstelle d. Z.

Möbl. Zimmer

Freundl. möbl. Zimmer m. Heiz. von anst. sol. Herrn z. 15. 10. oder 1. 11. gesucht. Angeb. unt. G A 58577 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer für alleinsteh. Herrn in der Nähe des Hauptbahnhofs sof. gesucht. (a3765 Gefl. Angebote an Rest. Handelshof.

2 Brüder suchen **möbl. Zimmer** N. Schwanenmarkt. Angeb. unt. W A 58652 an d. Geschft.

Für mein. Sohn (Praktikant) suche möbliertes Zimmer m. Pens., evtl. mit Familien-Anschluß. Angeb. unt. S B 58647 an d. Geschft.

Junge, berufstät. Dame sucht sof. ein sonnig., wenig möbl. **Zimmer** in Ehrenfeld. Angeb. unt. J M 58646 an d. Geschft.

2 anst. jg. Herren suchen mögl. Stadtmitte ein heizbares möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee. Angeb. unt. H H 58618 an d. Geschft.

Wer überl. kinderlos. Ehep. 1 od. 2 leere oder teilweise **möbl. Zimmer** Angeb. unt. M S 58548 an d. Geschft.

Berufstätig. Herr sucht z. 1. 11. behaglich möbl., heizb. — Zimmer — mit elektr. Licht, in gut. Hause. Ang. m. Preis u. B D 58677 an d. Geschft. d. Zt.

Suche nettes, ungeniertes — Zimmer — per sof. zu mieten. Ang. mit genauer Angabe u. Preis u. U M 58681 Geschft.

Herr sucht möbl. — Zimmer — mit elektr. Licht. Ang. m. Preis u. F B 58675 an die Geschäftsstelle d. Z.

Alt. Mann sucht **ruh. Schlafstelle** in Hofstede. Angeb. unter Sch 58607 an d. Geschft.

Zu verkaufen

Herren- u. Damen-**Friseurgeschäft** sehr gute Lage, zu verkaufen. (58589 A. Stobbe, Humboldtstraße 2.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Gebr. Möbel weiß lack., zu verk. 2 Bettst. m. Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Tisch, 1 Ledersofa, 1 Kinderschaukel, 1 kl. Ofen Wiegmann, Ottostr. 52, I. Etg.

Weiß. Holzkinderbett m. Matr., billig zu verkaufen. (58616 Ing. Ling, Wittener Straße 64.

2 g. erh. Holzbettst. mit Matr. u. eine Badewanne m. Gasfeuerung zu verk. Hugo Schulzstraße 39, I. r., von 9 Uhr ab. (58565

Billig zu verkaufen: Zieml. neuer irisch. **Ofen** m. Kachelmantel u. alter Küchenherd. Petersstr. 18, II. l.



So klein dieses Ausnahme-Angebot ist **So groß** sind die Preisvorteile

MOLLIGE SCHLAFDECKEN

Schlafdecken Jacquard oder kamelhaar imit., solide Qualität . 4.75, **3.90**

Schlafdecken 150/200, Jacquard oder kamelhaar imit. 5.90, **5.25**

Schlafdecken 150/220, Jacquard od. kamelhaar imit., bes. schw. Qual. 7.90 **6.90**

Schlafdecken 150/200, kamelhaar imit., mit Kunstseide **7.90**

Wächter

Drogerie u. Feinkostgeschäft mit Branntwein-Konzession **zu verpachten oder zu verkaufen.**
Ware muß gegen bar übernommen werden. Geschäft besteht seit 30 Jahren.
Offerten unter Drogerie 3755 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zu verkaufen: **D.K.W.-Motorrad** 2 Zyl., 500 ccm, gegen Barzahlung von 1100.— RM. Boschlicht und -Horn, Tachometer, 2 gr. Packtaschen, Soziussitz, neue Bereifung. Zu besichtigen in der Garage vom „Bergmannsheil"

Auf Kredit liefert ohne **1 Pfg.** Anzahlung **Möbel** aller Art **M. Tolcziner** Bochum ABC-Str. 9

Zimmeröfen, Ledersofa, weiße Metallbettst. u. n. Küche b. z. vk. Frau König, Goldhammerstr. 2, I.

Bettstelle mit Matratze, eine **Waschtoilette** mit weiß. Marmor und Spiegel, eine **Flurgarderobe** und ein (58679 **Harmonium** billig zu verkaufen. Kronenstr. 43, part.

2tür. Kleiderschrank und Waschkommode wegen Platzmangel bill. zu verk. (58713 Friedrichstr. 2, I.

Piano gebr., schöner Ton, für 450 M. (58685 **Tafelklavier** sehr gut erh., für 130 M. zu verkauf. Reuter, Hattinger Str. 43.

Gasherd m. Tisch, Anrichte, Topfbrett, Waschmasch., Waschkessel, Lampe bill. z. vk. Marien- u. Spichernstr.-Ecke, II. Et.

Was wissen Sie von den ab 7. Oktober 1928 gültigen **neuen Fahrpreisen der Reichsbahn?**

Es ist bekannt, daß für die Folge der Kilometerpreis in der I. Klasse 11,2 ₰, in der II. Klasse 5,6 ₰, in der III. Klasse 3,7 ₰ beträgt und daß für die Benutzung von Schnell- und Eilzügen, je nach der Entfernung, **Zuschläge** erhoben werden.

Der Bochumer Taschenfahrplan

bringt in einer besonderen Aufstellung ein Verzeichnis über die **neuen Fahrpreise ab Bochum nach den wichtigsten Stationen,** sowie je eine Aufstellung über die am **Haup bahnhof Bochum und Bahnhof Bochum-Nord** erhältlichen

Sonntags-Rückfahrkarten mit den neuen Fahr-Preisen

Von Samstag nachmittag ab

ist der **Bochumer Taschen-Fahrplan** bei allen Buchhandlungen, dem Verkehrsverein, den Straßenverkäufern u. in unserer Geschäftsst. zum Preise von **nur 30 Pfg** zu kaufen.

Bitte warten Sie bis dahin, da er die Gewähr bietet, daß alle Veränderungen berücksichtigt sind

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

Auto-Boxen für Last-, Liefer- und Personenwagen sofort zu vermieten. Sämtliche Räume sind mit Heizung versehen.
Dibergstraße 35/37 Telefon 112/113

Zu vermieten

Wohnungen

Haus mit Werkstatt und Toreinfahrt zu verkaufen od. evtl. auch zu vermieten. 5 Z.-Wohn. sofort frei. Angeb. unt. Z A 3768 an die Geschft.

Abgeschl. mod. 3 Z.-Wohn. m. Bad, evtl. m. Möb., geg. rote Karte abzugeben. Angeb. unt. T U 3759 an die Geschft.

Abgeschl. 1. Etage in bess. Hause (Neubau), 4 Z., Diele, Bad und allen Bequemlicht., z. 1. 11. od. spät. zu verm. Mietevorauszahlung Bedingung. Angeb. unt. E F 58655 an d. Geschft.

Leeres Zimmer zu vermiet. (58662 Velsstr. 22, part. r.

— 3 Zimmer — geg. rote Karte sof. zu verm. Möbel f. ein Zimm. sind zu übernehmen. Angeb. unt. H D 58718 an d. Geschft.

Ladenlokale

Ladenlokal zu vermiet. An der Maarbrücke 42.

Große helle **Werkstatt** mit Lager u. Autogarage, evtl. mit 4 Z.-Wohnung sof. zu vermiet. (58102 Wanne-Eickel, Eickeler Str. 3.

Fabrikraum taghell, ca. 15×10 m mit od. ohne 1—2 **Büroräumen** sowie ca. 1000 qm **Fabrikgelände** mit Toreinfahrt, zusammen od. einzeln, an der Hermannshöhe, Bahnseite, zu vermieten. Ang. unt. Z J 18 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Kleineres (58179 **Ladenlokal** als Lagerraum oder Büro sof. zu verm. Roonstraße 76.

Ladenlokal

mit Wohn. zu verm. Harpen, Dorffstr. 87.

Möbl. Zimmer

Sauber möbl. Zimmer Zentrum der Stadt, an ruh. berufst. Herrn sof. zu verm. Zu erfragen in d. Geschäftsst. ds. Bl

Saub. Mädch. zum Mitbew. e. Zimm. ges. (Kochgel.) Wittelsbacherstr. 10, I.

Saub. möbl. **Zimmer** m. Kochgel. an jg. Ehepaar geg. Kaut. auf längere Zeit zu vermieten. Angeb. unt. B C 3773 an die Gschft.

Gut möbliertes — Zimmer — an besser. Herrn sofort zu vermieten. 58399) Denisstr. 7.

Freundl. möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Königstr. 22, I. l.

1 u. 2 möbl. Zimmer Stadtparkviertel, an 1 od. 2 Herren zu vermiet. Zu erfr. in d. Geschft. (a3776

Möbliertes Zimmer an 2 H. od. Damen z. vm. 2 Bett. vord. Auf W. Mittagessen. Schmechtingstr. 7, I.

Einf. möbl. Zimmer nur z. Schlaf. in d. Näh. Schwanenmarkt zu verm. Ortmann, Schwanenmarkt.

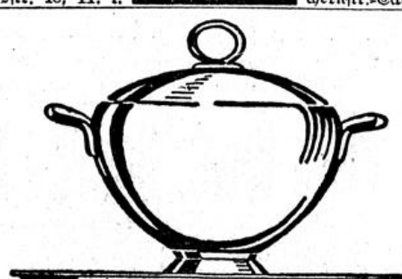
Frdl. möbl. Zimmer 2 Bett., Badegeleg., am liebst. an 2 D. zu vermiet. (58712 Wetherstr. 26, part. Nähe Stadttheater.

Gut möblie tes **Wohn- u. Schlafzimmer** mit ständiger Benutzung des Badezimmers gesucht. Ehrenfeld bevorz. Angebote an Generalmusikdirekt. **Reichwein,** Stadttheater

Gut erh. Herd für 20 M. zu verkaufen. (58538 Roonstraße 13.

Nähmaschinen neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Einfacher (a3774 **Gasheizofen** f. preisw. zu verk. Besicht. zw. 7 u. 8 Uhr. Daselbst ein mittler. gußeiserner **Lagerraumofen** zu verk. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Z.



TISCHGERÄTE aus Reinnickel und nickelplattiertem Stahl

DR. FLEITMANNS Nickelgeschirr In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

F. W. & J.

Jahrzehntelang im Privatgebrauch und Gewerbebetrieb beliebt u. bewährt.

Vereinigte Deutsche Nickel-Werke
A. G. vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co.
Schwerte-Ruhr

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Alte Haus- und Kammermusik auf alten Instrumenten bot die Allgemeine Volksbildungsvereinigung „Feierabend" Langendreer-Werne ihren Mitgliedern und Freunden als erste Veranstaltung im heurigen Vortragswinter. Ist Haus- und Kammermusik schon an und für sich immer etwas Internes und Intimes, so in gesteigertem Maße eine solche, die auch auf den historischen Instrumenten wiedergegeben wird. Künstler, die diese Instrumente beherrschen — dazu noch meisterlich — sind naturgemäß heute nichts Alltägliches. Peter Harlan, Edgar Lucas und Ernst Duis bewiesen sich jeweils als wirkliche Meister und Beherrscher ihrer Instrumente. Andachtsvolle Stille herrschte in dem sehr gut besetzten verdunkelten Saale, und aller Augen waren auf die bei Kerzenlicht Spielenden gerichtet. Wohltuend berührte die ruhige, klare Stimme Peter Harlans bei seinen einführenden Worten, deren größte Vorzüge die Schlichtheit und Sachlichkeit waren. Die sehr reichhaltige Spielfolge übermittelte den Zuhörern eine deutliche Vorstellung der Haus- und Kammermusik des 15. bis 17. Jahrhunderts. An die eigenartige, meist eigenwillige Art der Stimmführung der einzelnen Instrumente beim Zusammenspiel hatte sich das Ohr sehr bald gewöhnt und empfand es anheimelnd und angenehm, zumal die alten, historischen Instrumente an sich viel weicher, zarter, man möchte sagen, bescheidener klingen als unsere jetzigen Instrumente, die durchweg einen großen Ton erzeugen wollen. Wie herrlich dynamisch abgestuft erklang die „Zwiesprache" der Tenor- und Diskant-Blockflöte (Cancona duarum vocarum von Orlando di Lasso), oder „Maria zart, von edler Art" für Gesang, Viole und Blockflöte von Arnold Schlick (1512) mit Duis' angenehmer Baritonstimme! Mit zu den Höhepunkten des Abends zählte gewiß die große Arie „Bin ich denn so gar verlassen" von Telemann, dem Zeitgenossen J. S. Bachs. Dabei kam auch die wirklich „liebliche" klingende Viola D'amore mit ihren sieben Spielsaiten und den sieben nur mitklingenden Aliquodsaiten eindrucksvoll zur Sprache. Auch das Menuett von Telemann für Pochette und Clavichord hinterließ einen sicher nachhaltigen Eindruck. Die Pochette, das Tanzmeistergeiglein im Verein mit dem Clavichord, das Peter Harlan so treffend als den zartklingenden Urgroßvater unseres modernen Konzertflügels bezeichnete, ließen wohl die musikalisch intimste Stimmung aufkommen.

Vorbildlich und ergriffen lauschten die zahlreichen Besucher den hochkultivierten Darbietungen dieser drei vollwertigen Künstler. Viel Konzentration erforderte der Genuß, aber er war erhebend und weihevoll!

ns.

*

□ **Laer,** 4. Okt. Am Mittwoch abend gegen 11¼ Uhr fuhr ein Personenkraftwagen auf der Wittener Straße gegen die geschlossene Eisenbahnschranke, die der Führer infolge des starken Nebels nicht sehen konnte. Die vordere Schranke wurde eingedrückt und stark beschädigt. Auch der Wagen wurde beschädigt. Verletzt wurde niemand.

tu **Gerthe,** 4. Okt. Beim Ueberschreiten der Kirchstraße wurde ein 7jähriger Junge von einem Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt. — Die Westfälische Straßenbahn ist nunmehr dazu übergegangen, den Streckenteil vom Grümerbaum bis zur Unterführung Schacht 5, doppelgleisig auszubauen.

)(**Langendreer,** 4. Oktober. Auf eine 50jährige Tätigkeit im Dienste der Glasfabrik Gebrüder Müllensiefen, Crengeldanz, können zurückblicken die Sortierer August Hupfeld, Wittener Straße, Gottlieb Beindorf, Wittener Straße und Gustav Szanjol, Witten, Grünstraße. Ihnen zu Ehren veranstaltete die Firma Müllensiefen eine Feier, in der sie besonders geehrt wurden. Der Männergesangverein Crengeldanz brachte mehrere Lieder zu Gehör. Auch von der Arbeiterschaft wurden den Veteranen Ehrungen zuteil.

h **Werne,** 4. Okt. Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei veranstaltete Mittwoch abend im Lokale Kraney im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung aus Anlaß des Geburtstages unseres Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten von Hindenburg am 2. Oktober eine Hindenburgfeier. Der erste Vorsitzende der Jugendgruppe, Flores, machte zunächst einige geschäftliche Mitteilungen bezüglich der am kommenden Sonntag in Somborn stattfindenden Sitzung des Bezirksjugendausschusses. Die Jugendgruppe trifft sich am genannten Tage um ½3 Uhr am Amtshaus zum gemeinsamen Abmarsch nach Somborn. Major Donisch (Bochum) führte in großangelegter Rede den Versammelten Hindenburgs Verdienste und bezwingende Persönlichkeit vor Augen. Im weiteren Verlauf des Abends trug Frl. Ilse Kersten einige Lieder zur Laute vor.

Aus dem Kreis Hattingen.

Wie es einem auf der Reise von Bochum nach Hattigen vor 600 Jahren ergehen konnte.

Eine Reise von Bochum nach Hattingen ging nicht immer so glatt vonstatten wie heute, wo man sich nur in die Straßenbahn oder in den Autobus setzen braucht, um nach kurzer Fahrt wohlbehalten in der „Pannhasen-Stadt" auszusteigen. Die damalige nach Hattingen führende Straße nahm nicht den gleichen Verlauf wie die heutige. Von der jetzigen Bahnhofstraße in Bochum lief sie an der Dibergmühle im Ehrenfeld vorbei bis Hunscheidsfeld. Dann nahm sie die Richtung auf Haus Weitmar zu, an Haus Weitmar vorbei durch das Nevetal, um dann bei Linden-Hohwege auf die jetzige Chaussee einzumünden. Nach einer kurzen Strecke bog dann die Straße scharf nach Osten ab, an dem heutigen Linden vorbei. Weiter führte ihr Verlauf über den Winzer Berg bis zur Hattinger Ruhrbrücke. Zu einem großen Teile führte die alte Hattinger Straße durch Wald und bei den stets, nur mit Ausnahme einiger Sommerwochen aufgeweichten Wegen war das Reisen über Berg und Tal für die Hattinger und Bochumer Kaufleute mit ihren schweren Fuhrwerken alles andere als ein Vergnügen. Manchmal blieb ein Wagen im Schlamm stecken und die Bauern aus dem Nevel, aus Linden und aus Weitmar mußten dann mit ihren Pferden Vorspann leisten. Bei dem ständigen Streit der Grafen von der Mark mit den Erzbischöfen von Köln und bei den nie aufhörenden Fehden aller Adeligen im Lande untereinander war das Reisen auf den Straßen im Lande für die Kaufleute immer mit großen Gefahren verknüpft. Die Bauern wurden von den „Herren" zu hartem Frondienst angehalten und die reisenden Kaufleute plünderte man auf den Landstraßen aus, wo man ihrer habhaft werden konnte, und auch die Städter hatten nichts zu lachen. In den Wäldern und auf der Straße zwischen Bochum und Hattingen ist damals manche grausige und blutige Tat geschehen. Ein paar ganz gefährliche Strauchritter waren die Gebrüder von Horst, die sich bei einer Erbteilung im Jahre 1319 verpflichteten, keine Beute vom Straßenraube auf die den Brüdern als Wohnung dienende Burg zu bringen. Jedoch noch im Jahre 1455 wurden deren Nachkommen als Straßenräuber erwischt und ihrer Bestrafung zugeführt. Es vergingen noch mehrere Jahrhunderte, ehe man wieder ungestört und ohne Sorgen um Gut und Leben von Hattingen nach Bochum reisen konnte. -n.-

*

k **Linden-Dahlhausen,** 4. Okt. Als vor einigen Wochen gerüchtweise verlautete, auf dem Gelände der früheren Zeche „Hasenwinkel" sollte eine chemische Fabrik errichtet werden, ging ein Aufatmen durch die Gemeinde, hofften doch viele Arbeitslose hier unterzukommen. Die Pläne haben indeß bis heute weiter keine greifbare Gestalt angenommen. Inzwischen ist die Zahl der Arbeitslosen durch die Entlassungen auf dem Preß- und Hammerwerk und bei Dr. Otto weiter gestiegen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfäger beträgt z. Zt. 410, Zuschlagsempfänger sind rund 500 vorhanden. Krisenunterstützungsempfänger sind 10 vorhanden. Außerdem beschäftigt die Gemeinde zurzeit 45 Notstandsarbeiter.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

)(**Wanne-Eickel,** 3. Oktober. Zum Zwecke der Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1929 findet am 10. Oktober dieses Jahres die Personenstands- und Betriebs-Aufnahme im hiesiger Stadtbezirk statt. — Vor dem St.-Anna-Hospital an der Ecke Annastraße ist in emsiger Arbeit ein schmuckes massives einstöckiges Gebäude errichtet worden: das katholische Jugend- und Vereinsheim für die Laurentiuspfarrei. Das neue Gebäude enthält mehrere große Räume. — Nachdem das Kronenwerk vor einiger Zeit den Betrieb des neuen Fabrikgebäudes an der Dorstener Straße aufgenommen hat, soll in einiger Zeit mit dem Bau einer Gießerei begonnen werden.

a **Wanne-Eickel,** 4. Oktober. Die Gastwirte des früheren Teiles der Gemeinde Horbel, der nach Wanne-Eickel eingemeindet ist, klagte beim Oberverwaltungsgericht auf Ermäßigung der Getränkesteuer auf die geringeren Sätze, die am 1. September 1925 in der Gemeinde Horbel erhoben wurden. In Wanne-Eickel war die Getränkesteuer höher, und diese höheren Sätze wurden nach der Eingemeindung auch von den von Horbel eingemeindeten Wirten erhoben. Das Oberverwaltungsgericht hat nun für Recht erkannt, daß die Kläger von der angeforderten Getränkesteuer in wesentlicher Höhe freizustellen sind.

rt **Wanne-Eickel,** 4. Okt. Dienstag hob das alarmierte Kommando der Staatspolizei eine Spielhölle in Röhlinghausen aus. 14 Personen wurden mitgenommen. — Die derzeit im Bau befindliche neue Aufbereitungsanlage von „Königsgrube" dürfte eine der modernsten im Ruhrgebiet werden. Nach Fertigstellung aller Arbeiten wird die Anlage mit den Schächten „Ernestine" und „Gustav" drei Fördertürme besitzen. — In einer Betriebsvertreterversammlung auf der Zeche „Unser Fritz" erklärte Bergrat Kuhn, man habe geglaubt, durch die im Juli erfolgte Entlassung von 1000 Bergarbeitern auf „Unser Fritz" diese Anlagen in Betrieb halten zu können. Das sei ein Irrtum gewesen, man sehe sich zur gänzlichen Stillegung genötigt. Verrichtet sollen nur die allerdringendsten Notstandsarbeiten werden. Die Hafenanlagen bleiben für die Consolidationsschächte in Betrieb. Zur Entlassung kommen 1546 Arbeiter, die am Mittwoch die Kündigung ausnahmslos erhielten 121 Beamte wurden betroffen. — Oberbürgermeister Kiwit brach sofort seinen Urlaub ab und bahnte Verhandlungen mit dem Arnsberger Regierungspräsidenten an. In der am Freitag stattfindenden Stadtverordnetensitzung soll ein Ausschuß gebildet werden, der in Berlin Vorstellungen gegen die beabsichtigte Stillegung erheben soll. Inzwischen haben auch von Seiten des christlichen Gewerkvereins die Zentrums-Landtagsabgeordneten Steger und Harsch Auftrag zur Protesterhebung erhalten, ferner brachte die kommunistische Landtagsfraktion durch den Abgeordneten Sobottka (Wanne-Eickel) einen Urantrag ein, in dem die Stillegung als Spekulationsabsicht bezeichnet wird. Außerdem versuche man, der Stadt durch diese Gewaltmaßnahme die Schenkung von Steuern abzuzwingen. — Nach einer Erklärung der Verwaltung, und zwar des Bergrats Kuhn, soll beim Besserwerden der Absatzmöglichkeiten im Konzern die Stillegung wieder rückgängig gemacht werden. Vor dem Demobilmachungskommissar werden noch Verhandlungen stattfinden, an denen auch die Stadtverwaltung teilnehmen wird.

= **Wanne-Eickel,** 4. Okt. Der am 13. Oktober 1927 offengelegte Fluchtlinienplan für die verlängerte Ebertstraße und eine von dieser nach der Kurfürstenstraße geplante Verbindungsstraße ist nach Erledigung der dagegen erhobenen Einsprüche nunmehr förmlich festgestellt worden und liegt vom 8 bis einschließlich 22. d. M. im Stadtvermessungsamt Richard-Wagner-Straße 10, hierselbst, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

() **Wattenscheid,** 3. Oktober. Die Ausmalung der Taufkapelle in der Propsteikirche, mit deren künstlerischer Gestaltung die Malerin Helen-Luise Wiehen beauftragt worden war, ist vollendet. Für den inmitten der Kapelle stehenden tausendjährigen Taufstein, der den neuen Bronzedeckel mit dem prachtvollen Reliefschmuck trägt, ist nun ein stimmungsvoller Hintergrund geschaffen worden. Besonders eindrucksvoll wirkt die Bemalung der Wand des von innen vermauerten Fensters, die die Taufe Christi im Jordan zur Darstellung bringt. In dem neuen Zwickelfelde über dem Pfeiler ist die Anbetung der hl. Dreifaltigkeit durch St. Suitbertus und St. Gertrud dargestellt. Die Decke der Kapelle zeigt in den sechs Feldern, aufgemalt auf hellem Grunde, urchristliche Symbole von Sakramenten. Die Propsteikirche wird demnächst auch zwei neue künstlerisch wertvolle Seitenaltäre erhalten. — Der am Freitag dieser Woche stattfindende Wochenmarkt ist wegen vorzunehmender Instandsetzungsarbeiten von dem Gertrudis- nach dem August-Bebel-Platz verlegt worden. — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: aus der Arbeitslosenversicherung 883 (in der Vorwoche 867) männliche und 62 (48) weibliche Personen mit insgesamt 1111 (1056) Angehörigen; von der Krisenfürsorge 34 (32) männliche und 5 (5) weibliche Personen mit 26 Angehörigen. Die Zahl der in der Berichtszeit beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 59 (51).

)(**Wattenscheid,** 4. Oktober. Samstag nachmittag trifft Weihbischof Johannes Hillebrand aus Paderborn hier ein, um die Konsekration der St. Josephs-Kirche vorzunehmen und ferner im Dekanat Wattenscheid das Sakrament der Firmung zu spenden. Weihbischof Hillebrand kommt von Bochum, wird im Wagen den östlichen Stadtteil passieren und in der Propstei hierselbst Wohnung nehmen. — Das 25jährige Jubiläum der St. Josephs-Kirche, die aus Anlaß dieser Feier vollständig renoviert ist und einen prachtvollen Schmuck angelegt hat, beginnt bereits am Samstag mit einem großen Fackelzug zu Ehren des Weihbischofs Hillebrand, der dieser Veranstaltung beiwohnen wird. Auf dem Schulhofe der Pestalozzischule wird der Bischof anwesend sein und an die versammelten Gemeindeangehörigen eine Ansprache halten. Von Seiten der Teilnehmer wird Lehrer Heinz Schwamborn eine Rede halten. Damit wird die Samstagveranstaltung ihr Ende nehmen. Am Hauptfesttag, am Sonntag, findet morgens die Konsekration der Kirche statt. Aus diesem Grunde ist die Gottesdienstordnung geändert. Die erste Messe ist um 5 Uhr und die letzte um 6¾ Uhr. Gegen 7 Uhr wird die Kirche geschlossen. 7½ Uhr trifft der Bischoff ein und beginnt die Konsekration, die ungefähr bis 10 Uhr dauern wird. Dann wird die Kirche wieder geöffnet und der Gemeinde freigegeben. Um 10¼ Uhr beginnt dann das feierliche Hochamt. Nachmittags 3 Uhr ist Firmung in St. Joseph und abend 5 Uhr im großen Saale des Restaurants Perrech, Bochumer Straße, die Festversammlung, in der Weihbischof Hillebrand die Festansprache halten wird. Im übrigen ist folgender Firmungsplan vorgesehen: Montag für die Propsteikirchengemeinde und Leithe, Dienstag vormittag für Günnigfeld, Dienstag nachmittag für Höntrop, Westenfeld und Sevinghausen in Höntrop. — Die Bildung einer Gemeinschaft der Theatervereine Wattenscheids soll in einer Besprechung am Sonntag, 7. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Lokale Erlenkämper in Westenfeld, in die Wege geleitet werden.

Kreistag Hattingen.

nb **Hattingen,** 4. Oktober.

In der heutigen Sitzung des Kreistages unter dem Vorsitze des Landrates Friedrich wurde der Umtausch der Aktien des Elektrizitätswerkes Westfalen in solche der neugegründeten „Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen" nachträglich genehmigt. Ebenso die Ausstellung einer neuen Urkunde über eine Aufwertungsschuld und eine Abänderung des Vertrages, den der Kreis mit der Firma Neuhaus und Dittmann wegen des Brückenbaues in Herbede geschlossen hatte. Auch dem Bau einer Autohalle auf dem Gelände der Kreisbahn am Betriebsbahnhof, die zur Unterstellung der Autobusse dienen soll, worüber wir vor einigen Tagen bereits berichteten. Der Kreistag nahm alsdann über

die Lage des Frühgemüsebaues im Kreise

die Berichte des Landrates Friedrich und Gartenbau-Oberinspektors Schmidt entgegen. Die Staats- und Reichsdarleben, die im vergangenen Jahre gewährt wurden, sind mit 96 500 Mark festgesetzt worden. Dazu mußte der Kreis aus eigenen Mitteln 30 v. H. dieser Summen aufbringen. Die Gesamtsumme ist um ein geringes überschritten worden, weil in einigen Fällen für das Mauerwerk bei den Großlufthäusern von den Unternehmern nicht der Zuschuß in der vorgesehenen Höhe erfolgte. Das erste Wirtschaftsjahr wurde als sehr zufriedenstellend angesehen. Es seien stellenweise

wahre Rekordernten

an Tomaten zu verzeichnen. So habe ein Unternehmer auf 600 Quadratmetern 112 Zentner erzielt. Der Bau der Beispielswirtschaft werde jetzt in Angriff genommen. Die Kosten von 20 000 Mark würden gute Früchte tragen. Der Kreis Hattingen wolle im Gegensatz zu andern Gebieten, in denen für die neuen Gemüsebauer nur ein Fachberater zur Verfügung stehe, die Leute praktisch wie auch theoretisch in den neuen Beruf gründlich einführen. Neben der Beispielswirtschaft soll in mehreren Kursen dieses Ziel erreicht werden, die nach Alter und Vorbildung der Besucher gesondert seien. Zu den Kursen, die bald beginnen, liegen bereits 38 Anmeldungen vor. Die Einrichtung für die Schulung sei mustergültig und in ihrer Art die erste und einzige in der Provinz. Es sei in den maßgebenden Instanzen beabsichtigt, für das nächste Jahr für diese Zwecke einen Betrag bis zu zwei Millionen Mark in den Haushaltsplan zu stellen.

Die Bedingungen für die Gewährung der Darleben

würden zur Zeit neu aufgestellt. Danach könnten nur Leute aus dem Bergbau berücksichtigt werden, die erwerbslos sind, auf entfernten Zechen beschäftigt oder vorübergehend in fremden Berufen tätig sind. Sie müßten über genügend eigenen Boden in günstiger Lage verfügen. Der Landrat betonte, daß bei der für den Bezirk vorgesehenen Summe von zwei Millionen Mark der von den Kreisen geforderte Zuschuß mit 30 v. H. entschieden zu hoch bemessen sei. Die Firma, der der Bau der Beispielswirtschaft übertragen wurde, hat dem Kreise

für Propagandazwecke

ein kleineres Gewächshaus zur Verfügung gestellt, für das ein Platz besorgt werden muß. Der Kreis hat dieses Haus der Stadt Hattingen angeboten, die Stadtverordneten haben jedoch abgelehnt; sie möchten die Kosten für Mauerwerk und Unterhalt nicht übernehmen. Diese Tatsache benutzte der Abgeordnete Heinrich, um gegen die Stadt Hattingen scharfe Angriffe zu richten. Man wolle die Stadt verschönern und Fremdenverkehr heranziehen, aber für all diese Dinge keine Mittel bewilligen.

Als Abgeordnete für den Verbandstag des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk wurden gewählt Landrat Friedrich, Bürgermeister Wibbelt, Witz, und als Stellvertreter Direktor von Selasinski, Welper. Für die Miete einer Landjägerwohnung wurde die Bürgschaft übernommen. Nach der Sitzung, deren Tagesordnung schnell abgewickelt wurde, fand eine Besichtigung der Ruhrbrücken an der Kost, bei Haus Kemnade und in Herbede statt, sowie ein gemütliches Beisammensein.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

× **Gelsenkirchen,** 5. Okt. Nun die feierliche Einführung des neuen Oberbürgermeisters Dr. Zimmermann erfolgt ist, wendet das neue Stadtoberhaupt der zukünftigen Gestaltung der Verwaltung größte Aufmerksamkeit zu. Den ersten Ansatz zu einer Neuordnung der Verwaltung hat der Oberbürgermeister in einem Rundschreiben an sämtliche Verwaltungsstellen gemacht. Danach werden auch in Zukunft die Verwaltungsstellen in Gelsenkirchen, Buer und Horst beibehalten. Die Neuordnung bezweckt zunächst die Bildung von Fachdezernenten. Der weitere Aufbau soll nach den Wünschen des Oberbürgermeisters unter dem leitenden Gesichtspunkt vonstatten gehen, daß die Bevölkerung möglichst wenig von der Umstellung behelligt wird und tunlichst nach wie vor an den bisher gewohnten Stellen ihre Geschäfte mit der Stadtverwaltung abwickeln kann. Die endgültige Umgestaltung soll bis zum 1. Januar 1929 durchgeführt werden.

Stadtkreis Steele.

f **Steele-Eiberg,** 2. Oktober. In hiesiger Gegend bauen die Landwirte viel Kappus an, weil die Sauerkrautfabrik Schulte Bockholt eine gute Abnehmerin ist. Im verflossenen Jahre wurde der Zentner Kappus mit 1,20 Mark bezahlt, während in diesem Jahre der Preis auf 2,50 bis 3,50 Mark gestiegen ist. Die Kappusernte in der Büdericher Gegend ist dürftig ausgefallen. — Mit den Abbrucharbeiten der Zeche „Eintracht I" geht es langsam voran. Die meisten Gebäude sind bereits verschwunden. Auf Schacht II wird die Kokerei, die nur fast ein Jahre in Betrieb gewesen ist, auch in nächster Zeit abgetragen werden. Schacht II hat in bester Zeit 1200 bis 1500 Arbeitern lohnenden Verdienst gegeben. Jetzt sind die meisten dieser Knappen auf den Zechen der Gewerkschaft „Constantin d. Gr.", die die Schächte „Eintracht" erworben hat, untergebracht. Die hohen Halden auf Zeche „Eintracht II" sollen zum Bergeversatz auf den Constantinschächten Verwendung finden, da der Bahnanschluß dieserhalb auch liegen gelassen wird. Zu der Auffüllung der neuen Straße Sachsenring dürfte nur ein geringer Teil der Halden verwendet werden.

p. **Steele,** 4. Okt. Im verflossenen Monat kamen auf dem hiesigen Standesamt 37 Eheschließungen, 53 eheliche Lebendgeburten und 21 Sterbefälle ohne Totgeburten zur Beurkundung. Von den Gestorbenen sind 5 Ortsfremde. — Der Neubau der Ruhreisenbahnbrücke zwischen Steele und Ueberruhr geht jetzt seiner Vollendung entgegen. — Der älteste Einwohner der Gemeinde Kupferdreh, Gottfried Wolfsberg, ist gestern im hohen Alter von 98 Jahren und 3 Monaten gestorben.

Stadtkreis Witten.

tu **Witten,** 4. Oktober. Die Belegschaft der Drahtstraße der Gußstahlwerke Witten hat, entgegen der tariflichen Regelung, den Betrieb nach achtstündiger Arbeitszeit verlassen und ist daraufhin vom Werke fristlos entlassen worden.

Letzte Telegramme

Auslieferung von Bela Groß.

Berlin, 4. Oktober.

Der im Zusammenhang mit den Kriegsanleiheschiebungen in Wien verhaftete Kaufmann Bela Groß ist, wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, nunmehr auf Grund des Auslieferungsbegehrens den deutschen Behörden übergeben worden. Er wird dem Berliner Untersuchungsgefängnis zugeführt werden.

Abgelehnte Haftbeschwerden.

Leipzig, 4. Oktober.

Der fünfte Strafsenat des Reichsgerichts hatte sich mit der Haftbeschwerde des Regierungsbaumeisters Eduard Ludwig und des Ingenieurs Eduard Scheibe, beide aus Berlin, zu beschäftigen, die bei der Prüfstelle für Luftschiffahrt in Berlin tätig waren und wichtige Nachrichten über das Luftschiffwesen, die im Interesse des Reiches geheimzuhalten waren, einer fremden Macht übermittelt haben sollen. Der Senat lehnte die Haftentlassung wegen Fluchtverdachts und Verdunkelungsgefahr ab. Weiter hatte der seit längerer Zeit wegen Spionage in Haft befindliche polnische Geheimagent Peter Skowron aus Oppeln Entlassung aus der Haft beantragt, da er erkrankt ist. Die Entlassung wurde wegen der Schwere des Verbrechens und wegen Fluchtverdachts abgelehnt.

Ein neuer Höhenrekord.

London, 4. Oktober.

Die britische Fliegerin Lady Heath hat heute den Höhenrekord im Einzelflug geschlagen. Die Fliegerin erreichte eine Höhe von 8000 Metern.

Schweres Autounglück in Oberkärnten.

Wien, 4. Oktober.

Heute früh stieß in Oberkärnten ein Auto mit dem Motorrad mit Beiwagen des Betriebsleiters Reitzer zusammen, der mit Frau und seinem sechsjährigen Kind nach Villach fuhr. Reitzer, seine Frau und das Kind wurden getötet.

Politischer Mord in Sofia.

Belgrad, 4. Oktober.

Wie „Wremo" aus Sofia meldet, hat vorgestern abend ein Anhänger des ermordeten Generals Protageroff namens Simeon Toneff in einem Restaurant im Zentrum der Stadt mehrere Schüsse gegen den Komitatschiführer Cyrill Drangon abgegeben und ihn tödlich verletzt. Die Begleiter Drangons, drei Komitatschis, töteten darauf Toneff. Es handelt sich dabei um den Kampf zwischen den beiden Lagern im mazedonischen Komitee, der seit der Ermordung des Generals Protageroff im Gange ist. Die Ermordung Drangons soll von den Anhängern Protageroffs angeordnet worden sein.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Kaffee Hag hilft
gesund bleiben

Alsberg Kleidung MODERN ELEGANT PREISWERT



Herbst-Mantel aus engl. gemusterten Stoff, in guter Verarbeitung, mit farb. Pelzkragen **29.75**

Herbst-Mantel aus Stoff engl. Art, Krag., Revers u. Stulpen reich mit imit. Pelz besetzt . . **27.50**

Ottomane-Mantel solide Qualität, ganz auf reiner Seide gefütt. **118.00**

Reizendes Ballkleid aus Crêpe de chine, mit eleganter Stickerei **16.75**

Ottomane-Mantel reich mit imitiertem Pelz besetzt **19.50**

Eleg. Veloutinekleid flotte Machart, mit aparter Biesengarnitur **48.00**

Modern. Ottomane-Mantel mit großem Seal-Elektric-Kragen und Stulpen, ganz auf elegantem Futter . . . **65.00**

Ripo-Kleid in gut. Qualität, Faltenrock, mit neuartiger Tressengarnitur . . **19.75**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Achtung!

In der Feinschuhsohlerei Bahnhofstr. 43 erhalten Sie Ihre

Schuhe für 80 Pfg. besohlt

wenn Sie das dazu notwendige Leder dort kaufen. Lederausschnitt in den besten Qual. u. großer Auswahl vorrätig

Lederhandlung und Feinschuhsohlerei Bahnhofstr. 43

(neben dem Welttichtspiel-Theater)

Druckerschwärze ist das Blut allen geschäftlichen Lebens!

Zahnleidenden

Flensburg

habe ich durch Gebrauch v. Dortmeyer's Medizinal-**Herba-Seife** beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen angewandten Mittel versagten. Postkarte, P. in P. Par St. M. –.65, 30% verstärkt M. 1.– Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bestens empf. Z. hab. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.

---

2 gr. Einmachtöpfe, 80 und 50 Ltr. zu verkauf. Bochum 7, Schlägelstraße 7.

Teppiche Läuferstoffe

gegen bequeme Teilzahlung

Carl Bohlmann

Bochum LB6

Kortumstraße 4

Fernruf 826

Unsere Schlager!

Speck fett, gesalzen . . . per Pfd. nur	**1.05**	**Limburger** Allgäuer Stangen per Pfd. nur	**0.66**
Speck fett, geräuchert . . per Pfd. nur	**1.10**	**Holländer Käse** per Pfd. nur 1.10 und	**0.78**
Speck durchwachsen, ger. . per Pfd. nur	**1.18**	**Edamer Käse** per Pfd. nur 1.20 und	**0.85**
Schweineschmalz garant. reines per Pfd. nur	**0.68**	**Cocosfett** in Tafeln . per Pfd. nur	**0.53**

Margarine stets frisch, per Pfd. 0.95, 0.85, 0.75, 0.70, 0.67, 0.65 und **0.45**

Otto Mess, Bochum

Brückstraße 30, Buddenbergstraße 4, Marienstraße 24, Alleestraße 107

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken

in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**



Bleibe jung!

Millionen

brauchen **Brauko - Haarfarbe-Wiederhersteller,** d. beste Haarfarbe der Welt, gibt ergraut. Haar die Naturfarbe dauernd zurück. **Einmal probiert, immer gebraucht.** Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käufl. im Salon **Rochstetter,** Bochum Große Beckstr. 13. Tel. 1399

Unterhaltung Wissen Leben

Die Schlange.

Ein Abenteuer im Dunkeln.

Von
Aurel von **Viersen.**

„Das Gruseln, meine Damen," sagte der Ingenieur in angeregter Gesellschaft, „habe ich, trotzdem ich recht wenig dazu neige, wirklich einmal kennen gelernt. Und das war so:

Ich mußte in Hamburg eine technische Anlage meiner Firma überwachen und wohnte für jene Woche in einem gutbürgerlichen Gasthof, dessen ruhige Lage mich angezogen hatte. Eines Abends kam ich so spät von der Arbeit, daß die täglichen Gäste bereits gegangen waren. Nur ein neuer Gast wartete noch auf Bedienung, und so wurde für uns beide einander gegenüber der Tisch gedeckt. Ich wußte nicht, in welche Menschenklasse ich den Fremden einreihen sollte. Die harten Züge seines zigeunerbraunen Gesichts, sein flottes Wesen voll starker Ueberlegenheit ließen meine Schätzung zwischen einem früheren Offizier und einem Seiltänzer schwanken, aber ich brauchte mich nicht um Aufklärung zu bemühen, denn als während des Essens unser Gespräch immer lebhafter und er selbst immer lustiger wurde, erzählte er mir, daß er mit wilden Tieren handle, gerade aus Indien komme und eine Ladung Affen, Antilopen und Schlangen mitbringe, die er an deutsche Tiergärten, Menagerien usw. absetzen werde. Mit Feuer berichtete er von seiner Reise, so daß ich stark gefesselt wurde und nur nebenher einmal fragte, wo er denn seine Tiere untergebracht habe. „Bis auf die Schlangen, die ich in meinem Hotelzimmer habe," erklärte er, „stehen sie hier in Ställen. Wenn es Sie interessiert, können Sie sich die Viecher morgen bei mir ansehen. Ich habe Prachtstücke von Brillenschlangen. Man nennt sie auch Cobra de capello, denn, wenn sie sich emporrichten und den Hals aufblähen, gleicht dieser einem capello, einem Hut." — „Und wenn die Schlangen einmal ausbrechen?" Er lachte: „Die schlafen in ihren Käfigen. Ueberdies sind Brillenschlangen nicht so gefährlich, wie man hier glaubt. Ein Mädchen da unten," — er meinte Indien — „hat kürzlich eine ganze Nacht mit einer Brillenschlange geschlafen, die unter ihr Kopfkissen gekrochen war. Nein, sie beißen nur, wenn sie gereizt werden. Sie sehen doch auch hier Schlangenbändigerinnen, die mit den Tieren spielen, sie um Hüften und Hals schlingen wie einen Pelz, sich von ihnen küssen lassen." Ich erfuhr noch vieles Fesselnde über den Handel mit fremden Tieren, doch verabschiedete ich mich zeitig, da ich folgenden Tags früh zur Arbeit wollte; besser hätte ich allerdings getan, mir an dem Abend einen tüchtigen Rausch anzutrinken.

Mein Zimmer lag im dritten Stock am Ende eines Flurs. Ich streifte die Kleider ab, wollte mich legen, aber die Schlangen hatten es mir angetan, und, wie von einer unbewußten Triebfeder gelenkt, blickte ich erst hinter allen Vorhängen nach und klappte sogar den Schrank auf und zu. Während ich noch selbst meine Vorsicht belächelte, und mir vorhielt, daß Schlangen doch nicht Mauern durchbrechen, um aus einem vielleicht ganz fernen Zimmer in das meinige zu kommen, tönte mir aus dem Nebenzimmer die Stimme des Herrn von vorhin entgegen: „Gute Nacht, Verehrtester! Ich höre, daß Sie noch munter sind. Schlafen Sie gut!" Und als ich seinen Wunsch mechanisch erwiderte, fuhr er fort? „O, ich werde zu Bett liegen, wie ein Mehlsack; denn ich habe seit sechs Monaten kein so gutes Bett mehr gesehen."

Bei solcher Nachbarschaft hätte ich mich allerdings sofort lieber wieder angekleidet und ein anderes Zimmer verlangt, aber meine Männlichkeit litt es nicht, so knipste ich mein Licht aus und legte mich nieder mit dem Entschluß, nichts mehr zu denken. Aber — kaum war es dunkel um mich, drang unter der Tür zum Nebenzimmer eine Lichtwelle in das meinige, die sich in der Mitte zu einem Bächlein erweiterte, das einem Spalt von mindestens drei Fingerdicke entsprach. Es war eine Schiebetür, die unten schlecht zusammenschloß. Sollte durch solch einen Spalt nicht auch eine Schlange schlüpfen können? Diese Möglichkeit lief mir durch den Sinn.

Das Licht im Nebenzimmer erlosch, aber in meinem Hirn setzte sich ein Feuerrad in Bewegung, das aus den purpurnen Abgründen des Blutes plötzlich die wildesten Gedanken loswirbelte und meinen Sinn mit Angstvorstellungen wie mit Feuergarben durchschoß. Erst nach Stunden hemmte meine Müdigkeit das Rad und ich schlief ein. Es war nur eine leise Hemmung; ein flüchtiger Anstoß genügte, sie aufzuheben. Diesen gab ein Geräusch, ein mattes Scharren und Krabbeln, wie ich es nie gehört hatte, und daß ich nirgendwo unterbringen konnte. Es riß mich empor zum Lauschen und Grübeln. Das Scharren konnte von den Schuppen der Schlangen herrühren, die sich am Boden rieben. Jetzt folgte ein weiches Klatschen. Kein Zweifel, eine Schlange war im Zimmer, hatte sich aufgerichtet und ihren Leib wieder auf den Boden klatschen lassen. Mit klarem Denken erwog ich meine Möglichkeit. Das Licht einzuschalten, war gefährlich, denn die plötzlich aufschreiende Helle würde die Schlange reizen; meinen Nachbar zu rufen, war zwecklos; denn einen Mehlsack kann man nicht wecken. Endlich kam mir im Aufruhr meiner Gedanken eine Rettung verheißende Erinnerung: Wenn Schlangen nicht ausgehungert sind und nicht gereizt werden, haben sie wie Hauskatzen nur ein Verlangen: Wärme. Ich stellte mich im Bett auf, nahm dessen Wolldecke bei den Zipfeln und schlenkerte sie ins Zimmer; die Kopfkissen warf ich nach.

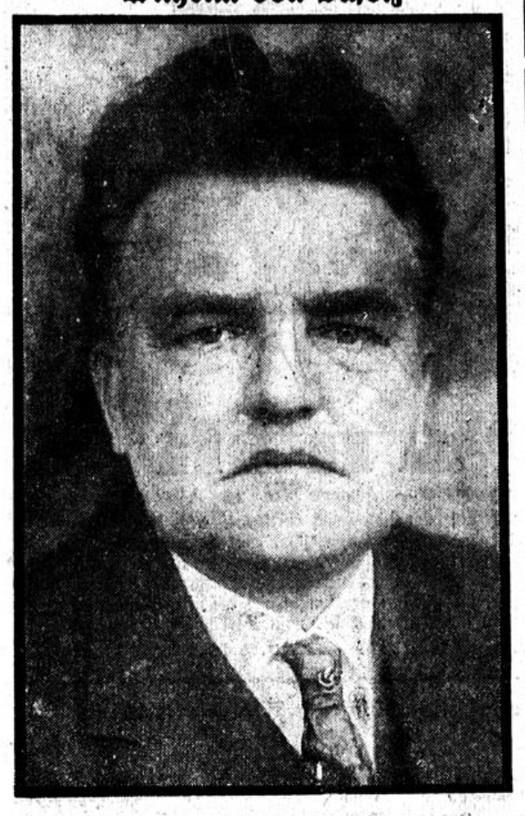
Nun hockte ich im Bett wie ein Seebär auf der Eisscholle und lauschte gespannt, ob die Schlangen die Decke wohl fänden. In der Tat, die Geräusche wurden schwächer, hörten endlich ganz auf. Die Angstgefühle wollten von mir abfallen wie Blutegel, die sich vollgetrunken haben. Aber dann begannen sie neu zu saugen. War es nicht eine Dummheit gewesen, Decke und Kissen, den ganzen Ballast zu verschleudern, anstatt wie ein Luftschiffer ihn allmählich auszuwerfen? Wenn nun alles zusammen erkaltete, würden die Schlangen nicht dann erst recht meinen warmen Leib suchen, Aufzustehen, den Fuß auf den Boden zu setzen, war unmöglich, solange der Tag nicht aufging. Ich schauderte schon bei dem Gedanken, daß meine Füße die glatte, eisige Haut einer Schlange berühren könnte. Und welche Folgen würde dies haben? . . . Glauben Sie mir, daß ich in dieser Nacht das Gruseln lernte!

Endlich schimmerte der Tag in mein Grauen hinein, ließ die Möbel des Zimmers hervortreten und brachte mir neue Arbeit, denn mit brennenden Augen durchspähte ich das Schlachtfeld, suchte in den Falten, die Decke und Kissen auf dem Boden bildeten, nach Schlangen. Alles lag da im reinsten Frieden und sprach meiner Angst geradezu Hohn. Ja, litt ich denn an Halluzinationen? Vorsichtig zog ich mich an, schlüpfte in meine vor dem Bett stehenden Pantoffeln und schlich an der Wand zum Ausgang neben dem Waschtisch hin. Da schwamm in einem emaillierten Blecheimer, der mit etwas Wasser gefüllt war, — — ein totes Mäuschen.

Ein Blitz hätte nicht plötzlicher in die Dunkelheit meiner Gedanken hineinleuchten können. Was mir solches Grauen bewirkt hatte, war der Todeskampf dieser Maus gewesen. Sie hatte sich an der Blechwand des Eimers immer wieder emporgekrabbelt und war immer wieder hinuntergeklatscht in das Wasser. Diese Tragödie eines Mäusleins war also der Kern meines Abenteuers im Dunkeln gewesen.

„Trotz allem, meine Damen," schloß der Ingenieur mit einem Lächeln, das ihm hier und da von den Anwesenden entgegenflog, „wünsche ich keinem von Ihnen ein gleiches Erlebnis."

Wilhelm von Scholz



Der Dichter Dr. Wilhelm von Scholz hat erklärt, daß er aus Gesundheitsrücksichten bei der Neuwahl der Vorsitzenden der Sektion für Dichtkunst an der preußischen Akademie der Künste seinen bisherigen Posten als Vorsitzender nicht wieder annehmen wird.

Die Graf-Zeppelin-Gedenkmünze.



Dem Bildhauer und Medailleur Karl Götz (München) wurde von Dr. Eckener die Anregung gegeben, eine Gedenkmünze mit dem Bild des Grafen Zeppelin zu fertigen. Die hervorragend gelungene Münze zeigt das Bild des Grafen mit der Umschrift: „Taufe des Z. 127 am 90. Geburtstage 8. Juli 1928". Die Rückseite trägt das Stammwappen derer von Zeppelin. Die Medaille ist eine Prägung des Bayrischen Hauptmünzamts München.

Das nüchterne Indien.

Ernest Horwitz, der in den Vereinigten Staaten auf dem Gebiet der Sanskritforschung als Autorität gilt, war von Amerika nach Bombay gekommen, um an der dortigen Universität eine Reihe von Vorträgen zu halten. Während eines längeren Aufenthaltes hat er ausgedehnte Reisen im Lande unternommen, die ihn, wie er in einem Artikel in den „Times of India" ausführt, schwer enttäuscht haben. Er hoffte, ein Land des Geheimnisvollen und der Romantik zu finden. Stattdessen lernte er zwischen China und Afghanistan ein im tiefsten Grunde nüchternes Land mit einer der elementarsten Bildung entbehrenden, verarmten Bevölkerung kennen. Die Indus hätten das Erbe einer großen kulturellen Vergangenheit wohl angetreten, aber nicht zu erhalten und zu nützen verstanden. Die Musen haben das jedes künstlerischen Sinnes bare Land verlassen. Die sogenannte Wiedergeburt der Poesie, der Presse, des Theaters und des Tanzes in Bombay sei nur eine sklavische Nachahmung der westlichen Kultur und bleibe hinter ihrem Vorbild gewaltig zurück. Horwitz mußte feststellen, daß viele gelehrten Inder jedes literarischen Geschmacks bar sind, und daß sie eine erschreckende Unfähigkeit bekunden, kritisch zu urteilen. Die indischen Dörfer sind, wie er ausführt, die verwahrlostesten Siedlungen, die man in der Welt antreffen kann. Auch die indische Küche sei barbarisch und primitiv; die Köche schmutzig wie die Küche und das Hausgerät. In der indischen Küche könne man nicht einmal trinkbaren Tee oder eßbares Brot zubereiten. Gemüse und Hülsenfrüchte, wie sie hier zubereitet würden, hätten gar keinen Nährwert. Das Obst sei schlecht, und kein Land liefere so schlechte Molkereiprodukte wie Indien. Fröhlichkeit und Lebensbehaglichkeit seien in Indien unbekannte Dinge. Das Volk sei weder für die Schönheit noch für Gemütsregungen empfänglich. Man höre zwar, daß die Schuld an alledem die drückende Fremdherrschaft trage; Horwitz ist aber überzeugt, daß die angestrebte Autonomie niemals von den Hindus durchgesetzt werden könne; sie werde nur durch England gegeben werden können. Der amerikanische Artikelschreiber verweist bei dieser Gelegenheit auf einen seiner afghanischen Reisebegleiter, der ihm erklärt habe, daß, wenn Indien sich selbst überlassen würde, die Afghanen sofort Kaschmir annektieren und ein großes afghanisches Reich schaffen würden. Horwitz schließt mit der Erklärung, daß er es mit Rücksicht auf seine zahlreichen indischen Freunde für seine Pflicht halte, die Wahrheit auszusprechen. „Wir Sanskritisten des Westens", schreibt er, „neigen uns in Ehrfurcht vor den Weisen der großen Vergangenheit, aber das heutige Indien hat von uns zu lernen. Den Westen kann es nicht lehren; nicht einmal Gandhi oder Tagore vermögen das."

Musik.

Die Musik ist von Natur an dergestalt mit uns verbunden, daß wir sie, auch wenn wir wollten, nicht entbehren könnten. **Boëthius.**

Es gibt gewisse, für alle fühlbare und ersichtliche musikalische Schönheiten, die durchaus nicht derart sind, daß sie laute Beifallsbezeugungen hervorrufen können. **Berlioz.**

Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.

Der Staat und die deutsche Chorbewegung.

Von
Dr. **Ewens.**

Unausgesetzten Bemühungen der deutschen Chorverbände ist es endlich gelungen, Staat und Behörden von der Notwendigkeit einer großzügigen Unterstützung des deutschen Chorwesens zu überzeugen. Mehr und mehr hat sich in letzter Zeit die Ueberzeugung durchgerungen, daß wir es gerade beim Chorwesen mit einer Bewegung zu tun haben, die allerstärkstes Interesse des Staates auszulösen verdient. Namentlich der Männerchor kann durch seine Geschichte den lückenlosen, schlagenden Beweis erbringen, daß er seit mehr als einem Jahrhundert mit Erfolg „durch die einigende Kraft des deutschen Liedes das deutsche Volksbewußtsein und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme erhält und fördert." So sprechen es auch die Satzungen des 1862 gegründeten Deutschen Sängerbundes aus, der mehr als 14 000 Vereine mit über 565 000 singenden Mitgliedern umfaßt. Die Erhaltung deutschen Wesens wird besonders gefördert durch die Auslandsdeutschenvereine, konnte man doch gelegentlich des 10. Deutschen Sängerbundesfestes, das im Juli d. J. in Wien mit größtem Erfolg unter Teilnahme von fast 150 000 Sängern stattfand, deutsche Vereine aus allen Erdteilen begrüßen.

Ohne die tatkräftige Hilfe von seiten der Behörden werden unsere Männergesangvereine niemals imstande sein, ihre mannigfachen Aufgaben voll und ganz zu erfüllen. Dem Kongreß ist bereits eine Fühlungnahme der drei größten Chorverbände vorangegangen. Seit längerer Zeit besteht nämlich eine „Arbeitsgemeinschaft für das Chorgesangswesen", die den Deutschen Sängerbund, den Deutschen Arbeiter-Sängerbund und den Reichsverband der gemischten Chöre umfaßt. Die bisherigen gemeinschaftlichen Arbeiten haben sich unter vollster Wahrung der Grundsätze der Verbände in der Hauptsache mit dem Problem der Weiterbildung der Chormeister befaßt, besonders wurde auf die Veranstaltung von Kursen, die bereits seit einigen Jahren bestehen, Einfluß genommen. — Jeder dieser Verbände wird bei dem Kongreß durch einen seiner Führer seine Wünsche an die Behörden vorbringen lassen. Es halten Referate: Friedrich List, der Präsident des Deutschen Sängerbundes, über „Die Einwirkung der allgemeinen Wirtschaftslage auf die Arbeit der Vereine des Deutschen Sängerbundes", Musikdirektor Th. Müngersdorf über „Gründung und bisherige Entwicklung des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands (einschließlich der Frauen- und Kirchenchöre)", Karl Fehsel über „Arbeitergesangvereine in Not". Eine Diskussion soll die Referate ergänzen. Professor Dr. Fritz Stein, Kiel, und Professor Dr. Peter Raabe werden in ihren Vorträgen „Staat und Chorgesang" bzw. „Stadtverwaltung und Chorgesang" grundlegende Richtlinien für die Weiterarbeit aufstellen.

Wie ernst es der Staatsbehörde mit einer Beachtung der Volksmusik ist, zeigt die Teilnahme des Reichsministers des Innern Severing, der den Kongreß eröffnen wird. Damit ist gleich angedeutet, daß es sich nicht um eine Angelegenheit eines Einzelstaates, in diesem Fall Preußen, handelt, sondern um eine Reichssache. Im übrigen wird aber auch der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Professor Dr. Becker die Kongreßteilnehmer begrüßen.

Mit Spannung sieht die ganze deutsche Sängerschaft auf den Verlauf der Tagung. Man erwartet von ihr Anregungen zu Maßnahmen, die dazu führen, die wirkliche Notlage unserer Vereine zu mildern. Wiederholt ist der Beweis erbracht worden, daß unsere Vereine ohne geldliche Unterstützung durch den Staat und die Stadtverwaltung nicht in der Lage sind, durch die Nöte der Zeit hindurchzukommen. Vor allen Dingen fehlen Mittel, das Chorsingen entsprechend den neuzeitlichen Strömungen einer gründlichen Neuorientierung zu unterziehen und das Vereinsleben über die seit alters überkommenen Formen hinauszuführen. — Wenn die Hoffnungen nicht enttäuscht werden, wird das deutsche Chorwesen einer besseren Zukunft entgegengehen und eine Blütezeit wird einsetzen, die um so mehr zu begrüßen ist, als der Chorgesang heute die einzige Ausdrucksform der Volksmusik ist.

Gegen Staub---ein Mittel nur O-Cedar Mop und Politur.
FÜR HYGIENE IM HAUS
O-Cedar Mop Politur
SPART ZEIT UND MÜHE


Wollsachen brauchen niemals einzulaufen- sie bleiben stets warm und mollig mit
LUX
SEIFENFLOCKEN
Sunlicht Gesellschaft AG, Mannheim


Alsberg Kleidung MODERN ELEGANT PREISWERT



Herbst-Mantel aus engl. gemusterten Stoff, in guter Verarbeitung, mit farb. Pelzkragen **29.75**

Herbst-Mantel aus Stoff engl. Art, Krag., Revers u. Stulpen reich mit imit. Pelz besetzt . . **27.50**

Ottomane-Mantel solide Qualität, ganz auf reiner Seide gefüttt. **118.00**

Reizendes Ballkleid aus Crêpe de chine, mit eleganter Stickerei **16.75**

Ottomane-Mantel reich mit imitiertem Pelz besetzt **19.50**

Eleg. Veloutinekleid flotte Machart, mit aparter Biesengarnitur **48.00**

Modern. Ottomane-Mantel mit großem Seal-Elektric-Kragen und Stulpen, ganz auf elegantem Futter . . . **65.00**

Ripo-Kleid in gut. Qualität, Faltenrock, mit neuartiger Tressengarnitur . . **19.75**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Achtung!

In der Feinschuhsohlerei Bahnhofstr. 43 erhalten Sie Ihre

Schuhe für 80 Pfg. besohlt

wenn Sie das dazu notwendige Leder dort kaufen. Lederausschnitt in den besten Qual. u. großer Auswahl vorrätig

Lederhandlung und Feinschuhsohlerei Bahnhofstr. 43

(neben dem Welttichtspiel-Theater)

Druckerschwärze ist das Blut allen geschäftlichen Lebens!

Fussleiden

Klumpfuss

habe ich durch Gebrauch v. Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen angewandten Mittel versagten. Postkarte P. in P. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bestens zu empf. Z. hab. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.

---

2 gr. Einmachtöpfe, 30 und 50 Ltr. zu verkauf. Bochum 7, Schlägelstraße 7.

Teppiche Läuferstoffe

gegen bequeme Teilzahlung

Carl Bohlmann

Bochum LB6

Kortumstraße 4

Fernruf 826

Unsere Schlager!

Speck	fett, gesalzen . . . per Pfd. nur	**1.05**	**Limburger**	Allgäuer Stangen per Pfd. nur	**0.66**
Speck	fett, geräuchert . . per Pfd. nur	**1.10**	**Holländer Käse**	per Pfd. nur 1.10 und	**0.78**
Speck	durchwachsen, ger. . per Pfd. nur	**1.18**	**Edamer Käse**	per Pfd. nur 1.20 und	**0.85**
Schweineschmalz	garant. reines per Pfd. nur	**0.68**	**Cocosfett**	in Tafeln . per Pfd. nur	**0.53**

Margarine stets frisch, per Pfd. 0.95, 0.85, 0.75, 0.70, 0.67, 0.65 und **0.45**

Otto Mess, Bochum

Brückstraße 30, Buddenbergstraße 4, Marienstraße 24, Alleestraße 107

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938



Bleibe jung!

Millionen

brauchen **Brauko-Haarfarbe-Wiederhersteller,** d. beste Haarfarbe der Welt, gibt ergraut. Haar die Naturfarbe dauernd zurück. **Einmal probiert, immer gebraucht.** Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käufl. im Salon **Hochstetter,** Bochum Große Beckstr. 13. Tel. 1399

Unterhaltung Wissen Leben

Die Schlange.

Ein Abenteuer im Dunkeln.

Von
Aurel von Viersen.

„Das Gruseln, meine Damen," sagte der Ingenieur in angeregter Gesellschaft, „habe ich, trotzdem ich recht wenig dazu neige, wirklich einmal kennen gelernt. Und das war so:

Ich mußte in Hamburg eine technische Anlage meiner Firma überwachen und wohnte für jene Woche in einem gutbürgerlichen Gasthof, dessen ruhige Lage mich angezogen hatte. Eines Abends kam ich so spät von der Arbeit, daß die täglichen Gäste bereits gegangen waren. Nur ein neuer Gast wartete noch auf Bedienung, und so wurde für uns beide einander gegenüber der Tisch gedeckt. Ich wußte nicht, in welche Menschenklasse ich den Fremden einreihen sollte. Die harten Züge seines zigeunerbraunen Gesichts, sein flottes Wesen voll starker Ueberlegenheit ließen meine Schätzung zwischen einem früheren Offizier und einem Seiltänzer schwanken, aber ich brauchte mich nicht um Aufklärung zu bemühen, denn als während des Essens unser Gespräch immer lebhafter und er selbst immer lustiger wurde, erzählte er mir, daß er mit wilden Tieren handle, gerade aus Indien komme und eine Ladung Affen, Antilopen und Schlangen mitbringe, die er an deutsche Tiergärten, Menagerien usw. absetzen werde. Mit Feuer berichtete er von seiner Reise, so daß ich stark gefesselt wurde und nur nebenher einmal fragte, wo er denn seine Tiere untergebracht habe. „Bis auf die Schlangen, die ich in meinem Hotelzimmer habe," erklärte er, „stehen sie hier in Ställen. Wenn es Sie interessiert, können Sie sich die Viecher morgen bei mir ansehen. Ich habe Prachtstücke von Brillenschlangen. Man nennt sie auch Cobra de capello, denn, wenn sie sich emporrichten und den Hals aufblähen, gleicht dieser einem capello, einem Hut." — „Und wenn die Schlangen einmal ausbrechen?" Er lachte: „Die schlafen in ihren Käfigen. Ueberdies sind Brillenschlangen nicht so gefährlich, wie man hier glaubt. Ein Mädchen da unten," — er meinte Indien — „hat kürzlich eine ganze Nacht mit einer Brillenschlange geschlafen, die unter ihr Kopfkissen gekrochen war. Nein, sie beißen nur, wenn sie gereizt werden. Sie sehen doch auch hier Schlangenbändigerinnen, die mit den Tieren spielen, sie um Hüften und Hals schlingen wie einen Pelz, sich von ihnen küssen lassen." Ich erfuhr noch vieles Fesselnde über den Handel mit fremden Tieren, doch verabschiedete ich mich zeitig, da ich folgenden Tags früh zur Arbeit wollte; besser hätte ich allerdings getan, mir an dem Abend einen tüchtigen Rausch anzutrinken.

Mein Zimmer lag im dritten Stock am Ende eines Flurs. Ich streifte die Kleider ab, wollte mich legen, aber die Schlangen hatten es mir angetan, und, wie von einer unbewußten Triebfeder gelenkt, blickte ich erst hinter allen Vorhängen nach und klappte sogar den Schrank auf und zu. Während ich noch selbst meine Vorsicht belächelte, und mir vorhielt, daß Schlangen doch nicht Mauern durchbrechen, um aus einem vielleicht ganz fernen Zimmer in das meinige zu kommen, tönte mir aus dem Nebenzimmer die Stimme des Herrn von vorhin entgegen: „Gute Nacht, Verehrtester! Ich höre, daß Sie noch munter sind. Schlafen Sie gut!" Und als ich seinen Wunsch mechanisch erwiderte, fuhr er fort? „O, ich werde zu Bett liegen, wie ein Mehlsack; denn ich habe seit sechs Monaten kein so gutes Bett mehr gesehen."

Bei solcher Nachbarschaft hätte ich mich allerdings sofort lieber wieder angekleidet und ein anderes Zimmer verlangt, aber meine Männlichkeit litt es nicht, so knipste ich mein Licht aus und legte mich nieder mit dem Entschluß, nichts mehr zu denken. Aber — kaum war es dunkel um mich, drang unter der Tür zum Nebenzimmer eine Lichtwelle in das meinige, die sich in der Mitte zu einem Bächlein erweiterte, das einem Spalt von mindestens drei Fingerdicke entsprach. Es war eine Schiebetür, die unten schlecht zusammenschloß. Sollte durch solch einen Spalt nicht auch eine Schlange schlüpfen können? Diese Möglichkeit lief mir durch den Sinn.

Das Licht im Nebenzimmer erlosch, aber in meinem Hirn setzte sich ein Feuerrad in Bewegung, das aus den purpurnen Abgründen des Blutes plötzlich die wildesten Gedanken loswirbelte und meinen Sinn mit Angstvorstellungen wie mit Feuergarben durchschoß. Erst nach Stunden hemmte meine Müdigkeit das Rad und ich schlief ein. Es war nur eine leise Hemmung; ein flüchtiger Anstoß genügte, sie aufzuheben. Diesen gab ein Geräusch, ein mattes Scharren und Krabbeln, wie ich es nie gehört hatte, und daß ich nirgendwo unterbringen konnte. Es riß mich empor zum Lauschen und Grübeln. Das Scharren konnte von den Schuppen der Schlangen herrühren, die sich am Boden rieben. Jetzt folgte ein weiches Klatschen. Kein Zweifel, eine Schlange war im Zimmer, hatte sich aufgerichtet und ihren Leib wieder auf den Boden klatschen lassen. Mit klarem Denken erwog ich meine Möglichkeit. Das Licht einzuschalten, war gefährlich, denn die plötzlich aufschreiende Helle würde die Schlange reizen; meinen Nachbar zu rufen, war zwecklos; denn einen Mehlsack kann man nicht wecken. Endlich kam mir im Aufruhr meiner Gedanken eine Rettung verheißende Erinnerung: Wenn Schlangen nicht ausgehungert sind und nicht gereizt werden, haben sie wie Hauskatzen nur ein Verlangen: Wärme. Ich stellte mich im Bett auf, nahm dessen Wolldecke bei den Zipfeln und schlenkerte sie ins Zimmer; die Kopfkissen warf ich nach.

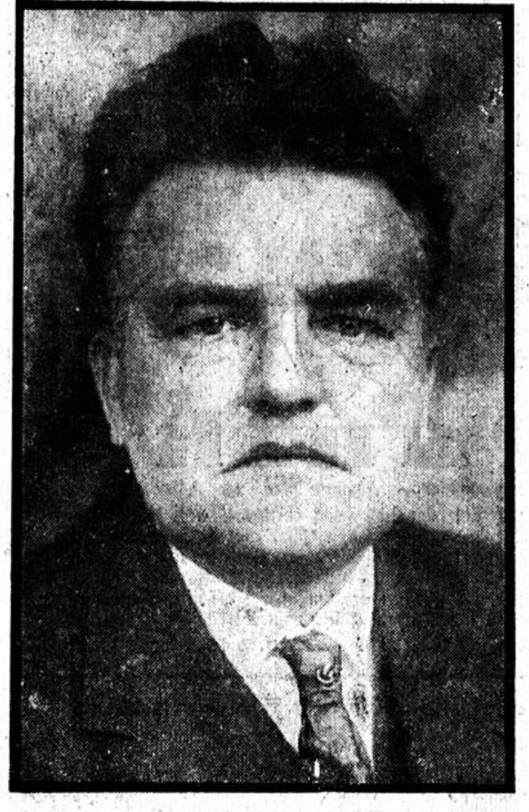
Nun hockte ich im Bett wie ein Seebär auf der Eisscholle und lauschte gespannt, ob die Schlangen die Decke wohl fänden. In der Tat, die Geräusche wurden schwächer, hörten endlich ganz auf. Die Angstgefühle wollten von mir abfallen wie Blutegel, die sich vollgetrunken haben. Aber dann begannen sie neu zu saugen. War es nicht eine Dummheit gewesen, Decke und Kissen, den ganzen Ballast zu verschleudern, anstatt wie ein Luftschiffer ihn allmählich auszuwerfen? Wenn nun alles zusammen erkaltete, würden die Schlangen nicht dann erst recht meinen warmen Leib suchen, Aufzustehen, den Fuß auf den Boden zu setzen, war unmöglich, solange der Tag nicht aufging. Ich schauderte schon bei dem Gedanken, daß meine Füße die glatte, eisige Haut einer Schlange berühren könnte. Und welche Folgen würde dies haben? . . . Glauben Sie mir, daß ich in dieser Nacht das Gruseln lernte!

Endlich schimmerte der Tag in mein Grauen hinein, ließ die Möbel des Zimmers hervortreten und brachte mir neue Arbeit, denn mit brennenden Augen durchspähte ich das Schlachtfeld, suchte in den Falten, die Decke und Kissen auf dem Boden bildeten, nach Schlangen. Alles lag da im reinsten Frieden und sprach meiner Angst geradezu Hohn. Ja, litt ich denn an Halluzinationen? Vorsichtig zog ich mich an, schlüpfte in meine vor dem Bett stehenden Pantoffeln und schlich an der Wand zum Ausgang neben dem Waschtisch hin. Da schwamm in einem emaillierten Blecheimer, der mit etwas Wasser gefüllt war, — — ein totes Mäuschen.

Ein Blitz hätte nicht plötzlicher in die Dunkelheit meiner Gedanken hineinleuchten können. Was mir solches Grauen bewirkt hatte, war der Todeskampf dieser Maus gewesen. Sie hatte sich an der Blechwand des Eimers immer wieder emporgekrabbelt und war immer wieder hinuntergeklatscht in das Wasser. Diese Tragödie eines Mäuseleins war also der Kern meines Abenteuers im Dunkeln gewesen.

„Trotz allem, meine Damen," schloß der Ingenieur mit einem Lächeln, das ihm hier und da von den Anwesenden entgegenflog, „wünsche ich keinem von Ihnen ein gleiches Erlebnis."

Wilhelm von Scholz



Der Dichter Dr. Wilhelm von Scholz hat erklärt, daß er aus Gesundheitsrücksichten bei der Neuwahl der Vorsitzenden der Sektion für Dichtkunst an der preußischen Akademie der Künste seinen bisherigen Posten als Vorsitzender nicht wieder annehmen wird.

Die Graf-Zeppelin-Gedenkmünze.



Dem Bildhauer und Medailleur Karl Götz (München) wurde von Dr. Eckener die Anregung gegeben, eine Gedenkmünze mit dem Bild des Grafen Zeppelin zu fertigen. Die hervorragend gelungene Münze zeigt das Bild des Grafen mit der Umschrift: „Taufe des Z. 127 am 90. Geburtstage 8. Juli 1928". Die Rückseite trägt das Stammwappen derer von Zeppelin. Die Medaille ist eine Prägung des Bayrischen Hauptmünzamts München.

Das nüchterne Indien.

Ernest Horwitz, der in den Vereinigten Staaten auf dem Gebiet der Sanskritforschung als Autorität gilt, war von Amerika nach Bombay gekommen, um an der dortigen Universität eine Reihe von Vorträgen zu halten. Während eines längeren Aufenthaltes hat er ausgedehnte Reisen im Lande unternommen, die ihn, wie er in einem Artikel in den „Times of India" ausführt, schwer enttäuscht haben. Er hoffte, ein Land des Geheimnisvollen und der Romantik zu finden. Stattdessen lernte er zwischen China und Afghanistan ein im tiefsten Grunde nüchternes Land mit einer der elementarsten Bildung entbehrenden, verarmten Bevölkerung kennen. Die Indus hätten das Erbe einer großen kulturellen Vergangenheit wohl angetreten, aber nicht zu erhalten und zu nützen verstanden. Die Musen haben das jedes künstlerischen Sinnes bare Land verlassen. Die sogenannte Wiedergeburt der Poesie, der Presse, des Theaters und des Tanzes in Bombay sei nur eine sklavische Nachahmung der westlichen Kultur und bleibe hinter ihrem Vorbild gewaltig zurück. Horwitz mußte feststellen, daß viele gelehrten Inder jedes literarischen Geschmacks bar sind, und daß sie eine erschreckende Unfähigkeit bekunden, kritisch zu urteilen. Die indischen Dörfer sind, wie er ausführt, die verwahrlostesten Siedlungen, die man in der Welt antreffen kann. Auch die indische Küche sei barbarisch und primitiv; die Köche schmutzig wie die Küche und das Hausgerät. In der indischen Küche könne man nicht einmal trinkbaren Tee oder eßbares Brot zubereiten. Gemüse und Hülsenfrüchte, wie sie hier zubereitet würden, hätten gar keinen Nährwert. Das Obst sei schlecht, und kein Land liefere so schlechte Molkereiprodukte wie Indien. Fröhlichkeit und Lebensbehaglichkeit seien in Indien unbekannte Dinge. Das Volk sei weder für die Schönheit noch für Gemütsregungen empfänglich. Man höre zwar, daß die Schuld an alledem die drückende Fremdherrschaft trage; Horwitz ist aber überzeugt, daß die angestrebte Autonomie niemals von den Hindus durchgesetzt werden könne; sie werde nur durch England gegeben werden können. Der amerikanische Artikelschreiber verweist bei dieser Gelegenheit auf einen seiner afghanischen Reisebegleiter, der ihm erklärt habe, daß, wenn Indien sich selbst überlassen würde, die Afghanen sofort Kaschmir annektieren und ein großes afghanisches Reich schaffen würden. Horwitz schließt mit der Erklärung, daß er es mit Rücksicht auf seine zahlreichen indischen Freunde für seine Pflicht halte, die Wahrheit auszusprechen. „Wir Sanskritisten des Westens", schreibt er, „neigen uns in Ehrfurcht vor den Weisen der großen Vergangenheit, aber das heutige Indien hat von uns zu lernen. Den Westen kann es nicht lehren; nicht einmal Gandhi oder Tagore vermögen das."

Musik.

Die Musik ist von Natur an dergestalt mit uns verbunden, daß wir sie, auch wenn wir wollten, nicht entbehren könnten. **Boëthius.**

Es gibt gewisse, für alle fühlbare und ersichtliche musikalische Schönheiten, die durchaus nicht derart sind, daß sie laute Beifallsbezeugungen hervorrufen können. **Berlioz.**

Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.

Der Staat und die deutsche Chorbewegung.

Von
Dr. Ewens.

Unausgesetzten Bemühungen der deutschen Chorverbände ist es endlich gelungen, Staat und Behörden von der Notwendigkeit einer großzügigen Unterstützung des deutschen Chorwesens zu überzeugen. Mehr und mehr hat sich in letzter Zeit die Ueberzeugung durchgerungen, daß wir es gerade beim Chorwesen mit einer Bewegung zu tun haben, die allerstärkstes Interesse des Staates auszulösen verdient. Namentlich der Männerchor kann durch seine Geschichte den lückenlosen, schlagenden Beweis erbringen, daß er seit mehr als einem Jahrhundert mit Erfolg „durch die einigende Kraft des deutschen Liedes das deutsche Volksbewußtsein und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme erhält und fördert." So sprechen es auch die Satzungen des 1862 gegründeten Deutschen Sängerbundes aus, der mehr als 14 000 Vereine mit über 565 000 singenden Mitgliedern umfaßt. Die Erhaltung deutschen Wesens wird besonders gefördert durch die Auslandsdeutschenvereine, konnte man doch gelegentlich des 10. Deutschen Sängerbundesfestes, das im Juli d. J. in Wien mit größtem Erfolg unter Teilnahme von fast 150 000 Sängern stattfand, deutsche Vereine aus allen Erdteilen begrüßen.

Ohne die tatkräftige Hilfe von seiten der Behörden werden unsere Männergesangvereine niemals imstande sein, ihre mannigfachen Aufgaben voll und ganz zu erfüllen. Dem Kongreß ist bereits eine Fühlungnahme der drei größten Chorverbände vorangegangen. Seit längerer Zeit besteht nämlich eine „Arbeitsgemeinschaft für das Chorgesangswesen", die den Deutschen Sängerbund, den Deutschen Arbeiter-Sängerbund und den Reichsverband der gemischten Chöre umfaßt. Die bisherigen gemeinschaftlichen Arbeiten haben sich unter vollster Wahrung der Grundsätze der Verbände in der Hauptsache mit dem Problem der Weiterbildung der Chormeister befaßt, besonders wurde auf die Veranstaltung von Kursen, die bereits seit einigen Jahren bestehen, Einfluß genommen. — Jeder dieser Verbände wird bei dem Kongreß durch einen seiner Führer seine Wünsche an die Behörden vorbringen lassen. Es halten Referate: Friedrich List, der Präsident des Deutschen Sängerbundes, über „Die Einwirkung der allgemeinen Wirtschaftslage auf die Arbeit der Vereine des Deutschen Sängerbundes", Musikdirektor Th. Müngersdorf über „Gründung und bisherige Entwicklung des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands (einschließlich der Frauen- und Kirchenchöre)", Karl Fehsel über „Arbeitergesangvereine in Not". Eine Diskussion soll die Referate ergänzen. Professor Dr. Fritz Stein, Kiel, und Professor Dr. Peter Raabe werden in ihren Vorträgen „Staat und Chorgesang" bzw. „Stadtverwaltung und Chorgesang" grundlegende Richtlinien für die Weiterarbeit aufstellen.

Wie ernst es der Staatsbehörde mit einer Beachtung der Volksmusik ist, zeigt die Teilnahme des Reichsministers des Innern Severing, der den Kongreß eröffnen wird. Damit ist gleich angedeutet, daß es sich nicht um eine Angelegenheit eines Einzelstaates, in diesem Fall Preußen, handelt, sondern um eine Reichssache. Im übrigen wird aber auch der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Professor Dr. Becker die Kongreßteilnehmer begrüßen.

Mit Spannung sieht die ganze deutsche Sängerschaft auf den Verlauf der Tagung. Man erwartet von ihr Anregungen zu Maßnahmen, die dazu führen, die wirkliche Notlage unserer Vereine zu mildern. Wiederholt ist der Beweis erbracht worden, daß unsere Vereine ohne geldliche Unterstützung durch den Staat und die Stadtverwaltung nicht in der Lage sind, durch die Nöte der Zeit hindurchzukommen. Vor allen Dingen fehlen Mittel, das Chorsingen entsprechend den neuzeitlichen Strömungen einer gründlichen Neuorientierung zu unterziehen und das Vereinsleben über die seit alters überkommenen Formen hinauszuführen. — Wenn die Hoffnungen nicht enttäuscht werden, wird das deutsche Chorwesen einer besseren Zukunft entgegengehen und eine Blütezeit wird einsetzen, die um so mehr zu begrüßen ist, als der Chorgesang heute die einzige Ausdrucksform der Volksmusik ist.

Gegen Staub----ein Mittel nur O-Cedar Mop und Politur.
FÜR HYGIENE IM HAUS
O-Cedar Mop Politur
SPART ZEIT UND MÜHE





Don Juan

der grosse Liebhaber

Spannend und geheimnisvoll erstehen die tollen Liebesabenteuer Don Juan's zu neuem Leben. Am Hofe der berüchtigten, lasterhaften Borgias, inmitten Grausamkeit, Hinterlist, Gift und Dolch feiern Don Juan's männliche Schönheit seine Kraft und liebenswürdige Eleganz Triumpfe. Seinen Verführungskünsten unterliegen die schönsten Frauen Roms, wie die besten Fechter seinem Degen



Don Juan

der große Liebhaber

Fabelhaft das Duell im Hochzeitsgemach, letzte Spannung in Neri's Folterkammer. Befreiung aus dem Kerker, Flucht, Verfolgung, explodierende, sprühendlodernde, zerfetzende Bildmomente.
B. Z. a. M.

Die Darsteller:

Don Juan . . . . . John Barrymore	Cesare Borgia . . . . Warner Oland
Herzog della Varnese . J. Swickward	Lucrezia Borgia . . . Estelle Taylor
Adriana, seine Tochter . Mary Astor	Donna Isabel . . . . . Jane Winton
Graf Giano Donati . Montague Love	Pedrillo . . . . . Willard Louis

Der geheimnisvolle Ozeanflug

Der sensationelle Roman einer Ozeanüberquerung in packender, dramatischer Gestaltung

Wochenschau Lustspiel Kulturfilm

Tonhalle UFA **Theater**

Spielbeginn 4 Uhr — Abendvorstellung 8 Uhr

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg

Freitag, 5. Oktbr., 19½ bis ca. 22¼ Uhr
Zum ersten Male!
D. 2:
Jenufa
Oper in 3 Akten von Leos Janacek.
Samstag, 6. Okt.:
Geschlossen

Groß-Bochum
Tonhalle
Varieté.
Première des internationalen Oktober-Programms.
Sensations-Gastspiel
Boorn - Brothers
vom LT2
Kolosseum London

Schon in
5 Tagen
Ziehung d. großen
Rote Kreuz Geld-Lotterie
11 443 Gewinne
180 000 M
Hauptgewinne:
75 000 M
50 000 M
25 000 M
10 000 M
bar ohne Abzug
Lose à Mk. 3.30
Porto und Liste 35 Pfg. mehr, noch vorrätig.
Trass
Lotterieeinnahme
Bochum
Wilhelmsplatz 10

Genau wie
Mutti
Die
Kinder-Beuteltasche
mit Hornbügel
95 ₰
nur bei (LN1
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Läufer-stoffe
Haargarn u. Velour, nur erstkl. bewährt Fabrikate. Bequ. Teilzahlung!
Carl Jansen
Boch. Brückstr. 48
Fernruf 4802

Empfehle frische
Eier
zum Ganzkochen und Trinken
10 Stck. 1.00 M.
9 „ 1.00 „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Waldvögel
angekommen!
Rich. Pillarh.
Inh. Jos. Harms, Bochum, Rottstraße 13.

Pelze
werd. n. d. neuest. Modellen fachmänn. repariert u. umgeändert. Besetzen von Kleidern u. Mäntel bei billigst. Berechnung. Weidemann, Brückstraße 15, I.

Habe schöne (58678
Steckrüben
billigst abzugeben.
Wilh. Mäuer, Weitmar, Bramtropstraße 77.

Motorrad
350 ccm, 7 PS, 3-Gang, elektr. Licht, wegen Platzmangel bill. abzug. Besicht. Arnoldstr. 16—20, (Lagerplatz).

Kammer-Lichtspiele
Friedrichstraße 8

Die größte Sensation des Jahres zeigt
Harry Piel
in dem geheimnisvollen Sensations-Schauspiel



Panik

Eine mysteriöse Affäre in 10 Akten.

Wenn Harry Piel auf der Leinwand erscheint, weiß jeder Besucher, jetzt gibt es Sensationen, jetzt gibt es Spannung. **Harry Piel**, der Meisterdetektiv, im Kampfe mit **Auben Dupin**, dem Einbrecherkönig von Paris. Entfesselte Bestien, wie Löwen, Tiger, Leoparden greifen in die Handlung ein und steigern die Spannung bis zum Zerreißen.

Aufführungszeiten: **3.30—6.10 u. 8.45 Uhr**

Der spannende Original-amerik. Wild-Westschlager



Die Liebe des Cherifs Norton

6 äußerst fesselnde Akte aus dem Cowboy- und Indianerleben.

Dieser Film gelangt nur bis einschl. Sonntag zur Verführung

Aus unserer Kulturmappe:
Sturm
Sehr interessant

Achtung!

Ab Montag, den 8. Oktober, zeigen wir die entzückende und charmante Künstlerin



in

Fräulein Laura — seine Witwe

Ein Film von Hochstaplerinnen, Versicherungspolicen, von auferstandenen Toten und ein wenig von der Liebe

. . . die Polizei sucht fieberhaft . . . !

Tagtäglich lesen wir in den Tageszeitungen von plötzlichem Verschwinden junger Mädchen. Gewissenlose Menschen haben wieder ein Opfer gefunden, um damit **Menschenhandel** zu treiben. — **Nicht immer** gelingt es, diese Aermsten vor einem Schicksal voll Elend und Schande zu bewahren. —

Die Polizei der ganzen Welt hat sich zusammengeschlossen, um den international. Mädchenhandel zu unterbinden.

In dem Schauspiel:



verfolgen wir den Lebensweg eines Mädchens, welches solch Vampiren zum Opfer fiel und nur durch einen glücklichen Zufall vor dem Schlimmsten bewahrt blieb.

II.

Eine hochinteressante, spannende Kriminal-Erzählung, welche einer gewissen Komik nicht entbehrt, schildert der Film:



Eine richtige Detektivgeschichte, wie sie ein Conom Doyle oder Wallace nicht packender schildern kann.

III.

Das gute Beiprogramm

Wir versprechen Ihnen einen hochinteressanten Abend in den

Weltlichtspielen



Ueberall blendend sauber

das ist Vorbedingung bei der Herstellung einer guten Margarine. Hellgekachelt sind die weiten Fabrikhallen der Blauband-Werke, appetitlich sauber die weissen Milchbehälter, spiegelblank die riesigen Maschinen, die selbsttätig jetzt auch die neue Marke „Alma" herstellen. Weissgekleidet sind die Männer und Frauen, welche die sauberen Maschinen bedienen; äusserst rein die feinen Speiseöle und Fette, sorgfältig sterilisiert die grossen Mengen Milch, die zur Verbutterung benötigt werden. Selbst das Wiegen, Formen und Umhüllen der fertigen Ware geschieht maschinell. Diese geradezu vollendete Reinheit bei der Herstellung stempeln „Alma" zu einem gesunden, bekömmlichen Nahrungsmittel, das, auf Brot gestrichen, mit Genuss verzehrt werden kann und für Back- und Bratzwecke unübertrefflich ist. Sparsame Hausfrauen wählen **„Alma, die Margarine für Alle".**

Das ganze Pfund für 85 Pfennig!

ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE

Das Beste ist das Billigste

Erste Qualität frisches Rindfleisch . Pfd. nur	**1.10**
Ia fr. Rindfleisch . Pfd.	**1.00-0.90**
Frisches Schweinefleisch . Pfd.	**1.10**
Frischer Bauch . . . . . Pfd.	**1.10**
Schulter u. Schinken . . . Pfd.	**1.20**
Lummer u. Nacken . . . . Pfd.	**1.40**
Prima Schinkenplockwurst Pfd.	**2.60**
„ Plockwurst . . . . Pfd.	**2.00**
„ Servelatwurst . . Pfd.	**2.80**
Prima Hausmacher Leber- u. Speckblutwurst . Pfd. nur	**0.60**
Thüringer Mettwurst z. Aufschn. . . Pfd.	**1.20**

Ia Aufschnitt in all. Preislagen
Man besichtige meine Schaufenster

Schweighöfers Metzgerei
am neuen Rathaus
Nur Mühlenstraße 8!

Anzeigen sind das öffentliche Gesicht eines Geschäfts.

Sommersprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teinturerschönerungsm. „Benus" Stärke B (ges. gesch.) beseitigt. 1287
Preis 2.75 Mark
Keine Schälkur. Nur zu haben bei: Stadt-Drog., Bongardstraße 15; Drog. zur Stadtgrenze, Paul Cord, Wittenerstr. 103; Drogerie F. & H. Knepper, Dorstenerstr. 98

LBO
Strümpfe
sind das beste deutsche Fabrikat!
Hermann
Buschhoff
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

. . . . . und doch sage ich Ihnen

Gräfin Mariza

im Operettentheater ist die größte Sehenswürdigkeit in Bochum. Anfang 8 Uhr

Sängervereinigung Bochum e. V.

Protektor: Oberbürgermeister i. R. Graff / Künstl. Ltg.: Musikdir. Alb. Lamberts, Dortmund

Sonntag, den **7. Oktober 1928,** nachmitt. 4½ Uhr, im städtischen **Schützenhof**

Franz Schubert Gedächtnis-Konzert

Zur Einleitung: Vortrag über Schuberts Leben und Schaffen. — Musikdirektor Albert Lamberts

Mitwirkende: Vera Friedemann, Hamburg, Sopran; Lyzealobermusiklehrer Heinz Meyer, Flügel; Sängervereinigung Bochum

Die Vortragsfolge umfaßt ausschließlich Kompositionen von Schubert und sind sämtliche Chöre für den Verein Erstaufführungen

Den Grotrian-Steinweg-Flügel stellt das Pianohaus J. Marks

Karten zu 1.50 RM. (num.) und 1.— RM. (Saal) sind zu haben in der Musikalienhandlung Wichars, Kortumstr. 6, Buchhandlung Schweighöfer & Husen, Bongardstr., Zigarrengeschäft Trumpf, Hattingerstr. 2, Vereinsheim Bürgergesellschaft u. an der Abendkasse. — Schülerkarten 0.50 RM. —
Unsere fördernden Mitglieder haben gegen Abgabe des Ausweises 6, des Jahrbuches 1928 mit einer Dame freien Einlaß

Lieferwagen-Fahrten
übernimmt bei billigster Berechnung
Auto-Scharpey, Tel. 1749

SÄCKE
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstraße 28. 56601
Privatwohnung Neustraße 2. Telefon 1878

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches.

Gesellschaftsfahrten
mit Allwetter-Aussichtswagen
führt aus
Autofahrbetrieb Heitrung, Telefon 2797
— elegantester Wagen am Platze —



In den Herbst aber richtig gekleidet!

Wollen Sie dieses Prinzip erreichen mit wenig Geld, so kaufen Sie Ihre Mäntel nur bei uns!

Unsere Messe-Schlager:

Ottomane-Mantel für Backfische, mit modernem Rollkragen aus Pelz imit., mit feschem Gürtelverschluß 14.90

Ottomane-Mantel haltbare Qualität, ganz auf Seidenserge, mit aparter Biesen-Garnitur u. groß. neuartigem Bärenkragen aus Pelz imit. 29.50

Frauen-Ottomane-Mantel extra weit und lang, mit seitlicher, vorteilhafter Biesen- und Falten-Garnitur, in marine und schwarz . 35.00

Ottomane-Mantel mod. fesche Form, gute Verarbeitung, mit großem Bleuté- oder Seal-Elektric-Kragen, ¾ auf K'seide 48.00

Ottomane-Mantel Ia Qualität, eleg. vornehme Ausarbeitung, mit Biesen und Steppfalten, fescher Seal-Elektric-Rollkragen, ¾ auf uni K'seide 59.00

Ottomane-Mantel ganz auf K'seide, elegante neue Form, mit Blenden- u. Gürtel-Garnitur, voller Seal-Elektric-Kragen 68.00

Engl. Mäntel in aparten, neuen modischen Stoffen, tadellos ausgearbeitet, mit und ohne Pelz, in großer Auswahl 9.90
69.00, 49.00, 36.50, 27.50, 19.75

Ist das möglich?



„Henny" (wie Abbildung) Fescher Ottomane-Mantel reine Wolle, Kragen u. Stulpen aus Seal-Elektric, apart. Gürtelform 49.50

„Charlotte" (wie Abbildung) Reinwoll. Ottomane-Mantel mit modernem Rollkragen, aus Seal-Elektric, Ia Verarbeitung 57.00

Borgzinner BOCHUM

Wir legen Wert auf große Weiten!

Sonntag, 7. Okt. 28, vormitt. 11.15 Uhr

2. Früh-Vorstellung

im

UFA

Theater Tonhalle

Das Land der Geheimnisse, Gefahren und Abenteuer

Quer durch Deutsch-Ost-Afrika zum Schneegipfel des Kilimandjaro.

Aus dem Inhalt:

Im Reiche der Giraffen, der Zebras, der Strauße, der Menschenaffen und der Dickhäuter. — Die Viktoriafälle des Zambesi. —. Baumwoll- und Kaffeekulturen. — Wildebeeste (Gnus). — Nashornjagd, ein dornenvoller Beruf. In der Wildkammer Ostafrikas. - Negeridylle. - Zum Berg der Geister. — You can't climb up. — Im ewig Eise d. Kilimandjaro — Zurück zur Sonne und phantastischer Pracht. - Des Aequators bizarrer Zaubergarten. — Die Beherrscher der Wildnis. Löwen, Leoparden, Elefanten. Raubzeug im Steppenbrand. Bei den kriegerischen Masais. Kwaheri u. a. m.

Preise der Plätze:

3. Platz 0.90 Mk.
2. Platz 1.20 Mk.
1. Platz 1.50 Mk.
Balkon 2.00 Mk.
Loge . . 3.00 Mk.

Vorverkauf an der Tageskasse.

Großes Orchester, Alex Held

Heute abend um 8 Uhr starten im **Schützenhof**

5 deutsche Meister beim Westdeutschen Box-Turnier

Hauptkämpfe:

Wilkendorf II . . . — **Rötzel II**, Europameister
Burdinski I — **Senkircher**, deutsch. Mstr.
Bracht, Landesmstr. — **Heppin**, deutsch Meister
Freudenberg, Schwergew. — **Uffelmann**, d. Meister

Lichtspiel-Bühne

Bochum. [illegible]**ariensträße 14**

Corinne Griffith und **Einar Hansen** in einem Film, der ohne Sensationen in atemloser Spannung hält.

Die Frau im Hermelin!

Nach einer wahren Begebenheit erzählt.

Das gute Beiprogramm:
Die Herstellung des künstlichen Edelsteins

Die Wochenschau
mit Bildern von der ersten Probefahrt des „Graf Zeppelin"

Ein tolles Jagdabenteuer
Groleske in 2 Akten



Der Teufel im Sattel!
Ein spannendes Abenteuer mit Cowboys und Indianern

Spie zeit 4 Tage! Von Freitag, den 5. bis einschließlich Montag, den 8. Oktober täglich 20 Uhr

JUGENDVORSTELLUNG
Sonntag 15.45 Uhr



Sprechapparate
Koffer-, Tisch- und Schrankapparate in elegantest. Ausführung.

Stets einige hundert Apparate auf Lager

Tischapparate . von **18.00** Mk. an.

Ein Beispiel:
Tischapparat, echt Eiche, Größe 41/41/30, mit 6 Musikstücken . **49.-**
Schränke, echt Eiche, mit 6 Musikstücken **95.-**
Auf Wunsch Teilzahlung, wöchentliche Raten von 2.— an. Größte Auswahl in Platten und Ersatzteilen

H. Scherzek, Ehrenfeldstr. 2 Ecke Hattinger Str.

Puppenwagen

große Auswahl, **billigste Preise**, bei kleiner Anzahlung und kleinen Ratenzahlungen werden dieselben gerne bis Weihnachten zurückgestellt.

Sportwagen, Promenadenwagen
billigst am Lager

Poss, Wilhelmstraße 5

Gute Einkellerungs-Kartoffeln

auch rutenweise abzugeben, pro Rute **2.20** Mk.

Stadtgut Bochum in Kornharpen
Telefon 2609 a 3772



Nur echt in diesem Original-Karton.

Warnung!

Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „20 Jahre jünger", auch genannt **„Exlepäng"**, minderwertige Präparate unterzuschieben. Wollen Sie echtes **„Exlepäng"** haben, so nehmen Sie nur das Präparat in nebenstehendem Originalkarton

„20 Jahre jünger"
(ges. gesch.)
auch gen. **„Exlepäng"**

gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. **„Exlepäng"** erhielt die „Goldene Medaille Leipzig 1913." Es färbt nach und nach, also unauffällig. **Kein gewöhnliches Haarfärbemittel.** Erfolg garantiert. **„Exlepäng" ist wasserhell,** schmutzt nicht und färbt nicht ab, **es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann.** Vollständig unschädlich Tausende Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen **„Exlepäng" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt.** Preis Mk. 7.—. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen **„Extra stark"**, Mk. **12.**—. Nachahmungen weise man zurück. In allen Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Fenster ausgestellt; wo nicht, zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten:

Parfümeriefabrik Exlepäng
Hermann Schellenberg
Berlin N 64, Bornholmer Straße 7.
Export nach allen Weltteilen.

Enthaarungs-Milch-Creme „Exex", entfernt überflüssige Haare, ärztl. empfohl., Tube Mk. **2.**—, Glasfl. Mk. **7.**—.

Exolin, färbt **Augenbrauen und Wimpern,** unabwaschbar und unschädlich. Preis Mk. **5.** und Mk. **7.50.**

A. S. 3

Wenig getr. Mar.-Paletot mit Samtkrag., f. mittl. schl. Figur u. fast neuer Kinder-Sportwagen (Brennabor) zu vk. Schmechtingstr. 36, III. Etg. r. (58558

Wegen Platzmangel G. Bettst. m. Matr., Nachtkons. m. Marmor, Waschmaschine, Küchenspültisch u. 1 Marengo-Ueberzieh. z. vk. B.-Weitmar I, Schwindstr. 2, pt. l.

Ihr Friseur?
Telefon 1132
Aug. H. Kumpmann, Brückstr. 53

Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn.

Jackenkleid
Mantel und einige Seidenkleider, Gr. 44, bill. zu verkauf.
Fastbender,
Frankenstraße 18.

Der geschäftliche Aufstieg Ihres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Anzeigenteil im „Bochumer Anzeiger".

Privat.
Limousinen
Tag und Nacht. Billigste Berechn. — Telefon 1749. —

Gold. Herrenuhr
3 Deckel, 585 gest., u. Brillantring bill. zu verkaufen.
Angeb. unt. D M 58707 an d. Geschst.

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8%, diskret u. kostenlr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle **Bochum**
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2—7 nachm. Donnerstag geschl.

— Darlehn! —
Besserer Beamter wünscht Darlehn v. 1000 M. Doppelte Sicherh. vorhanden. Rückzahl. nach Vereinbar. nebst 12% Zinsen. Ang. u. B S 58674 an d. Geschst.

EINLADUNG

XOX

Freitag, den 5. u. Samstag, den 6. ds. Mts. veranstalten wir in unseren Verkaufsraum. Kortumstr. eine

-Keks-Ausstellung

u. bitten Sie durch Entnahme von Kostproben sich von der Qualität dieser Erzeugnisse zu überzeugen.

H. Döhmann G.m.b.H.
Konditorei, Kortumstraße 22/24

Räumungs-Ausverkauf
wegen Geschäftsverlegung

Wir haben die Preise für
Herren- und Damenbekleidung
zum Teil bis **50%** herabgesetzt

Wer jetzt gut und billig kaufen will, der gehe zu

Gebr. Brand, Bochum, Hellweg 1